

# Sozialdatenbericht

(Datenbasis 2023)

im Rahmen

des strategischen Sozial- und  
Integrationsplans

Jugend- und Sozialamt, strategische Sozialplanung

## Einführung

Der vorliegende Sozialdatenbericht stellt im Rahmen des strategischen Sozial- und Integrationsplans die dort formulierten 74 Indikatoren vor und schreibt diese, wie vorgesehen, fort. Die Fortschreibung umfasst mehrheitlich den Zeitraum bis Ende 2023. Eine regelmäßige Fortschreibung soll jeweils im 4. Quartal auf Basis der Daten des Vorjahres erfolgen. Der Bericht für das Jahr 2023 erscheint aufgrund der verzögerten Datenverfügbarkeit im ersten Quartal 2025.

Der Sozialdatenbericht umfasst Daten aus sechs Bereichen: Demografie, Arbeit und Einkommen, Wohnen, Gesundheit, Erziehung und Bildung und Partizipation.

Eine kontinuierliche Datenfortschreibung ermöglicht es, Entwicklungstendenzen auch über den Verlauf mehrerer Jahre aufzuzeigen. Bei einem Großteil der Daten ist dies nun zumindest für einen Zeitverlauf von fünf Jahren möglich. Der Sozialdatenbericht stellt diese Entwicklungen dar, will aber die Daten nicht interpretieren und Schlüsse ziehen, sondern bildet hierfür vielmehr eine wichtige Grundlage.

Um einen einfachen Zugang zu den Daten zu ermöglichen, wird die Entwicklungstendenz eines jeden Indikators mittels eines Kreissymbols dargestellt.

Dabei bedeuten die Farben folgendes:

- Grün: Die Entwicklung des Indikators in den letzten Jahren wird als positiv bewertet.
- Rot: Die Entwicklung des Indikators in den letzten Jahren wird als negativ bewertet.
- Gelb: Die Entwicklung des Indikators in den letzten Jahren wird als uneinheitlich/neutral bewertet.
- Grau: Diese Farbe findet Anwendung bei allen demographischen Entwicklungen und wird weder positiv noch negativ verstanden.

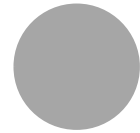
Die Berichterstattung erfolgt schematisiert, d. h. es werden zunächst immer die im strategischen Sozial- und Integrationsplan zugewiesene Kurzbezeichnung, Merkmale und Erläuterung des Indikators aufgeführt. Anschließend werden die Daten mittels Tabellen dargestellt. Schließlich erfolgt jeweils eine kurze textliche Erläuterung, die die Entwicklung darstellt und interessante Merkmale oder Tendenzen hervorhebt.

Um einen Vergleich zu Entwicklungen auf Bundes- bzw. Landesebene zu ermöglichen, wurden auf Anregung aus dem Gemeinderat im Sozialdatenbericht zusätzlich bei zahlreichen weiteren Indikatoren, bei denen es sinnvoll erschien, bzw. wo ausreichend vergleichbares Datenmaterial zur Verfügung stand, Vergleichszahlen des Landes und Bundes eingefügt.

## Liste der Indikatoren

Themenbereich	Nr. des Indikators	Indikator	Seitenzahlen
Demografie	1	Einwohnerzahl	5
	2	Bevölkerungsveränderung Dekade	9
	3	Natürliche Bevölkerungsentwicklung	10
	3a	Lebenserwartung	12
	4	Kinder unter 1 Jahr	13
	5	Kinder von 1 bis unter 3 Jahren	15
	6	Kinder von 3 bis unter 6 Jahren	17
	7	Kinder von 6 bis unter 10 Jahren	19
	8	Kinder von 0 bis unter 14 Jahren	21
	9	Senioren	23
	10	Hochbetagte	25
	11	Zuzüge von Ausländern	27
	12	Aufenthaltsstatus	29
	13	Einbürgerungsquote	31
	14	Nationalitätenstruktur	32
	15	Menschen mit Behinderung	35
	16	Haushalte	37
	17	Einpersonenhaushalte	39
	18	Haushalte mit Kindern	41
19	Alleinerziehenden-Haushalte	43	
Arbeit und Einkommen	20	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	45
	21	Beschäftigungsquote	46
	22	Teilzeitquote	48
	23	Geringfügige Beschäftigung	50
	24	Menschen mit Behinderung	52
	25	Ausbildungsplatzbewerber	53
	26	Ausbildungsstellen	54
	27	Altbewerber	55
	28	Arbeitslose	56
	29	Arbeitslosenquote	58
	30	Langzeitarbeitslose	60
	31	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	61
	32	Jugendarbeitslosigkeit	62
	33	Qualifikationsniveau u25 SGB II	63
	34	Ältere Arbeitslose	64
	35	Arbeitsmarktferne	65
	36	Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsbezieher (alte Bezeichnung: Aufstockung)	66
	37	Alleinerziehende	68
	38	Einkommen	69
	39	Bedarfgemeinschaften	70
	40	Leistungsempfänger nach dem SGB II	72

	41	SGB II-Quote	74
	42	Kinderarmut	75
	43	Bezugsdauer SGB II Kinder	77
	44	Altersarmut	78
	45	Sozialhilfequote	79
	46	Asyl	80
	47	Wohngeld	81
	48	Bildungs- und Teilhabepaket	82
	49	Mindestsicherungsquote	83
<b>Wohnen</b>	50	Belegungsdichte je Wohnung	85
	51	Sozialer Wohnungsbau	86
	52	Mieten	87
	53	Ambulantes Wohnen	88
	54	Kurzzeitbetreuung (körperlich/geistig Behinderte)	89
	55	Pflege	90
	56	Soziale Segregation	92
<b>Gesundheit</b>	57	Früherkennungsuntersuchung	93
	58	Übergewicht	94
	59	Grobmotorik	95
	60	Zahngesundheit	96
<b>Erziehung und Bildung</b>	61	Alleinerzogene Kinder	97
	62	Kindertagesbetreuung u3-jährige	98
	63	Kindertagesbetreuung ü3-jährige	100
	64	Sprachliche Entwicklung	102
	65	Schulkindbetreuung	104
	66	Zurückstellungen	105
	67	E-Schule	106
	68	Bildungsbeteiligung im schulischen Bereich	107
	69	HZE Kinder und Jugendliche	108
	70	Hilfen für junge Volljährige (alte Bezeichnung: HZE Heranwachsende)	109
	71	Fremdunterbringung (HZE und Hilfen für junge Volljährige)	110
	72	Integrationskurs	111
	73	Sprachkurs	113
	74	Wahlbeteiligung	114



1 **Einwohnerzahl**

Personen insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Die Einwohnerzahl ist eine wichtige Grundlage für Entscheidungen über die Ausgestaltung der kommunalen Infrastruktur, dient als Basismerkmal für eine Gebietscharakteristik und Basis für viele verwandte Indikatoren. Die Anzahl der Frauen und Migranten dient in erster Linie als Basis für beschreibende Hinweise und als Bezugsgröße für die weiteren Indikatoren.

Tabelle 1a: Einwohnerzahl

	2019	2020	2021	2022	2023
Einwohnerzahl	127543	127559	126998	129364	130508
Veränderung gegenüber Vorjahr	0,3%	0,0%	-0,4%	1,9%	0,9%
2019 = 100	100,3	100,3	99,9	101,8	102,3
Männer (Anzahl)	62792	62834	62558	63657	64439
Männer (%)	49,2%	49,3%	49,3%	49,2%	49,4%
Frauen (Anzahl)	64751	64725	64440	65707	66069
Frauen (%)	50,8%	50,7%	50,7%	50,8%	50,6%
Deutsche (Anzahl)	92084	91563	90547	89826	89124
Deutsche (%)	72,2%	71,8%	71,3%	69,4%	68,3%
Ausländer (Anzahl)	35459	35996	36451	39538	41384
Ausländer (%)	27,8%	28,2%	28,7%	30,6%	31,7%
Migrationshintergrund (Anzahl)	71124	71932	72472	75715	77859
Migrationshintergrund (%)	55,8%	56,4%	57,1%	58,5%	59,7%
Bund Ausländer (%)	12,5%	12,7%	13,1%	14,6%	15,2%
Land Ausländer (%)	15,9%	16,1%	16,4%	17,8%	18,5%
Bund MHG (%)	26,0%	26,7%	27,2%	28,7%	29,7%
Land MHG (%)	33,8%	34,7%	35,6%	36,3%	37,1%

Quelle: Stand jeweils zum 31.12. Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; de.statista.com; statistik-bw.de (Statistisches Landesamt); bpb.de (Bundeszentrale für politische Bildung); Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung

Tabelle 1b: Einwohnerzahl nach Stadtteilen

	2019		2020		2021		2022		2023	
	Ein- wohner	Anteil an Bevölkerung	Ein- wohner	Anteil an Bevölkerung	Ein- wohner	Anteil an Bevölkerung	Ein- wohner	Anteil an Bevölkerung	Ein- wohner	Anteil an Bevölkerung
Oststadt	8252	6,5%	8.211	6,4%	8083	6,4%	8325	6,4%	8774	6,7%
Innenstadt	2114	1,7%	2.138	1,7%	2060	1,6%	2174	1,7%	2159	1,7%
Weststadt	8754	6,9%	8.759	6,9%	8787	6,9%	9094	7,0%	9256	7,1%
Südweststadt	14060	11,0%	14.047	11,0%	14112	11,1%	14326	11,1%	14257	10,9%
Au	4509	3,5%	4.490	3,5%	4475	3,5%	4470	3,5%	4565	3,5%
Südoststadt	4089	3,2%	4.058	3,2%	4143	3,3%	4268	3,3%	4280	3,3%
Buckenberg	13712	10,8%	13.776	10,8%	13625	10,7%	13847	10,7%	13938	10,7%
Nordstadt	26224	20,6%	26.108	20,5%	25828	20,3%	26528	20,5%	26926	20,6%
Brötzingen	11963	9,4%	12.011	9,4%	11963	9,4%	12022	9,3%	12033	9,2%
Dillweißenstein	9206	7,2%	9.121	7,2%	9082	7,2%	9263	7,2%	9294	7,1%
Würm	2928	2,3%	2.923	2,3%	2948	2,3%	2964	2,3%	2960	2,3%
Hohenwart	1790	1,4%	1.779	1,4%	1820	1,4%	1816	1,4%	1820	1,4%
Büchenbronn	6943	5,4%	7.051	5,5%	7000	5,5%	7028	5,4%	6963	5,3%
Huchenfeld	4637	3,6%	4.651	3,6%	4662	3,7%	4750	3,7%	4834	3,7%
Eutingen	8362	6,6%	8.436	6,6%	8410	6,6%	8489	6,6%	8449	6,5%
Pforzheim (gesamt)	127543	100,0%	127.559	100,0%	126998	100,0%	129364	100,0%	130508	100,0%

Quelle: Stand jeweils zum 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 1c: Einwohnerzahl nach Herkunft und Stadtteilen

	2020			2021			2022			2023		
	dt.	Ausl.	MHG*	dt.	Ausl.	MHG*	dt.	Ausl.	MHG*	dt.	Ausl.	MHG*
Oststadt	48,0%	52,0%	76,6%	47,7%	52,3%	77,0%	45,3%	54,7%	78,5%	42,1%	57,9%	80,8%
Innenstadt	48,2%	51,8%	71,2%	49,4%	50,6%	71,6%	45,5%	54,5%	74,1%	44,8%	55,2%	75,9%
Weststadt	50,8%	49,2%	74,4%	50,2%	49,8%	75,4%	48,2%	51,8%	76,5%	46,3%	53,7%	78,2%
Südweststadt	70,6%	29,4%	51,8%	69,8%	30,2%	52,5%	67,8%	32,2%	54,6%	67,2%	32,8%	55,3%
Au	48,9%	51,1%	75,0%	46,8%	53,2%	76,1%	44,7%	55,3%	77,3%	43,3%	56,7%	78,4%
Südoststadt	82,0%	18,0%	43,9%	81,0%	19,0%	44,8%	79,2%	20,8%	46,9%	78,2%	21,8%	47,9%
Buckenberg	86,1%	13,9%	66,6%	85,2%	14,8%	66,8%	83,3%	16,7%	67,7%	82,5%	17,5%	67,8%
Nordstadt	66,1%	33,9%	62,6%	65,8%	34,2%	63,3%	63,8%	36,2%	64,7%	62,6%	37,4%	65,8%
Brötzingen	74,9%	25,1%	50,5%	74,4%	25,6%	51,3%	73,2%	26,8%	52,5%	72,1%	27,9%	53,9%
Dillweißenstein	81,0%	19,0%	46,8%	81,0%	19,0%	48,0%	78,9%	21,1%	50,0%	78,2%	21,8%	50,6%
Würm	86,0%	14,0%	40,0%	85,3%	14,7%	41,1%	84,7%	15,3%	41,8%	84,0%	16,0%	43,4%
Hohenwart	92,0%	8,0%	26,1%	91,8%	8,2%	26,8%	90,8%	9,2%	27,5%	90,8%	9,2%	28,6%
Büchenbronn	89,8%	10,2%	34,4%	88,8%	11,2%	35,6%	88,0%	12,0%	36,2%	88,1%	11,9%	36,8%
Huchenfeld	88,4%	11,6%	33,0%	88,3%	11,7%	33,3%	87,3%	12,7%	34,2%	87,9%	12,1%	33,9%
Eutingen	78,2%	21,8%	44,3%	77,9%	22,1%	45,1%	76,9%	23,1%	46,4%	76,3%	23,7%	47,6%
Pforzheim (gesamt)	71,8%	28,2%	56,4%	71,3%	28,7%	57,1%	69,4%	30,6%	58,5%	68,3%	31,7%	59,7%

Quelle: Stand jeweils zum 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erklärungen: \* Migrationshintergrund

### Erläuterung:

Bevölkerung umfasst alle in der Stadt Pforzheim mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

Vorausgeschickt wird, dass als Bevölkerungszahlen

- zum einen die amtlichen Einwohnerzahlen sein können, die sich aus einer Fortschreibung des jeweils letzten Zensus ergeben,
- zum anderen aber aus der Fortschreibung des städtischen Einwohnermelderegisters.

In diesem Bericht beziehen sich die Bevölkerungszahlen – außer es wird anders angegeben – auf die Daten der Kommunalen Statistikstelle, welche aus dem Einwohnermelderegister ermittelt werden. Die amtliche Bevölkerungsfortschreibung und die Fortschreibung des Einwohnermelderegisters weichen in der Regel voneinander ab.

Zum Geschlecht „divers“ wird vorausgeschickt, dass die dargestellten Daten auf den amtlichen Einwohnerzahlen des Melderegisters basieren. Daher könnten nur Personen, die amtlich ein diverses Geschlecht haben, in der Statistik als solche erfasst werden. Da die Anzahl dieser Personen sehr gering ist, werden diese Zahlen aus Gründen des Datenschutzes nicht veröffentlicht. Aus technischen Gründen wird diese Personengruppe zurzeit in der Statistik zum Geschlecht männlich hinzugezählt. Dies stellt keinerlei Einordnung, Wertung oder Zuordnung dar.

Am 31.12.2023 lebten in Pforzheim 130.508 Personen; das sind 1.144 Personen mehr als im Vorjahr. Nach dem starken Anstieg 2022 (ein hierbei stark zu berücksichtigender Faktor war die Zuwanderung von ukrainischen Menschen, die im Zug des dortigen Angriffskriegs geflüchtet sind) stieg die Einwohnerzahl auch 2023 deutlich an. Deutlich festzustellen ist, dass die Zahl der deutschen Bürgerinnen und Bürger seit mehreren Jahren rückläufig ist, wohingegen die Zahl der ausländischen Bevölkerung entsprechend anwächst.

Die Zahl der Deutschen ging von 2022 nach 2023 um 702 zurück, während die Zahl der Ausländer von 2022 nach 2023 um 1.846 Personen anstieg. Die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund stieg von 2021 nach 2023 um 2.144 Personen

Als Ausländer werden in der Statistik Menschen mit ausschließlich nichtdeutscher Staatsangehörigkeit betrachtet. Menschen, die sowohl die deutsche als auch eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit haben, werden statistisch als Deutsche betrachtet. Als Menschen mit Migrationshintergrund werden Personen bezeichnet, wenn sie selbst nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren worden sind oder aber wenn mindestens eines ihrer Elternteile nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. (siehe Fußnote 1.)

Der Ausländer-Anteil beträgt 2023 in Pforzheim 31,7% (nach 30,6% im Jahr 2022), und ist damit mehr als doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt (15,2%) und auch deutlich höher als im Land (18,5%). Pforzheim liegt beim Ausländeranteil im Jahr 2023 in Baden-Württemberg bei den Stadt- und Landkreisen an erster Stelle – vor den Stadtkreisen Heilbronn, Stuttgart, Mannheim und Baden-Baden (Stand 30.11.2023). Im Bund haben u. a. Offenbach am Main, Frankfurt am Main und Ludwigshafen einen höheren Ausländeranteil (Stand Ende 2022).

Im Jahr 2023 weisen 59,7% der Pforzheimer Bevölkerung einen Migrationshintergrund auf (nach 58,5% im Vorjahr); zum Vergleich: bundesweit sind es 29,7%, also weniger als die Hälfte. Auch im Land (2023: 37,1%) ist der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund deutlich niedriger als in Pforzheim.

Die Nordstadt mit ihren 26.926 Einwohnern ist mit einem über 20-prozentigen Anteil an der Pforzheimer Gesamtbevölkerung der mit Abstand bevölkerungsreichste Stadtteil. Der kleinste

Stadtteil wiederum ist Hohenwart mit seinen 1.820 Einwohnern, was 1,4% der Stadtbevölkerung entspricht.

Beim Anteil der ausländischen Bürgerinnen und Bürger und der Bevölkerung mit Migrationshintergrund bestehen erhebliche Unterschiede zwischen den Stadtteilen. So weisen die Oststadt, die Innenstadt, die Weststadt und die Au einen Ausländeranteil von jeweils über 53% auf, Hohenwart hingegen nur rund 9%. Auch der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund ist in der Oststadt, Innenstadt, Weststadt und in der Au mit über 75% am größten; in Hohenwart liegt er nur bei 28,6%.

---

Fußnote 1: Im Einzelnen umfasst diese Definition also zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-)Aussiedlerinnen und (Spät-) Aussiedler sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppe. Die Vertriebenen des Zweiten Weltkriegs haben (gemäß Bundesvertriebenengesetz BVFG) einen gesonderten Status; sie und ihre Nachkommen zählen daher nicht zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund. (Vgl. Statistisches Bundesamt, Abruf unter <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Glossar/migrationshintergrund.html> [10.10.2024].)





## 2 Bevölkerungveränderung Dekade

Die Bevölkerungsveränderung gegenüber den letzten 10 Jahren und differenziert nach Herkunft und Verteilung in der Stadt

Die Bevölkerungsveränderung gibt Hinweise zur Richtung und Tendenz der Bevölkerungsentwicklung

Tabelle 2: Bevölkerungsveränderung (10 Jahre)

	Dekade 2013-2023 (Veränderungen in %)		
	Einwohnerzahl	Deutsche	Ausländer
Oststadt	19,0%	-16,0%	70,9%
Innenstadt	29,2%	-7,5%	90,6%
Weststadt	17,8%	-12,0%	66,3%
Südweststadt	7,8%	-7,6%	63,9%
Au	11,8%	-18,2%	55,4%
Südoststadt	14,4%	2,6%	95,4%
Buckenberg	5,2%	-5,8%	133,5%
Nordstadt	8,9%	-8,2%	58,4%
Brötzingen	5,5%	-7,4%	64,7%
Dillweißenstein	7,7%	-3,5%	84,5%
Würm	2,4%	-6,2%	97,1%
Hohenwart	6,4%	0,7%	142,0%
Büchenbronn	9,7%	2,7%	119,6%
Huchenfeld	17,3%	11,0%	99,3%
Eutingen	6,6%	-2,9%	55,3%
<b>Pforzheim (gesamt)</b>	<b>9,7%</b>	<b>-5,7%</b>	<b>69,7%</b>
Land BW	6,7%	-1,3%	65,6%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

### Erläuterung:

In der Dekade von 2013 bis 2023 ist die Einwohnerzahl Pforzheims um 9,7% von 118.946 auf 130.508 Personen gestiegen. Betrachtet man die Entwicklung nach Stadtteilen, so weist keiner der Stadtteile eine negative Wachstumsrate auf, wobei insbesondere die Innenstadt (Zuwachsquote 29,2%), Oststadt, Weststadt, Huchenfeld und Südoststadt (Zuwachsquoten zwischen rund 14% und 19%) deutlich angewachsen sind.

Im Betrachtungszeitraum 2013 bis 2023 hat sich die Anzahl der deutschen Bürgerinnen und Bürger in Pforzheim um 5,7% verringert, wohingegen die ausländische Bevölkerung um 69,7% angewachsen ist.

Zum Vergleich die Daten für das Land Baden-Württemberg: Im Zeitraum 2013 bis 2023 stieg die Einwohnerzahl hier um 6,7%; die Zahl der Deutschen ging um 1,3% zurück, während die Zahl der Ausländer um 65,6% stieg.

## DEMOGRAFIE



### 3 Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Geburten/Todesfälle und differenziert nach Herkunft

Hinweise zur Bevölkerungsentwicklung

Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung (Geburten und Todesfälle)

Jahr	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<b>Geburten</b>	<b>1487</b>	<b>1493</b>	<b>1440</b>	<b>1508</b>	<b>1488</b>	<b>1337</b>
davon Deutsche	1080	1067	1043	951	881	802
davon Dt. in %	72,6%	71,5%	72,4%	63,1%	59,2%	60,0%
davon Ausländer	407	426	397	557	607	535
<b>Todesfälle</b>	<b>1474</b>	<b>1398</b>	<b>1550</b>	<b>1617</b>	<b>1559</b>	<b>1518</b>
davon Deutsche	1360	1279	1393	1413	1400	1369
davon Dt. in %	92,3%	91,5%	89,9%	87,4%	89,8%	90,2%
davon Ausländer	114	119	157	204	159	149
<b>Geburtensaldo</b>	<b>13</b>	<b>95</b>	<b>-110</b>	<b>-109</b>	<b>-71</b>	<b>-181</b>
nur Deutsche	-280	-212	-350	-462	-519	-567
nur Ausländer	293	307	240	353	448	386

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

#### Erläuterung:

Die Anzahl der Geburten ging von 2022 auf 2023 von 1.488 auf 1.337 auf den niedrigsten Stand seit 2014 zurück. 2023 ging die Zahl der Geburten gegenüber 2022 bei der deutschen Bevölkerung weiter zurück, auf den niedrigsten Stand seit 2012. Auch bei der ausländischen Bevölkerung ging die Geburtenzahl gegenüber dem Vorjahr zurück, liegt aber immer noch auf einem hohen Niveau.

Die Geburtenrate ging seit 2021 in Deutschland deutlich zurück. Dieser Trend erreichte 2023 auch Pforzheim.

Forschende des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (BiB) und der Universität Stockholm, die dazu eine Studie veröffentlichten, führen das rapide Absinken der Geburtenrate auf verschiedene mögliche Ursachen zurück: So könnte es sein, dass viele Frauen in der Anfangszeit der Corona-Pandemie angesichts der damals für Schwangere nicht zugelassenen Impfstoffe den Kinderwunsch aufschoben, um sich erst impfen zu lassen. Ferner nennt die Studie weitere Krisen, die sich negativ auf den Kinderwunsch ausgewirkt haben könnten. So hätten der Krieg in der Ukraine, die gestiegene Inflation oder auch der fortschreitende Klimawandel die Menschen zusätzlich zur Pandemie verunsichert, weshalb viele ihren Kinderwunsch nicht umgesetzt haben könnten.

Inwiefern diese Zahlen einen generellen Trend zu sinkenden Geburtenzahlen in Deutschland (und auch in Pforzheim) einleiten, oder nur einen eher temporären Effekt abbilden, ist laut der Studie noch nicht absehbar.

Die Zahl der Todesfälle ist 2023 gegenüber 2022 etwas zurückgegangen und liegt wieder unter dem hohen Niveau von 2020.

Nachdem bis 2017 der Geburtensaldo jeweils negativ war, ergab sich 2018 und 2019 ein positiver Geburtensaldo. Seit 2020 war und ist der Geburtensaldo wieder deutlich im negativen Bereich, was mit der hohen Zahl von Todesfällen während der Corona-Pandemie sowie der zurück gehenden Geburtenzahl zusammenhängt.

Der Saldo der deutschen Bevölkerung war in den letzten Jahren anhaltend negativ, im Jahr 2023 wurde die bislang höchste Überzahl an Todesfällen im Vergleich zu den Geburten erreicht. Ganz gegenläufig zeigt sich die Entwicklung des Saldos für die ausländischen Menschen in Pforzheim: Hier besteht im Jahr 2023 erneut ein deutlicher Überhang von Geburten (535) im Vergleich zu den Todesfällen (149). Die im Vergleich sehr gering ausfallende Zahl von Todesfällen in der ausländischen Bevölkerung wiederum begründet sich insbesondere auch damit, dass der Ausländeranteil in älteren Bevölkerungsgruppen weitaus geringer ausfällt als unter den Kindern und Jugendlichen.

Die so genannte „Allgemeine Fruchtbarkeitsrate“ (AFR) ist 2023 sowohl bei deutschen wie auch bei ausländischen Frauen im Vergleich zu den recht hohen Werten der Vorjahre gesunken. Der Rückgang betrifft also beide Bevölkerungsgruppen. Bei Ausländerinnen liegt die AFR jedoch mit 72% erheblich höher als jene der Deutschen mit 43%. Der hohe Ausländeranteil in Pforzheim ist in Kombination mit der vergleichsweise hohen AFR ausländischer Frauen somit ein zentraler Erklärungsfaktor für die hohen Geburtenraten der vergangenen Jahre.



### 3a Lebenserwartung

Lebenserwartung von Männern und Frauen im 3-Jahres-Mittelwert. Die mittlere Lebenserwartung gibt an, wie viele Jahre ein in diesem Jahr geborenes Kind bei unveränderten gegenwärtigen Sterberisiken im Durchschnitt noch leben würde

Allgemeine Rückschlüsse auf die gesundheitliche Lage, die medizinische Versorgung und den Lebensstandard einer Bevölkerung. Da die Lebenserwartung im Prinzip der um die Alterseffekte bereinigten Sterblichkeit entspricht, ist sie besonders geeignet für die vergleichende Analyse regionaler Unterschiede

Tabelle 3a: Lebenserwartung

Jahr	2009	2014	2019	2020	2021	2022	2023
<b>Pforzheim Männer</b>	<b>78,1</b>	<b>78,3</b>	<b>78,0</b>	<b>77,9</b>	<b>77,5</b>	<b>77,4</b>	<b>77,4</b>
<b>Pforzheim Frauen</b>	<b>83,1</b>	<b>83,5</b>	<b>83,2</b>	<b>83,1</b>	<b>82,7</b>	<b>82,6</b>	<b>82,8</b>
Land Männer	78,8	79,4	79,8	79,9	79,8	79,7	79,6
Land Frauen	83,4	83,5	84,2	84,2	84,3	84,1	83,9

Quelle: Stat. Landesamt Baden-Württemberg, Gesundheitsatlas Baden-Württemberg, Dashboard.

Die Lebenserwartung betrug im Jahr 2023 in Pforzheim bei Männern 77,4 Jahre und bei Frauen 82,8 Jahre. Über einen längeren Zeitraum betrachtet ist die Lebenserwartung von Frauen um etwa 5 Jahre höher als von Männern. Das Statistische Landesamt erklärt, dass der Unterschied zwischen den Geschlechtern teilweise genetisch bedingt ist, vor allem aber auch auf unterschiedliche Verhaltensweisen zurückzuführen ist.

In Baden-Württemberg betrug die Lebenserwartung im Jahr 2023 bei Männern 79,6 Jahre und bei Frauen 83,9 Jahre. Auch im Landesdurchschnitt zeigt sich der geschlechtsbedingte Unterschied, wenngleich die Differenz hier mit derzeit 4,3 Jahren etwas geringer ausfällt. Über einen längeren Zeitraum betrachtet, fiel die Lebenserwartung in Pforzheim stets geringer aus als im Landesdurchschnitt, wobei sich die Differenz im Jahresverlauf tendenziell stetig vergrößert hat.

Im Vergleich mit den anderen Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg weist die Stadt Pforzheim seit 2021 sowohl bei Männern als auch bei Frauen die niedrigste Lebenserwartung auf. Eine Erklärung hierfür könnte laut Statistischem Landesamt sein, dass sich ein vor Ort vergleichsweise geringeres verfügbares Einkommen (vgl. Indikator 38), einhergehend mit in Teilen reduzierten Möglichkeiten zur Gesunderhaltung, niederschlägt.

## DEMOGRAFIE



### 4 Kinder unter 1 Jahr

Kinder im Alter von unter 1 Jahr („Säuglinge“) insgesamt sowie differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Indikator für den Bedarf an Betreuungsplätzen für Kleinkinder (Tagesmütter, Krippen)

Tabelle 4a: Kinder unter 1 Jahr

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<b>Kinder unter 1 Jahr</b>	<b>1428</b>	<b>1400</b>	<b>1375</b>	<b>1442</b>	<b>1430</b>	<b>1297</b>
Anteil an Gesamtbevölkerung	1,1%	1,1%	1,1%	1,1%	1,1%	1,0%
Veränderung gegenüber Vorjahr	11,6%	-2,0%	-1,8%	4,9%	-0,8%	-9,3%
2018 = 100	100,0	98,0	96,3	101,0	100,1	90,8
männlich (Anzahl)	690	713	690	755	741	669
männlich (%)	48,3%	50,9%	50,2%	52,4%	51,8%	51,6%
weiblich (Anzahl)	738	687	685	687	689	628
weiblich (%)	51,7%	49,1%	49,8%	47,6%	48,2%	48,4%
Deutsche (Anzahl)	1067	1044	1025	1042	1028	931
Deutsche (%)	74,7%	74,6%	74,5%	72,3%	71,9%	71,8%
Ausländer (Anzahl)	361	356	350	400	402	366
Ausländer (%)	25,3%	25,4%	25,5%	27,7%	28,1%	28,2%
Migrationshintergrund (Anzahl)	1070	1047	1015	1098	1083	992
Migrationshintergrund (%)	74,9%	74,8%	73,8%	76,1%	75,7%	76,5%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 4b: Kinder unter 1 Jahr nach Herkunft und Stadtteilen

	2021					2022					2023				
	Zahl	Anteil	dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	101	7,0%	53,5%	46,5%	88,1%	121	8,5%	46,3%	53,7%	94,2%	111	8,6%	48,6%	51,4%	94,6%
Innenstadt	31	2,1%	38,7%	61,3%		29	2,0%	48,3%	51,7%	86,2%	22	1,7%	54,5%	45,5%	
Weststadt	120	8,3%	50,8%	49,2%	90,8%	128	9,0%	50,0%	50,0%	93,0%	125	9,6%	54,4%	45,6%	94,4%
Südweststadt	186	12,9%	67,7%	32,3%	77,4%	145	10,1%	68,3%	31,7%	81,4%	116	8,9%	68,1%	31,9%	77,6%
Au	63	4,4%	54,0%	46,0%	90,5%	63	4,4%	57,1%	42,9%	90,5%	58	4,5%	44,8%	55,2%	
Südoststadt	37	2,6%	83,8%	16,2%	59,5%	41	2,9%	90,2%	9,8%	63,4%	38	2,9%	86,8%	13,2%	71,1%
Buckenberg	147	10,2%	81,6%	18,4%	73,5%	156	10,9%	88,5%	11,5%	63,5%	131	10,1%	87,0%	13,0%	65,6%
Nordstadt	284	19,7%	75,0%	25,0%	84,9%	306	21,4%	69,3%	30,7%	81,4%	272	21,0%	72,1%	27,9%	84,2%
Brötzingen	109	7,6%	75,2%	24,8%	73,4%	114	8,0%	77,2%	22,8%	70,2%	121	9,3%	71,9%	28,1%	69,4%
Dillweißenstein	96	6,7%	80,2%	19,8%	71,9%	82	5,7%	84,1%	15,9%	68,3%	78	6,0%	76,9%	23,1%	73,1%
Würm	30	2,1%	83,3%	16,7%	53,3%	31	2,2%	74,2%	25,8%	67,7%	31	2,4%	87,1%	12,9%	61,3%
Hohenwart	23	1,6%	100,0%	0,0%		16	1,1%			25,0%	16	1,2%			37,5%
Büchenbronn	49	3,4%	87,8%	12,2%	65,3%	58	4,1%	89,7%	10,3%	63,8%	49	3,8%	83,7%	16,3%	61,2%
Huchenfeld	60	4,2%	86,7%	13,3%	43,3%	46	3,2%			41,3%	46	3,5%			39,1%
Eutingen	106	7,4%	84,0%	16,0%	61,3%	94	6,6%	90,4%	9,6%	62,8%	75	5,8%	86,7%	13,3%	68,0%
Pforzheim (gesamt)	1442	100,0%	72,3%	27,7%	76,1%	1430	100,0%	71,9%	28,1%	75,7%	1297	100,0%	71,8%	28,2%	76,5%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Leerstellen aus Datenschutz-Gründen

### Erläuterung:

Die Zahl der Kinder unter einem Jahr („Säuglinge“) ging gegenüber dem Vorjahr deutlich um 133 auf 1.297 Personen zurück, etwa auf das Niveau der Jahre 2016 und 2017. Im Fünf-Jahres-Vergleich gab es (gegenüber 2018) einen Rückgang um 135 Personen bzw. um 9,2%. Grundsätzlich unterlag diese Zahl immer wieder Schwankungen; von 2022 nach 2023 gab es aber einen sehr deutlichen Rückgang (siehe dazu auch Indikator 3 Natürliche Bevölkerungsentwicklung, „Geburtenrate“).

Die Anzahl der deutschen Säuglinge ist über die letzten Jahre betrachtet – mit Schwankungen – auf etwa gleicher Höhe geblieben, ging aber 2023 deutlich zurück. Die Zahl der ausländischen Säuglinge nahm über die letzten Jahre betrachtet stark zu, ging aber 2023 im Vergleich zu 2022 ebenfalls – jedoch auf höherem Niveau – zurück.

Der Anteil der deutschen Säuglinge ging von 74,7% im Jahr 2018 auf 71,8% im Jahr 2023 zurück (absolut: 931 Säuglinge). Der Anteil der Säuglinge mit ausländischer Staatsbürgerschaft erhöhte sich von 25,3% im Jahr 2018 auf 28,2% im Jahr 2023 (absolut: 366 Säuglinge).

Entsprechend der allgemeinen Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Säuglinge in der Nordstadt (2023: 272) und die wenigsten in Hohenwart (2023: 16).

Ein höherer Anteil ausländischer Säuglinge konzentriert sich in der Oststadt, Innenstadt, Weststadt und der Au (Anteil der ausländischen Säuglinge jeweils über 45%). In diesen vier Stadtteilen sowie in der Nordstadt haben jeweils über 84% der Säuglinge einen Migrationshintergrund.

## DEMOGRAFIE



### 5 Kinder von 1 bis unter 3 Jahren

Kinder im Alter von 1 bis unter 3 Jahren („Kleinkinder“) insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Indikator für den Bedarf an Betreuungsplätzen für Kleinkinder (Tagesmütter, Krippen)

Tabelle 5a: Kinder von 1 bis unter 3 Jahren

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<b>Kinder von 1 bis unter 3 Jahren</b>	<b>2701</b>	<b>2799</b>	<b>2876</b>	<b>2778</b>	<b>2907</b>	<b>2914</b>
Anteil an Gesamtbevölkerung	2,1%	2,2%	2,3%	2,2%	2,2%	2,2%
Veränderung gegenüber Vorjahr 2018 = 100	100,0	103,6	106,5	102,9	107,6	107,9
männlich (Anzahl)	1317	1360	1428	1411	1492	1511
männlich (%)	48,8%	48,6%	49,7%	50,8%	51,3%	51,9%
weiblich (Anzahl)	1384	1439	1448	1367	1415	1403
weiblich (%)	51,2%	51,4%	50,3%	49,2%	48,7%	48,1%
Deutsche (Anzahl)	2061	2053	2080	2000	2018	2020
Deutsche (%)	76,3%	73,3%	72,3%	72,0%	69,4%	69,3%
Ausländer (Anzahl)	640	746	796	778	889	894
Ausländer (%)	23,7%	26,7%	27,7%	28,0%	30,6%	30,7%
Migrationshintergrund (Anzahl)	2034	2145	2209	2139	2261	2266
Migrationshintergrund (%)	75,3%	76,6%	76,8%	77,0%	77,8%	77,8%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 5b: Kinder von 1 bis unter 3 Jahren nach Herkunft und Stadtteilen

	2021					2022					2023				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	220	7,9%	50,9%	49,1%	93,2%	217	7,5%	45,6%	54,4%	92,6%	222	7,6%	44,1%	55,9%	94,1%
Innenstadt	61	2,2%	54,1%	45,9%	95,1%	67	2,3%	49,3%	50,7%	95,5%	59	2,0%	44,1%	55,9%	94,9%
Weststadt	228	8,2%	55,7%	44,3%	92,1%	241	8,3%	44,0%	56,0%	93,4%	253	8,7%	43,5%	56,5%	94,5%
Südweststadt	309	11,1%	68,9%	31,1%	75,1%	335	11,5%	64,8%	35,2%	78,5%	303	10,4%	67,0%	33,0%	79,9%
Au	108	3,9%	50,0%	50,0%	94,4%	132	4,5%	45,5%	54,5%	95,5%	137	4,7%	49,6%	50,4%	93,4%
Südoststadt	85	3,1%	85,9%	14,1%	65,9%	82	2,8%	82,9%	17,1%	65,9%	84	2,9%	76,2%	23,8%	65,5%
Buckenberg	317	11,4%	86,1%	13,9%	76,0%	323	11,1%	83,9%	16,1%	73,7%	315	10,8%	83,5%	16,5%	71,7%
Nordstadt	530	19,1%	68,3%	31,7%	81,1%	572	19,7%	70,1%	29,9%	83,0%	595	20,4%	68,6%	31,4%	83,9%
Brötzingen	229	8,2%	75,5%	24,5%	74,2%	223	7,7%	81,2%	18,8%	72,6%	223	7,7%	74,4%	25,6%	77,1%
Dillweißenstein	206	7,4%	78,6%	21,4%	73,3%	199	6,8%	73,9%	26,1%	78,4%	191	6,6%	77,5%	22,5%	73,3%
Würm	54	1,9%	88,9%	11,1%	55,6%	55	1,9%	83,6%	16,4%	54,5%	64	2,2%			60,9%
Hohenwart	49	1,8%	93,9%	6,1%	44,9%	48	1,7%	93,8%	6,3%	43,8%	40	1,4%			42,5%
Büchenbronn	120	4,3%	89,2%	10,8%	55,0%	113	3,9%	82,3%	17,7%	61,9%	123	4,2%	86,2%	13,8%	65,0%
Huchenfeld	83	3,0%	92,8%	7,2%	49,4%	109	3,7%	89,0%	11,0%	48,6%	109	3,7%	91,7%	8,3%	42,2%
Eutingen	179	6,4%	78,2%	21,8%	69,8%	191	6,6%	80,6%	19,4%	64,4%	196	6,7%	85,2%	14,8%	60,2%
Pforzheim (gesamt)	2778	100,0%	72,0%	28,0%	77,0%	2907	100,0%	69,4%	30,6%	77,8%	2914	100,0%	69,3%	30,7%	77,8%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Leerstellen aus Datenschutz-Gründen

### Erläuterung:

Die Zahl der Kinder von einem bis unter drei Jahren („Kleinkinder“) weist bis zum Jahr 2020 einen deutlichen Anstieg auf. Nach einem Rückgang 2021 gab es 2022 einen Anstieg auf den bisher höchsten Wert, und 2023 nochmals eine leichte Steigerung. Langfristig betrachtet stieg die Zahl der Kleinkinder von 2.701 im Jahr 2018 um 213 auf 2.914 im Jahr 2023.

Die Zahl der Kinder von einem bis unter drei Jahren liegt 2023 damit 7,9% über der Zahl von 2018.

Die Anzahl der Kleinkinder mit deutscher Staatsbürgerschaft ist seit 2018 in absoluten Zahlen rückläufig, und ging prozentual von 76,3% 2018 auf 69,3% 2023 zurück. Der Anteil ausländischer Kleinkinder wiederum steigerte sich sowohl in absoluten Zahlen als auch proportional betrachtet. Im Jahr 2023 hatten 894 Kleinkinder, somit 30,7%, eine ausländische Staatsbürgerschaft (gegenüber 640 Kleinkindern und somit 23,7% im Jahr 2018).

Entsprechend der Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Kleinkinder in der Nordstadt (2023: 595) und die wenigsten in Hohenwart (2023: 40).

In einigen Stadtteilen (Buckenbergr, Würm, Hohenwart, Büchenbronn, Huchenfeld und Eutingen) wohnen zum deutlich größten Teil deutsche Kleinkinder (über 83%), während der Anteil ausländischer Kinder in anderen Stadtteilen (Oststadt, Weststadt, Innenstadt, Au) teils deutlich über 50% liegt. In diesen vier Stadtteilen weisen mehr als 93% der Kleinkinder einen Migrationshintergrund auf.



## DEMOGRAFIE



### 6 Kinder von 3 bis unter 6 Jahren

Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren („Kindergartenkinder“) insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Indikator für den Bedarf an Kindergartenplätzen

Tabelle 6a: Kinder von 3 bis unter 6 Jahren

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<b>Kinder 3-6 insgesamt</b>	<b>3808</b>	<b>3945</b>	<b>3956</b>	<b>4079</b>	<b>4156</b>	<b>4247</b>
Anteil an Gesamtbevölkerung	3,0%	3,1%	3,1%	3,2%	3,2%	3,3%
Veränderung gegenüber Vorjahr	5,2%	3,6%	0,3%	3,1%	1,9%	2,2%
2018 = 100	100,0	103,6	103,9	107,1	109,1	111,5
männlich (Anzahl)	1934	1997	1956	2013	2061	2128
männlich (%)	50,8%	50,6%	49,4%	49,4%	49,6%	50,1%
weiblich (Anzahl)	1874	1948	2000	2066	2095	2119
weiblich (%)	49,2%	49,4%	50,6%	50,6%	50,4%	49,9%
Deutsche (Anzahl)	2826	2911	2924	2950	2893	2895
Deutsche (%)	74,2%	73,8%	73,9%	72,3%	69,6%	68,2%
Ausländer (Anzahl)	982	1034	1032	1129	1263	1352
Ausländer (%)	25,8%	26,2%	26,1%	27,7%	30,4%	31,8%
Migrationshintergrund (Anzahl)	2901	3007	3047	3151	3259	3334
Migrationshintergrund (%)	76,2%	76,2%	77,0%	77,2%	78,4%	78,5%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 6b: Kinder von 3 bis unter 6 Jahren nach Herkunft und Stadtteilen

	2021					2022					2023				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	324	7,9%	46,9%	53,1%	93,5%	324	7,8%	42,3%	57,7%	93,8%	352	8,3%	41,2%	58,8%	94,6%
Innenstadt	70	1,7%	38,6%	61,4%		67	1,6%	44,8%	55,2%	95,5%	80	1,9%	48,8%	51,3%	96,3%
Weststadt	314	7,7%	53,8%	46,2%	93,3%	322	7,7%	50,0%	50,0%	93,2%	341	8,0%	44,9%	55,1%	95,6%
Südweststadt	391	9,6%	65,5%	34,5%	75,4%	429	10,3%	61,3%	38,7%	78,6%	438	10,3%	61,2%	38,8%	80,1%
Au	160	3,9%	53,8%	46,3%	88,8%	149	3,6%	49,7%	50,3%	92,6%	164	3,9%	45,1%	54,9%	93,3%
Südoststadt	121	3,0%	77,7%	22,3%	66,1%	120	2,9%	81,7%	18,3%	63,3%	125	2,9%	80,8%	19,2%	64,0%
Buckenberg	496	12,2%	84,5%	15,5%	77,8%	497	12,0%	79,9%	20,1%	82,3%	493	11,6%	84,0%	16,0%	78,9%
Nordstadt	765	18,8%	68,1%	31,9%	85,0%	830	20,0%	65,7%	34,3%	84,9%	818	19,3%	65,0%	35,0%	83,5%
Brötzingen	328	8,0%	76,5%	23,5%	75,9%	339	8,2%	77,3%	22,7%	77,3%	328	7,7%	74,1%	25,9%	76,8%
Dillweißenstein	311	7,6%	85,9%	14,1%	70,7%	319	7,7%	81,5%	18,5%	71,8%	332	7,8%	76,5%	23,5%	74,1%
Würm	94	2,3%	89,4%	10,6%	62,8%	92	2,2%	87,0%	13,0%	60,9%	85	2,0%	82,4%	17,6%	60,0%
Hohenwart	76	1,9%	92,1%	7,9%		76	1,8%	94,7%	5,3%	35,5%	80	1,9%	95,0%	5,0%	40,0%
Büchenbronn	222	5,4%	94,1%	5,9%	58,6%	207	5,0%	91,3%	8,7%	58,5%	194	4,6%	87,6%	12,4%	57,2%
Huchenfeld	162	4,0%	87,7%	12,3%	48,1%	152	3,7%	89,5%	10,5%	50,0%	166	3,9%	89,8%	10,2%	49,4%
Eutingen	245	6,0%	82,9%	17,1%	67,3%	233	5,6%	81,1%	18,9%	66,5%	251	5,9%	82,5%	17,5%	66,9%
Pforzheim (gesamt)	4079	100,0%	72,3%	27,7%	77,2%	4156	100,0%	69,6%	30,4%	78,4%	4247	100,0%	68,2%	31,8%	78,5%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Leerstellen aus Datenschutz-Gründen

### Erläuterung:

Die Zahl der Kinder von drei bis unter sechs Jahren („Kindergartenkinder“) weist in den letzten Jahren eine deutlich ansteigende Tendenz auf, der Anstieg von 2022 nach 2023 beträgt 2,2% auf den bislang höchsten Wert von 4.247 Kindergartenkindern überhaupt.

Im Vergleich von 2023 zu 2018 hat die Zahl der Kinder von drei bis unter sechs Jahren um 439 Kinder bzw. 11,5% zugenommen.

Die Anzahl der Kinder mit deutscher Staatsbürgerschaft stieg, der prozentuale Anteil hingegen ging von 74,2% (im Jahr 2018) auf 68,2% (im Jahr 2023) zurück. Die Anzahl der ausländischen Kinder wiederum stieg sowohl in absoluten Zahlen als auch proportional. Im Jahr 2023 hatten 31,8% der Kinder im Kindergartenalter eine ausländische Staatsbürgerschaft (zum Vergleich 2018: 25,8%), und 78,5% einen Migrationshintergrund (2018: 76,2%).

Entsprechend der Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Kinder der Altersgruppe in der Nordstadt (2023: 818) und die wenigsten in der Innenstadt und Hohenwart (2023 jeweils: 80). Deutlich überdurchschnittliche Zuwächse gegenüber dem Vorjahr lassen sich besonders in der Oststadt feststellen.

Wohnen in einigen Stadtteilen nahezu ausschließlich (über 84%) deutsche Kinder im Kindergartenalter (Buckenberg, Hohenwart, Büchenbronn, Huchenfeld), so liegt in anderen Stadtteilen der Anteil ausländischer Kinder bei über 51% (Oststadt, Weststadt, Innenstadt, Au). In diesen vier Stadtteilen weisen über 93% der Kindergartenkinder einen Migrationshintergrund auf.

## DEMOGRAFIE



### 7 Kinder von 6 bis unter 10 Jahren

Kinder im Alter von 6 bis unter 10 Jahren („Grundschul Kinder“) insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt  
Indikator für den Bedarf an schulischen und außerschulischen Förder- und Integrationsmaßnahmen

Tabelle 7a: Kinder von 6 bis unter 10 Jahren

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<b>Kinder 6-10 insgesamt</b>	<b>4721</b>	<b>4772</b>	<b>4907</b>	<b>5005</b>	<b>5290</b>	<b>5352</b>
Anteil an Gesamtbevölkerung	3,7%	3,7%	3,8%	3,9%	4,1%	4,1%
Veränderung gegenüber Vorjahr	2,4%	1,1%	2,8%	2,0%	5,7%	1,2%
2018 = 100	100,0	101,1	103,9	106,0	112,1	113,4
männlich (Anzahl)	2475	2463	2553	2577	2689	2715
männlich (%)	52,4%	51,6%	52,0%	51,5%	50,8%	50,7%
weiblich (Anzahl)	2246	2309	2354	2428	2601	2637
weiblich (%)	47,6%	48,4%	48,0%	48,5%	49,2%	49,3%
Deutsche (Anzahl)	3527	3506	3544	3593	3694	3716
Deutsche (%)	74,7%	73,5%	72,2%	71,8%	69,8%	69,4%
Ausländer (Anzahl)	1194	1266	1363	1412	1596	1636
Ausländer (%)	25,3%	26,5%	27,8%	28,2%	30,2%	30,6%
Migrationshintergrund (Anzahl)	3649	3699	3795	3871	4100	4198
Migrationshintergrund (%)	77,3%	77,5%	77,3%	77,3%	77,5%	78,4%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 7b: Kinder von 6 bis unter 10 Jahren nach Herkunft und Stadtteilen

	2021					2022					2023				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	356	7,1%	48,3%	51,7%	91,6%	365	6,9%	47,1%	52,9%	93,7%	407	7,6%	42,0%	58,0%	94,3%
Innenstadt	75	1,5%	33,3%	66,7%	96,0%	89	1,7%	33,7%	66,3%	93,3%	87	1,6%	39,1%	60,9%	
Weststadt	411	8,2%	53,3%	46,7%	93,2%	440	8,3%	49,8%	50,2%	90,9%	408	7,6%	49,0%	51,0%	92,2%
Südweststadt	479	9,6%	67,2%	32,8%	72,9%	506	9,6%	65,2%	34,8%	72,9%	472	8,8%	65,5%	34,5%	73,5%
Au	218	4,4%	44,0%	56,0%	90,8%	208	3,9%	42,8%	57,2%	91,8%	198	3,7%	42,9%	57,1%	
Südoststadt	125	2,5%	85,6%	14,4%	65,6%	137	2,6%	76,6%	23,4%	70,8%	153	2,9%	77,1%	22,9%	70,6%
Buckenbergring	589	11,8%	85,2%	14,8%	83,0%	618	11,7%	84,1%	15,9%	81,2%	640	12,0%	80,6%	19,4%	80,9%
Nordstadt	1024	20,5%	68,3%	31,7%	82,8%	1059	20,0%	65,9%	34,1%	82,7%	1068	20,0%	66,6%	33,4%	84,7%
Brötzingen	398	8,0%	73,6%	26,4%	74,6%	397	7,5%	72,3%	27,7%	74,3%	424	7,9%	73,3%	26,7%	74,3%
Dillweißstein	361	7,2%	83,4%	16,6%	70,4%	426	8,1%	78,9%	21,1%	73,5%	435	8,1%	78,6%	21,4%	73,6%
Würm	97	1,9%	89,7%	10,3%	58,8%	110	2,1%	90,9%	9,1%	60,9%	126	2,4%	91,3%	8,7%	66,7%
Hohenwart	83	1,7%	92,8%	7,2%	41,0%	83	1,6%	92,8%	7,2%	43,4%	86	1,6%	94,2%	5,8%	41,9%
Büchenbronn	275	5,5%	90,9%	9,1%	62,5%	288	5,4%	90,6%	9,4%	62,2%	304	5,7%	90,5%	9,5%	62,8%
Huchenfeld	208	4,2%	93,3%	6,7%	54,3%	228	4,3%	89,9%	10,1%	53,9%	219	4,1%	89,0%	11,0%	52,5%
Eutingen	306	6,1%	81,4%	18,6%	64,4%	336	6,4%	78,9%	21,1%	67,6%	325	6,1%	77,8%	22,2%	72,0%
Pforzheim (gesamt)	5005	100,0%	71,8%	28,2%	77,3%	5290	100,0%	69,8%	30,2%	77,5%	5352	100,0%	69,4%	30,6%	78,4%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Leerstellen aus Datenschutz-Gründen

#### Erläuterung:

Die Zahl der Kinder von sechs bis unter zehn Jahren („Grundschul Kinder“) weist in den letzten Jahren eine ansteigende Entwicklung auf und lag 2023 beim bisher höchsten Wert mit 5.352 Kindern, und damit 1,2% über dem Vorjahr.

Der Anstieg im Fünfjahreszeitraum seit 2018 betrug absolut 631 Kinder bzw. 13,4%.

Die absolute Anzahl der Kinder mit deutscher Staatsbürgerschaft in diesem Alterssegment steigt seit 2018 tendenziell an. Ihr Anteil hingegen geht seit Jahren zurück (von 74,7% 2018 auf 69,4% 2023). Die absolute Anzahl der ausländischen Grundschul Kinder wiederum steigt deutlich an und damit auch ihr prozentualer Anteil. Im Jahr 2023 hatten 30,6% der Kinder im Grundschulalter eine ausländische Staatsbürgerschaft (2018: 25,3%) und 78,4% einen Migrationshintergrund (2018: 77,3%).

Entsprechend der allgemeinen Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Kinder der Altersgruppe in der Nordstadt (2023: 1068) und die wenigsten in Hohenwart (2023: 86). Überdurchschnittliche Zuwächse gegenüber dem vergangenen Jahr lassen sich besonders in der Oststadt feststellen.

Wohnen in einigen Stadtteilen nahezu ausschließlich (89% und mehr) deutsche Kinder im Grundschulalter (Würm, Hohenwart, Büchenbronn und Huchenfeld), so liegt hingegen der Anteil ausländischer Kinder in der Oststadt, Innenstadt und der Au bei über 57%. In der Oststadt, Weststadt, Innenstadt und in der Au weisen über 90% der Grundschul Kinder einen Migrationshintergrund auf, während dieser Wert in Hohenwart 41,9% beträgt.

## DEMOGRAFIE



### 8 Kinder von 0 bis unter 14 Jahren

Kinder im Alter von 0 bis unter 14 Jahren insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Indikator für heranwachsendes Erwerbspotential; Bedarfsträger für schulische Infrastruktur; Anzeiger für Familienfreundlichkeit; etc.

Tabelle 8a: Kinder von 0 bis unter 14 Jahren

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<b>Kinder 0-14 insgesamt</b>	<b>17523</b>	<b>17773</b>	<b>17888</b>	<b>18102</b>	<b>18775</b>	<b>18883</b>
Anteil an Gesamtbevölkerung	13,8%	13,9%	14,0%	14,3%	14,5%	14,5%
Veränderung gegenüber Vorjahr	3,0%	1,4%	0,6%	1,2%	3,7%	0,6%
2018 = 100	100,0	101,4	102,1	103,3	107,1	107,8
männlich (Anzahl)	8877	9005	9073	9225	9576	9648
männlich (%)	50,7%	50,7%	50,7%	51,0%	51,0%	51,1%
weiblich (Anzahl)	8646	8768	8815	8877	9199	9235
weiblich (%)	49,3%	49,3%	49,3%	49,0%	49,0%	48,9%
Deutsche (Anzahl)	13238	13201	13196	13135	13127	13040
Deutsche (%)	75,5%	74,3%	73,8%	72,6%	69,9%	69,1%
Ausländer (Anzahl)	4285	4572	4692	4967	5648	5843
Ausländer (%)	24,5%	25,7%	26,2%	27,4%	30,1%	30,9%
Migrationshintergrund (Anzahl)	13364	13645	13758	14010	14666	14817
Migrationshintergrund (%)	76,3%	76,8%	76,9%	77,4%	78,1%	78,5%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 8b: Kinder von 0 bis unter 14 Jahren nach Herkunft und Stadtteilen

	2021					2022					2023				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	1324	7,3%	51,4%	48,6%	91,8%	1369	7,3%	46,6%	53,4%	93,6%	1446	7,7%	43,4%	56,6%	94,2%
Innenstadt	314	1,7%	43,0%	57,0%	97,5%	338	1,8%	42,9%	57,1%	94,7%	333	1,8%	44,1%	55,9%	96,1%
Weststadt	1435	7,9%	53,2%	46,8%	92,7%	1534	8,2%	49,1%	50,9%	92,2%	1557	8,2%	46,4%	53,6%	93,8%
Südweststadt	1884	10,4%	66,8%	33,2%	74,9%	1954	10,4%	62,9%	37,1%	77,1%	1854	9,8%	64,1%	35,9%	77,4%
Au	738	4,1%	49,2%	50,8%	91,7%	737	3,9%	46,3%	53,7%	93,1%	762	4,0%	43,8%	56,2%	92,4%
Südoststadt	492	2,7%	82,5%	17,5%	66,9%	512	2,7%	82,4%	17,6%	66,8%	525	2,8%	80,6%	19,4%	66,9%
Buckenberg	2111	11,7%	85,4%	14,6%	80,2%	2176	11,6%	83,4%	16,6%	80,1%	2180	11,5%	82,7%	17,3%	79,5%
Nordstadt	3584	19,8%	70,0%	30,0%	83,3%	3806	20,3%	67,3%	32,7%	83,5%	3823	20,2%	66,8%	33,2%	83,8%
Brötzingen	1488	8,2%	75,2%	24,8%	75,4%	1496	8,0%	76,2%	23,8%	75,4%	1508	8,0%	73,5%	26,5%	76,4%
Dillweißenstein	1295	7,2%	82,3%	17,7%	71,8%	1360	7,2%	78,4%	21,6%	73,5%	1375	7,3%	77,7%	22,3%	74,0%
Würm	356	2,0%	89,3%	10,7%	57,9%	368	2,0%	86,7%	13,3%	59,8%	385	2,0%	86,8%	13,2%	61,8%
Hohenwart	296	1,6%	93,9%	6,1%	42,6%	292	1,6%	93,2%	6,8%	40,8%	302	1,6%	94,7%	5,3%	40,7%
Büchenbronn	955	5,3%	91,9%	8,1%	59,7%	961	5,1%	89,4%	10,6%	61,5%	938	5,0%	89,0%	11,0%	61,1%
Huchenfeld	684	3,8%	90,6%	9,4%	51,3%	710	3,8%	89,3%	10,7%	52,3%	736	3,9%	90,6%	9,4%	50,4%
Eutingen	1146	6,3%	81,8%	18,2%	66,2%	1162	6,2%	80,4%	19,6%	66,1%	1159	6,1%	81,3%	18,7%	66,8%
Pforzheim (gesamt)	18102	100,0%	72,6%	27,4%	77,4%	18775	100,0%	69,9%	30,1%	78,1%	18883	100,0%	69,1%	30,9%	78,5%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

#### Erläuterung:

Die Zahl der Kinder von 0 bis unter 14 Jahren wies in den letzten Jahren eine kontinuierlich ansteigende Entwicklung auf. 2023 lag die Zahl bei 18.883, und damit um 0,6% höher als 2022.

Von 2018 bis 2023 erfolgte ein Anstieg um 1.360 Kinder im Alter von 0 bis unter 14 Jahren bzw. um 7,8%. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung stieg von 13,8% im Jahr 2018 auf 14,5% im Jahr 2023.

Die Anzahl der Kinder dieser Altersgruppe mit deutscher Staatsbürgerschaft ist über die letzten Jahre betrachtet leicht rückläufig; ihr prozentualer Anteil ging gegenüber den ausländischen Kindern dieser Altersgruppe zurück (von 75,5% 2018 auf 69,1% 2023). Hingegen steigen die Anzahl und Anteil der ausländischen Kinder dieser Altersgruppe; im Jahr 2023 hatten 30,9% der Kinder dieser Altersgruppe eine ausländische Staatsbürgerschaft (im Vergleich dazu 2018: 24,5%) und 78,5% der Kinder dieser Altersgruppe einen Migrationshintergrund (2018: 76,3%).

Entsprechend der allgemeinen Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Kinder dieser Altersgruppe in der Nordstadt (2023: 3.823) und die wenigsten in Hohenwart (2023: 302). Überdurchschnittliche Zuwächse gegenüber dem Vorjahr lassen sich in der Oststadt feststellen.

Wohnen in einigen Stadtteilen nahezu nur (über 86%) deutsche Kinder dieser Altersgruppe (Würm, Hohenwart, Büchenbronn, Huchenfeld), so liegt in anderen Stadtteilen der Anteil ausländischer Kinder dieser Altersgruppe bei über 53% (Oststadt, Weststadt, Innenstadt, Au). In diesen vier Stadtteilen haben über 92% der Kinder von 0 bis unter 14 Jahren einen Migrationshintergrund.

## DEMOGRAFIE



### 9 Senioren

Personen im Alter von 60 bis unter 70 Jahren („Senioren“) insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Die Zahl der Senioren dient für Entscheidungen zur kommunalen Infrastruktur. Darüber hinaus gibt sie Hinweise auf das Potenzial für freiwilliges bürgerschaftliches Engagement, da diese Altersgruppe noch sehr mobil ist.

Tabelle 9a: Senioren im Alter von 60 bis unter 70 Jahren

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<b>Senioren 60-69 insgesamt</b>	<b>14001</b>	<b>14093</b>	<b>14473</b>	<b>14710</b>	<b>15171</b>	<b>15528</b>
Anteil an Gesamtbevölkerung	11,0%	11,0%	11,3%	11,6%	11,7%	11,9%
Veränderung gegenüber Vorjahr	1,2%	0,7%	2,7%	1,6%	3,1%	2,4%
2018 = 100	100,0	100,7	103,4	105,1	108,4	110,9
männlich (Anzahl)	6572	6650	6897	7046	7268	7484
männlich (%)	46,9%	47,2%	47,7%	47,9%	47,9%	48,2%
weiblich (Anzahl)	7429	7443	7576	7664	7903	8044
weiblich (%)	53,1%	52,8%	52,3%	52,1%	52,1%	51,8%
Deutsche (Anzahl)	11606	11667	11979	12185	12411	12562
Deutsche (%)	82,9%	82,8%	82,8%	82,8%	81,8%	80,9%
Ausländer (Anzahl)	2395	2426	2494	2525	2760	2966
Ausländer (%)	17,1%	17,2%	17,2%	17,2%	18,2%	19,1%
Migrationshintergrund (Anzahl)	6314	6410	6634	6696	6985	7229
Migrationshintergrund (%)	45,1%	45,5%	45,8%	45,5%	46,0%	46,6%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 9b: Senioren im Alter von 60 bis unter 70 Jahren nach Herkunft und Stadtteilen

	2021					2022					2023				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	779	5,3%	60,5%	39,5%	64,6%	791	5,2%	57,8%	42,2%	66,4%	799	5,1%	56,3%	43,7%	67,1%
Innenstadt	124	0,8%	65,3%	34,7%	53,2%	136	0,9%	61,0%	39,0%	57,4%	142	0,9%	60,6%	39,4%	56,3%
Weststadt	725	4,9%	66,9%	33,1%	60,3%	747	4,9%	63,7%	36,3%	61,7%	781	5,0%	62,4%	37,6%	63,1%
Südweststadt	1558	10,6%	82,0%	18,0%	36,6%	1623	10,7%	81,0%	19,0%	37,6%	1684	10,8%	79,6%	20,4%	38,7%
Au	385	2,6%	59,5%	40,5%	64,2%	387	2,6%	57,1%	42,9%	63,8%	403	2,6%	57,1%	42,9%	63,0%
Südoststadt	439	3,0%	87,5%	12,5%	32,6%	475	3,1%	87,6%	12,4%	32,0%	496	3,2%	86,5%	13,5%	33,3%
Buckenberg	1929	13,1%	92,0%	8,0%	74,0%	1956	12,9%	91,5%	8,5%	74,0%	1955	12,6%	91,1%	8,9%	74,1%
Nordstadt	2849	19,4%	77,3%	22,7%	51,6%	2984	19,7%	76,7%	23,3%	51,7%	3046	19,6%	76,1%	23,9%	51,9%
Brötzingen	1569	10,7%	84,1%	15,9%	38,0%	1603	10,6%	83,4%	16,6%	38,5%	1595	10,3%	82,1%	17,9%	40,3%
Dillweißenstein	1186	8,1%	88,9%	11,1%	35,6%	1208	8,0%	87,3%	12,7%	35,9%	1245	8,0%	86,1%	13,9%	36,4%
Würm	434	3,0%	91,9%	8,1%	33,9%	431	2,8%	91,4%	8,6%	34,6%	434	2,8%	91,5%	8,5%	35,3%
Hohenwart	274	1,9%	96,0%	4,0%	17,5%	274	1,8%	96,4%	3,6%	17,5%	290	1,9%	95,5%	4,5%	17,2%
Büchenbronn	889	6,0%	93,4%	6,6%	24,1%	924	6,1%	92,7%	7,3%	24,1%	972	6,3%	92,0%	8,0%	24,9%
Huchenfeld	640	4,4%	95,0%	5,0%	21,1%	652	4,3%	95,2%	4,8%	22,2%	655	4,2%	95,1%	4,9%	22,3%
Eutingen	930	6,3%	86,8%	13,2%	29,0%	980	6,5%	85,4%	14,6%	31,0%	1031	6,6%	84,1%	15,9%	32,2%
Pforzheim (gesamt)	14710	100,0%	82,8%	17,2%	45,5%	15171	100,0%	81,8%	18,2%	46,0%	15528	100,0%	80,9%	19,1%	46,6%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

### Erläuterung:

Die Zahl der Personen im Alter von 60 bis unter 70 Jahren („Senioren“) weist in den letzten Jahren eine kontinuierlich ansteigende Entwicklung auf und lag 2023 mit 15.528 Personen beim bisher höchsten Wert, was einem Anstieg um 2,4% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Seit 2018 erfolgte ein Anstieg um 1.527 Personen bzw. 10,9%. Der Anteil der Angehörigen dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung stieg von 11,0% im Jahr 2018 auf 11,9% im Jahr 2023.

Sowohl die Anzahl der deutschen Senioren wie auch die Anzahl der ausländischen Senioren steigt über die Jahre betrachtet an. Bei den deutschen Senioren ging der Anteil von 82,9% im Jahr 2018 auf 80,9% im Jahr 2023 zurück, während der Anteil bei den ausländischen Senioren im gleichen Zeitraum von 17,1% auf 19,1% stieg, was aufzeigt, dass sukzessive mehr ausländische Menschen in die höheren Altersgruppen aufrücken.

Entsprechend der allgemeinen Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Personen der Altersgruppe in der Nordstadt (2023: 3.046) und die wenigsten in der Innenstadt (2023: 142). Überdurchschnittliche Zuwächse gegenüber dem Vorjahr lassen sich in keinem Stadtteil feststellen.

Wohnen in einigen Stadtteilen nahezu ausschließlich (über 91%) deutsche Senioren (Hohenwart, Würm, Huchenfeld, Büchenbronn und Buckenberg), so liegt in anderen Stadtteilen der Anteil ausländischer Senioren bei über 39% (Oststadt, Innenstadt, Au). Den höchsten Anteil von Senioren mit Migrationshintergrund weist der Buckenberg mit 74,1% auf; über 63% liegt der Wert auch in der Oststadt, Weststadt und in der Au. Am niedrigsten ist dieser Wert in Hohenwart mit 17,2%. Gesamtstädtisch liegt der Anteil von Senioren mit Migrationshintergrund bei 46,6%.



## DEMOGRAFIE



### 10 Hochbetagte

Personen im Alter von 80 Jahren und älter („Hochbetagte“) insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Die Bevölkerungsveränderung gibt Hinweise zur Richtung und Tendenz der Bevölkerungsentwicklung

Tabelle 10a: Hochbetagte im Alter von 80 Jahren und älter

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<b>Hochbetagte (80 und älter) insgesamt</b>	<b>8303</b>	<b>8655</b>	<b>8829</b>	<b>8912</b>	<b>8880</b>	<b>8816</b>
Anteil an Gesamtbevölkerung	6,5%	6,8%	6,9%	7,0%	6,9%	6,8%
Veränderung gegenüber Vorjahr	2,9%	4,2%	2,0%	0,9%	-0,4%	-0,7%
2018 = 100	100,0	104,2	106,3	107,3	106,9	106,2
männlich (Anzahl)	2997	3165	3249	3273	3270	3261
männlich (%)	36,1%	36,6%	36,8%	36,7%	36,8%	37,0%
weiblich (Anzahl)	5306	5490	5580	5639	5610	5555
weiblich (%)	63,9%	63,4%	63,2%	63,3%	63,2%	63,0%
Deutsche (Anzahl)	7826	8134	8268	8339	8249	8137
Deutsche (%)	94,3%	94,0%	93,6%	93,6%	92,9%	92,3%
Ausländer (Anzahl)	477	521	561	573	631	679
Ausländer (%)	5,7%	6,0%	6,4%	6,4%	7,1%	7,7%
Migrationshintergrund (Anzahl)	1872	2026	2107	2160	2224	2246
Migrationshintergrund (%)	22,5%	23,4%	23,9%	24,2%	25,0%	25,5%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 10b: Hochbetagte im Alter von 80 Jahren und älter nach Herkunft und Stadtteilen

	2021					2022					2023				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	321	3,6%	85,4%	14,6%	34,9%	324	3,6%	83,3%	16,7%	38,9%	304	3,4%	81,6%	18,4%	41,1%
Innenstadt	169	1,9%	92,3%	7,7%	16,0%	149	1,7%	92,6%	7,4%	16,1%	123	1,4%	91,9%	8,1%	17,1%
Weststadt	449	5,0%	87,8%	12,2%	30,7%	412	4,6%	85,9%	14,1%	33,0%	415	4,7%	84,6%	15,4%	34,0%
Südweststadt	878	9,9%	92,4%	7,6%	21,6%	887	10,0%	90,6%	9,4%	23,1%	892	10,1%	90,1%	9,9%	22,8%
Au	135	1,5%	79,3%	20,7%	37,0%	131	1,5%	78,6%	21,4%	38,2%	128	1,5%	78,9%	21,1%	37,5%
Südoststadt	277	3,1%	96,0%	4,0%	18,8%	276	3,1%	95,3%	4,7%	20,7%	279	3,2%	95,7%	4,3%	19,4%
Buckenbergring	1153	12,9%	98,4%	1,6%	37,7%	1140	12,8%	98,0%	2,0%	37,3%	1121	12,7%	97,2%	2,8%	37,0%
Nordstadt	1605	18,0%	90,3%	9,7%	26,7%	1619	18,2%	90,0%	10,0%	26,9%	1641	18,6%	88,8%	11,2%	27,9%
Brötzingen	1050	11,8%	94,0%	6,0%	20,0%	1033	11,6%	92,9%	7,1%	21,3%	1009	11,4%	93,0%	7,0%	22,1%
Dillweißenstein	870	9,8%	95,5%	4,5%	20,0%	866	9,8%	95,5%	4,5%	20,7%	872	9,9%	95,1%	4,9%	20,8%
Würm	217	2,4%			19,4%	223	2,5%	97,3%	2,7%	20,2%	232	2,6%	97,8%	2,2%	21,1%
Hohenwart	134	1,5%			21,6%	120	1,4%	97,5%	2,5%	23,3%	112	1,3%	96,4%	3,6%	25,9%
Büchenbronn	633	7,1%	97,6%	2,4%	15,0%	649	7,3%	97,5%	2,5%	15,7%	648	7,4%	96,8%	3,2%	16,8%
Huchenfeld	388	4,4%	96,9%	3,1%	17,8%	398	4,5%	96,0%	4,0%	19,3%	396	4,5%	95,5%	4,5%	18,9%
Eutingen	633	7,1%	93,2%	6,8%	17,1%	653	7,4%	93,0%	7,0%	17,6%	644	7,3%	92,9%	7,1%	17,9%
Pforzheim (gesamt)	8912	100,0%	93,6%	6,4%	24,2%	8880	100,0%	92,9%	7,1%	25,0%	8816	100,0%	92,3%	7,7%	25,5%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Lücken aus Datenschutz-Gründen

### Erläuterung:

Die Zahl der Personen im Alter von 80 Jahren und älter („Hochbetagte“) wies bis 2021 eine deutlich ansteigende Entwicklung auf und ging 2022 leicht und 2023 nochmals zurück, um 0,7% auf nunmehr 8.816 Personen. Dies ist aber immer noch der dritthöchste Wert bisher.

Von 2018 bis 2023 erfolgte somit ein Anstieg von 513 Personen bzw. 6,2%. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung stieg von 6,5% im Jahr 2018 auf 6,8% im Jahr 2023.

Der Anteil der Männer an den Personen über 80 Jahren ist über einen längeren Zeitraum hinweg betrachtet im Geschlechtervergleich leicht, aber kontinuierlich gestiegen und lag 2023 bei 37,0%.

Die Anzahl der Hochbetagten mit deutscher Staatsbürgerschaft stieg bis 2021 kontinuierlich an, ging aber seit 2022 zurück. Der Anteil ging von 94,3% im Jahr 2018 auf 92,3% im Jahr 2023 zurück.

Hingegen steigen sowohl Anzahl als auch Anteil der ausländischen Personen im Alter von 80 Jahren und älter kontinuierlich an. Im Jahr 2023 hatten 7,7% der Personen dieser Altersgruppe ausschließlich eine ausländische Staatsbürgerschaft (2018: 5,7%) und 25,5% einen Migrationshintergrund (2018: 22,5%).

Entsprechend der allgemeinen Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Personen der Altersgruppe in der Nordstadt (2023: 1.641) und die wenigsten in Hohenwart (2023: 112). Einen überdurchschnittlichen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr kann man in der Nordstadt feststellen.

In fast allen Stadtteilen (bis auf die Oststadt, Weststadt, Au und Nordstadt) beträgt der Anteil der deutschen Hochbetagten über 90%. Der Anteil ausländischer Hochbetagter liegt lediglich in der Au (21,1%), Oststadt (18,4%), Weststadt (15,4%) und Nordstadt (11,2%) über 10%. Den höchsten Anteil von Hochbetagten mit Migrationshintergrund weisen Oststadt, Au, Buckenberg und Weststadt mit 34% und mehr auf. Am niedrigsten ist dieser Wert in Büchenbronn, Innenstadt und Eutingen unter 18%. Gesamtstädtisch liegt der Anteil bei 25,5%.

## DEMOGRAFIE



### 11 Zuzüge von Ausländern

Zuzüge von Ausländern nach Pforzheim und differenziert nach Staatsangehörigkeit sowie Verteilung in der Stadt

Die Kennzahl gibt Hinweise auf den demografischen Wandel durch Zuzüge von Ausländern. Darüber hinaus bietet sie Hinweise auf den Bedarf an Infrastruktur

Tabelle 11a: Wanderungssaldo von Ausländern

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Zuzug von Ausländern aus dem Ausland und von unbekannt	3829	3440	2209	2225	4214	3165
Zuzug von Ausländern aus dem Inland	2768	2825	2542	2524	2977	3136
Wegzug von Ausländern ins Ausland und nach unbekannt	2862	3181	2112	2358	2119	2177
Wegzug von Ausländern ins Inland	1790	2022	1957	1891	1944	2006
Gesamtzuzug von Ausländern nach PF	6597	6265	4751	4749	7191	6301
Gesamtwegzug von Ausländern aus PF	4652	5203	4069	4249	4063	4183
<b>Wanderungssaldo von Ausländern</b>	<b>1945</b>	<b>1062</b>	<b>682</b>	<b>500</b>	<b>3128</b>	<b>2118</b>
Anteil an der Gesamtbevölkerung	1,5%	0,8%	0,5%	0,4%	2,4%	1,6%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen.

Tabelle 11b: Wanderungssaldo von Ausländern in den Stadtteilen

	2018		2019		2020		2021		2022		2023	
	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung
Oststadt	82	1,0%	162	2,0%	73	0,9%	-48	-0,6%	310	3,7%	497	5,7%
Innenstadt	95	4,4%	-21	-1,0%	61	2,9%	-67	-3,3%	144	6,6%	21	1,0%
Weststadt	364	4,2%	130	1,5%	74	0,8%	47	0,5%	323	3,6%	279	3,0%
Südweststadt	185	1,3%	153	1,1%	2	0,0%	132	0,9%	368	2,6%	99	0,7%
Au	120	2,6%	27	0,6%	42	0,9%	95	2,1%	83	1,9%	120	2,6%
Südoststadt	48	1,2%	16	0,4%	12	0,3%	53	1,3%	111	2,6%	60	1,4%
Buckenberg	126	0,9%	128	0,9%	99	0,7%	91	0,7%	303	2,2%	159	1,1%
Nordstadt	397	1,5%	156	0,6%	115	0,4%	10	0,0%	800	3,0%	545	2,0%
Brötzingen	190	1,6%	20	0,2%	104	0,9%	75	0,6%	165	1,4%	156	1,3%
Dillweißenstein	139	1,5%	89	1,0%	-88	-1,0%	-13	-0,1%	246	2,7%	82	0,9%
Würm	31	1,0%	20	0,7%	37	1,3%	29	1,0%	24	0,8%	19	0,6%
Hohenwart	11	0,6%	17	0,9%	2	0,1%	10	0,5%	17	0,9%	3	0,2%
Büchenbronn	45	0,7%	54	0,8%	30	0,4%	61	0,9%	60	0,9%	-4	-0,1%
Huchenfeld	52	1,1%	39	0,8%	34	0,7%	11	0,2%	63	1,3%	-1	0,0%
Eutingen	60	0,7%	72	0,9%	85	1,0%	14	0,2%	112	1,3%	82	1,0%
Pforzheim (gesamt)	1945	1,5%	1062	0,8%	682	0,5%	500	0,4%	3129	2,4%	2117	1,6%

Quelle: Kommunale Statistik, Bevölkerungsheft, Auswertungsassistent

### Erläuterung:

Der Wanderungssaldo (Zuzüge abzüglich Wegzüge) von Personen ausländischer Staatsbürgerschaft lag 2023 bei 2.118 Personen, was 1,6% der Bevölkerung Pforzheims entspricht. D.h. es sind 2.118 ausländische Personen mehr zugezogen als weggezogen. Insgesamt lag die Zahl der Zuzüge von Ausländern bei 6.301, die Zahl der Wegzüge von Ausländern wiederum lag bei 4.183.

Nachdem der in den vergangenen Jahren durchgängig positive Wanderungssaldo von 2018 bis 2021 deutlich von 1.945 Personen auf 500 Personen zurückging, kam es 2022 zu einer deutlichen Steigerung und damit einhergehend zu einem Zugewinn von 3.128 Personen. Dies ist der höchste Wert seit 2015; damals betrug der positive Wanderungssaldo von Ausländern 3.309 Personen. 2023 ging er um rund 1.000 Personen zurück, liegt aber immer noch deutlich höher als in den Jahren vor 2022. Die hohen Werte 2022 und 2023 dürften u.a. mit der hohen Zahl von Personen zusammenhängen, die infolge des Ukraine-Krieges aus der Ukraine zugezogen sind; aber auch mit der seit Jahren zunehmenden Arbeitsmigration (mit Ausnahme des Knicks während der Corona-Pandemie), was man z.B. an der steigenden Zahl an rumänischen Staatsbürgern sieht, bei denen sehr viele für einen Job nach Deutschland kommen.

Betrachtet man den Wanderungssaldo in den Stadtteilen im Jahr 2023, fällt auf, dass sich – im Gegensatz zu den Jahren vor 2022 – in nahezu allen Stadtteilen ein positiver Saldo ergibt. (Ausnahmen: Huchenfeld 0,0%, Büchenbronn -0,1%).

Bezogen auf die Anzahl der Personen findet ein starker Zuzug vor allem in der Nordstadt und Oststadt (mit großem Abstand) sowie in der Weststadt, Buckenberg und Brötzingen statt, wohingegen es nur einen geringen Zuzug in der Innenstadt, in Hohenwart und in Würm gibt (sowie geringfügig mehr Wegzüge in Büchenbronn und Huchenfeld). In Bezug zur Gesamtbevölkerung des Stadtteils gesetzt, findet ein starker Zuzug in der Oststadt (mit großem Abstand), Weststadt, Au und in der Nordstadt statt, wohingegen der Zuzug in der Südweststadt, Würm und Hohenwart gemessen an der dortigen Bevölkerung gering ausfällt.

Bei der Betrachtung des Wanderungssaldos nach Stadtteilen ergibt sich, dass es hier von Jahr zu Jahr in den einzelnen Stadtteilen zum Teil große Schwankungen gibt, so dass sich keine eindeutigen Trends in den einzelnen Stadtteilen ausmachen lassen.



12 **Aufenthaltsstatus**

Ausländer mit Niederlassungsfreiheit

Die Aufenthaltstitel beschreiben den Zustand der Sicherheit/Unsicherheit des Aufenthalts in Deutschland. Je höher die Zahl der Personen mit Niederlassungserlaubnis, desto höher ist auch mittel- und langfristig das Potenzial für Einbürgerungen. Je nach Titel besteht die uneingeschränkte bzw. eingeschränkte Möglichkeit, zu arbeiten. Ein langfristig gesichertes Aufenthaltsrecht ist in der Regel Voraussetzung für einen erfolgreichen Integrationsprozess.

Tabelle 12: Aufenthaltsstatus

	Dez 19	Dez 20	Dez 21	Dez 22	Jun 23	Jun 24
<b>Niederlassungserlaubnis</b>	<b>8973</b>	<b>8877</b>	<b>8789</b>	<b>8771</b>	<b>8750</b>	<b>8058</b>
Aufenthaltserlaubnis humanitär	3450	3486	3669	5111	5433	6354
Aufenthaltserlaubnis Familie	2486	2409	2533	2580	2621	2871
Aufenthaltserlaubnis Erwerbstätigkeit	832	865	878	1042	1197	1243
Aufenthaltserlaubnis Ausbildung	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Aufenthaltsgestattung	410	335	370	444	532	785
Duldung	305	437	498	519	553	457

Quelle: Amt für öffentliche Ordnung der Stadt Pforzheim, Abteilung für Migration und Flüchtlinge. Daten beziehen sich in den Jahren 2019 bis 2022 jeweils auf 31.12., sowie 2023 und 2024 jeweils auf 30.06.

Erläuterung:

Wegen einer geänderten Auswertungssystematik wurden die Zahlen in Tabelle 12 rückwirkend revidiert; daraus ergeben sich Abweichungen zur früheren Sozialdatenberichterstattung. Aus EDV-technischen Gründen liegen die Zahlen für Dezember 2023 nicht vor; stattdessen werden hier die Daten für Juni 2023 und Juni 2024 berichtet.

Die Anzahl der Personen mit Niederlassungserlaubnis lag am 30.06.2023 bei 8.750, und am 30.06.2024 bei 8.058, und ist damit weiterhin rückgängig.

Die Anzahl der Aufenthaltserlaubnisse (sowohl humanitär, als auch Familie, als auch Erwerbstätigkeit) ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen, zum Juni 2023 und dann auch zum Juni 2024 nochmals deutlich. Bei den Aufenthaltserlaubnissen gibt es daneben noch die Kategorie „Aufenthaltserlaubnis Ausbildung“, die aber derzeit aus EDV-technischen Gründen nicht gesondert ausgewertet werden kann.

Die Anzahl der Aufenthaltsgestattungen ist zum 30.06.2023, und dann auch zum 30.06.2024 deutlich angestiegen; am 30.06.2024 war die Zahl mit 785 mehr als doppelt so hoch wie 2020/2021.

Die Anzahl der Duldungen ist in den letzten Jahren bis zum 30.06.2023 (auf 553) kontinuierlich angestiegen, und ging zum 30.06.2024 wieder auf 457 zurück.

Nachfolgend noch – vereinfacht und verkürzt dargestellt – einige Erläuterungen zu den einzelnen Begriffen.

Die Niederlassungserlaubnis ist in § 9 Aufenthaltsgesetz (AufenthG) geregelt. Sie ist ein Aufenthaltsstatus für Bürger, die nicht aus dem EWR (Europäischen Wirtschaftsraum) stammen. Sie

gilt grundsätzlich unbefristet. Grundsätzliche Voraussetzungen sind u.a. der fünfjährige Besitz einer Aufenthaltserlaubnis, die Sicherung des Lebensunterhalts, mindestens 5 Jahre Beiträge zur Rentenversicherung, Straffreiheit, Erlaubnis zur Beschäftigung, Kenntnisse der Sprache sowie der Rechts- und Gesellschaftsordnung der Bundesrepublik, ausreichender Wohnraum.

Die Aufenthaltserlaubnis ist in § 7 AufenthG geregelt. Sie ist ein befristeter und zweckgebundener Aufenthaltstitel, der an Ausländer erteilt wird, die nicht unter das „Gesetz über die allgemeine Freizügigkeit von Unionsbürgern (Freizügigkeitsgesetz/EU – FreizügG/EU)“ fallen. Die hauptsächlichen Zwecke sind:

- a) Aufenthalt zum Zweck der Ausbildung
- b) Aufenthalt zum Zweck der Erwerbstätigkeit
- c) Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen
- d) Aufenthalt aus familiären Gründen.

Als Aufenthaltsgestattung bezeichnet man nach § 55 Asylgesetz (AsylG) das aus Artikel 16a Grundgesetz (GG) abgeleitete Recht, sich zur Durchführung des Asylverfahrens in Deutschland aufhalten zu dürfen. Die Aufenthaltsgestattung ist kein Aufenthaltstitel, sondern die Ausstellung der Aufenthaltsgestattung hat bloßen Nachweischarakter.

Die Duldung nach § 60a AufenthG ist die vorübergehende Aussetzung der Abschiebung eines vollziehbar ausreisepflichtigen Ausländers. Sie ist kein Aufenthaltstitel und begründet keinen rechtmäßigen Aufenthalt, sondern bescheinigt dem Ausländer lediglich, dass er ausländerbehördlich registriert ist und ihm gegenüber für einen bestimmten Zeitraum die Ausreise nicht durchgesetzt wird.



13 **Einbürgerungsquote**

Eingebürgerte Ausländer in Relation zur Gesamtzahl der Ausländer

Einbürgerung ist Ausdruck gelingender Integration. Nur wer eingebürgert ist, verfügt über alle staatsbürgerlichen Rechte und Partizipationsmöglichkeiten.

Tabelle 13: Einbürgerungsquote

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Staatsangehörigkeitswechselquote zu Deutsch	1,3%	1,1%	1,1%	0,8%	0,7%	1,4%
Staatsangehörigkeitswechsel zu Deutsch	442	381	410	290	280	581
Ausländer in PF (Basis Melderegister)	34.444	35.459	35.996	36.451	39.538	41384
Einbürgerungsquote Baden-Württemberg	1,0%	1,1%	0,9%	1,0%	1,1%	1,1%
Einbürgerungsquote Bund	1,1%	1,3%	1,0%	1,2%	1,5%	1,6%

Quelle: Kommunale Statistik auf Basis des Melderegisters, eigene Berechnungen. Statistisches Landesamt. Statistisches Bundesamt.

Erläuterung:

In Pforzheim wurden 2023 insgesamt 581 Menschen eingebürgert, was einer Einbürgerungsquote von 1,4% entspricht. Die absolute Zahl 2023 ist um 301 höher als im Vorjahr 2022 und mit 581 auf dem bisher höchsten Stand überhaupt. Die Quote hat sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt, auf den bisher höchsten Stand.

Zum Vergleich: Die Einbürgerungsquote lag 2023 im Land bei 1,1%, also so hoch wie im Vorjahr; die Quote für den Bund lag 2023 bei 1,6%, also leicht über dem Vorjahreswert von 2022.



## 14 Nationalitätenstruktur

Verteilung der Staatsangehörigen bzw. Nationalitäten auf die Stadtteile

Der Indikator gibt Hinweise auf Segregationstendenzen

Tabelle 14a: ausländische Staatsangehörige in Pforzheim

		2019	2020	2021	2022	2023
Gesamt	Anzahl	35459	35996	36451	39538	41384
	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
EU-28 bzw. ab 2020 EU-27	Anzahl	18085	18317	18272	18737	19050
	Anteil	51,0%	50,9%	50,1%	47,4%	46,0%
EU-15 bzw. ab 2020 EU-14*	Anzahl	6585	6476	6424	6372	6386
	Anteil	18,6%	18,0%	17,6%	16,1%	15,4%
EU-13**	Anzahl	11501	11850	11848	12365	12716
	Anteil	32,4%	32,9%	32,5%	31,3%	30,7%
Westbalkan***	Anzahl	2777	2970	3213	3636	4085
	Anteil	7,8%	8,3%	8,8%	9,2%	9,9%
GUS-Staaten****	Anzahl	1430	1424	1415	3103	3583
	Anteil	4,0%	4,0%	3,9%	7,8%	8,7%
Türkei	Anzahl	4944	4907	4783	4795	4869
	Anteil	13,9%	13,6%	13,1%	12,1%	11,8%
Italien	Anzahl	3834	3827	3759	3699	3648
	Anteil	10,8%	10,6%	10,3%	9,4%	8,8%
Irak	Anzahl	3731	3645	3694	3674	3550
	Anteil	10,5%	10,1%	10,1%	9,3%	8,6%
Rumänien	Anzahl	4360	4581	4542	4921	5261
	Anteil	12,3%	12,7%	12,5%	12,4%	12,7%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Stand jeweils 31.12.

Erläuterungen:

\* EU-15 sind die Mitgliedsstaaten der EU vor der Ost-Erweiterung 2004, also außer Deutschland: Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Irland, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien und das Vereinigte Königreich Großbritannien und Nordirland (UK). Das UK trat zum 31.01.2020 aus der EU aus; deshalb oben (Stand 31.12.2020) ab 2020 nur noch EU-14. Deshalb auch ab 2020 EU insgesamt nur noch EU-27 statt vorher EU-28.

\*\* EU-13 sind die Mitgliedsstaaten der EU seit der Ost-Erweiterung 2004, also: Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern. EU-13 umfasst auch schon für die Jahre vor dem Beitritt Kroatiens dessen Bürgerinnen und Bürger.

\*\*\* Zum Westbalkan gehören die Länder: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien.

\*\*\*\* Die Gruppe der GUS-Staaten umfasst: Armenien, Aserbajdschan, Kasachstan, Kirgisistan, Moldau, Russland, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan und Weißrussland (Belarus).



Tabelle 14b: Die 5 häufigsten Nationalitäten je Stadtteil in % der Stadtteilbevölkerung

Jahr 2023	Bulgarien	Irak	Italien	Kroatien	Polen	Rumänien	Russische Föderation	Syrien	Türkei	Ukraine	Ungarn
Oststadt		5,9%	3,6%			7,8%		3,1%	6,1%		
Innenstadt		4,7%	3,3%			10,2%			5,5%	3,0%	
Weststadt		7,7%	4,2%			6,7%			5,6%	3,2%	
Südweststadt		3,2%	2,7%	2,0%		4,2%			3,3%		
Au	5,4%	4,7%	3,6%			8,2%			5,7%		
Südoststadt		1,7%	1,8%	1,6%					2,4%	1,8%	
Buckenberg			1,0%	1,1%		2,3%	1,3%			1,9%	
Nordstadt		3,2%	3,7%	2,4%		5,1%			4,8%		
Brötzingen		2,1%	3,1%	1,6%		2,6%			4,5%		
Dillweißenstein		1,3%	2,2%			3,4%			2,6%	1,9%	
Würm			1,4%	1,7%	1,3%	2,0%			2,2%		
Hohenwart			0,5%	0,7%	0,5%	1,4%			1,0%	0,5%	0,8%
Büchenbronn			2,2%	0,9%		1,1%			1,5%	0,8%	
Huchenfeld			1,3%	1,4%		1,3%			1,7%		0,6%
Eutingen		1,6%	2,8%	1,6%		1,8%			4,9%		

Quelle: Kommunale Statistik

Tabelle 14c: die 15 häufigsten Nationalitäten nach Zahl und Rang

	2019		2020		2021		2022		2023	
	Anzahl	Rang	Anzahl	Rang	Anzahl	Rang	Anzahl	Rang	Anzahl	Rang
Rumänien	4360	2	4581	2	4542	2	4921	1	5261	1
Türkei	4944	1	4907	1	4783	1	4795	2	4869	2
Italien	3834	3	3827	3	3759	3	3699	3	3648	3
Irak	3731	4	3645	4	3694	4	3674	4	3550	4
Kroatien	2277	5	2358	5	2390	5	2387	5	2376	5
Ukraine	288	19	291	19	283	19	1916	6	2348	6
Ungarn	1719	6	1753	6	1691	6	1697	7	1752	7
Syrien	1175	8	1242	8	1338	7	1403	8	1515	8
Kosovo	932	11	998	10	1123	10	1269	10	1432	9
Polen	1369	7	1349	7	1313	8	1366	9	1307	10
Bulgarien	945	10	1033	9	1148	9	1235	11	1250	11
Serbien*	783	12	809	12	823	12	908	13	971	12
Portugal	994	9	975	11	938	11	933	12	919	13
Russische Föderation	706	13	698	13	687	14	714	14	725	14
Nordmazedonien	427	15	464	15	511	15	616	16	711	15

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen.- Statista.com bzw. Stat. Bundesamt.

Erläuterungen: \* hier sind in der Statistik in verschiedenen „Nationalitäten“ aufgeführte Personen (Serbien, Serbien und Montenegro, Serbien (einschließlich Kosovo)) zusammengeführt

### Erläuterung:

Am 31.12.2023 lebten in Pforzheim 41.384 ausländische Staatsangehörige und damit 1.846 ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger mehr als noch im Jahr 2022, was einem Anstieg um 4,7% entspricht. Zu einem erheblichen Anteil dürfte dies mit der großen Anzahl von Menschen zu tun haben, die infolge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine aus der Ukraine nach Pforzheim zugezogen sind. Im Vergleich zum Jahr 2014 (oben nicht mehr abgedruckt) ist die Zahl der Menschen mit ausschließlich ausländischer Staatsbürgerschaft um 15.068 angestiegen, was einem Anstieg von 57,3% entspricht. Im Vergleich zu 2019 ist die Zahl der Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft um 5.925 angestiegen, was einem Anstieg von 16,7% entspricht.

Unter den Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft machen Menschen aus der EU 46,0% aus (Anzahl ansteigend, Anteil rückläufig), wobei wiederum 33,5% aus den „alten“ (Anzahl und Anteil längerfristig rückläufig) und 66,5% aus den „neuen“ (Anzahl und Anteil längerfristig ansteigend) EU-Mitgliedsstaaten stammen. Das Vereinigte Königreich (Großbritannien bzw. UK) trat zum 31.01.2020 aus der EU aus, weshalb Bürgerinnen und Bürger aus dem UK nicht mehr in den Zahlen zur EU enthalten sind.

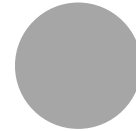
Menschen mit rumänischer Staatsbürgerschaft waren 2023 – wie zuvor erstmals 2022 – in Pforzheim die größte ausländische Gruppe (12,7%; Anzahl kontinuierlich zunehmend, Anteil tendenziell zunehmend). Menschen mit türkischer Staatsbürgerschaft – über viele Jahre immer die größte ausländische Gruppe – folgten auf Platz 2 (11,8%; Anzahl zwar 2023 leicht ansteigend, tendenziell aber – wie auch beim Anteil – kontinuierlich abnehmend), danach Menschen mit italienischer und mit irakischer Staatsbürgerschaft. Deutlich zugenommen hat 2023 insbesondere die Anzahl der Menschen mit ukrainischer Staatsbürgerschaft (wie bereits 2022 aufgrund der Zuwanderung infolge des Ukraine-Krieges), aber auch die Anzahl der Menschen mit syrischer, kosovarischer, serbischer und nordmazedonischer Staatsbürgerschaft.

Betrachtet man die häufigsten Nationalitäten in jedem Stadtteil, stellen Menschen aus Italien in jedem der 15 Stadtteile eine der fünf größten Gruppen dar. Auch Menschen mit türkischer (14 Stadtteile, außer Buckenberg), rumänischer (14 Stadtteile, außer Südoststadt), kroatischer und irakischer (in jeweils 10 Stadtteilen) Nationalität sind in der Mehrzahl der Stadtteile unter den fünf am häufigsten vertretenen Nationalitäten.

Im Bund waren 2023 (laut Statistischem Bundesamt) die häufigsten Nationalitäten: Türkei, Ukraine, Syrien, Rumänien, Polen, Italien, Bulgarien, Kroatien, Afghanistan, Griechenland, Russland, Kosovo, Irak, Serbien, Indien. - Die Türkei steht mit großem Abstand an der Spitze. Die weitere Reihenfolge blieb ähnlich wie im Vorjahr.

Im Land waren 2023 (laut Statistischem Bundesamt) die häufigsten Nationalitäten: Türkei, Rumänien, Italien, Ukraine, Kroatien, Syrien, Polen, Kosovo, Griechenland, Ungarn, Bulgarien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Afghanistan, Indien. - Die Türkei steht mit großem Abstand an der Spitze. Die weitere Reihenfolge blieb ähnlich wie im Vorjahr. Der Irak liegt in Pforzheim auf Platz 4 und im Land auf Platz 17.

## DEMOGRAFIE



### 15 Menschen mit Behinderung

Menschen mit Behinderung, die Leistungen aus dem SGB XII (bzw. jetzt SGB IX) beziehen, und differenziert nach Art der Behinderung

Die Zahl der Menschen mit Behinderung dient für Entscheidungen zur kommunalen Infrastruktur

Tabelle 15: Menschen mit Behinderung (Leistungsempfänger SGB XII bzw. jetzt SGB IX)

Fallart	2020		2021		2022		2023	
	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme
Besondere Wohnformen (ehemals stationär) und Internate, Heimsonderschulen	259	-8,8%	259	0,0%	258	-0,4%	261	1,2%
WfbM/FuB/aLA	199	0,5%	199	0,0%	192	-3,5%	204	6,3%
Assistenz im Wohn- und Sozialraum (ehem. Betreutes Wohnen)	233	6,4%	246	5,6%	255	3,7%	277	8,6%
Persönliches Budget	11	-15,4%	20	81,8%	17	-15,0%	15	-11,8%
Lohnkostenzuschüsse	49	-2,0%	45	-8,2%	61	35,6%	69	13,1%
sonstige	32	6,7%	39	21,9%	25	-35,9%	31	24,0%
Zwischensumme	783	-1,4%	808	3,2%	808	0,0%	857	6,1%
Integrationshilfen in Kindergärten	84	-22,2%	87	3,6%	133	52,9%	159	19,5%
Integrationshilfen in Regelschulen (Schulbegleitung)	32	33,3%	29	-9,4%	24	-17,2%	34	41,7%
Integrationshilfen in Sonderschulen	22	0,0%	27	22,7%	30	11,1%	27	-10,0%
solitäre Heilpädagogik o.ä.	5	25,0%	11	120,0%	11	0,0%	20	81,8%
Autismus-Therapie	17	-45,2%	21	23,5%	54	157,1%	63	16,7%
Priv. Sonderschule u. -kiga	77	-3,8%	100	29,9%	104	4,0%	86	-17,3%
Zwischensumme Minderjährige (ohne FF-Stellen)	237	-11,9%	275	16,0%	356	29,5%	389	9,3%
<b>SUMME</b>	<b>1020</b>	<b>-4,0%</b>	<b>1083</b>	<b>6,2%</b>	<b>1164</b>	<b>7,5%</b>	<b>1246</b>	<b>7,0%</b>
Frühförderstellen (FF)	330	14,2%	250	-24,2%	262	4,8%	284	8,4%

Quelle: Jugend- und Sozialamt, eigene Berechnungen. Zunahme jeweils gegenüber Vorjahr.

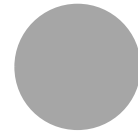
### Erläuterung:

Der Indikator gibt Auskunft über die Anzahl der Menschen mit Behinderung, die Leistungen der Eingliederungshilfe nach dem SGB IX (bzw. früher SGB XII) beziehen. 2023 waren dies 1.246 Personen; dies entspricht einer Steigerung gegenüber 2022 um 7,0%.

Es handelt sich um reine Fallzahlen. Manche Leistungsberechtigte beziehen mehrere unterschiedliche Leistungen, solche Fälle werden aber jeweils nur einmal gezählt.

Während bei den Erwachsenen die Fallzahlen in den besonderen Wohnformen (ehemals stationär) und Werkstätten nur geringfügig anstiegen, ist bei den Assistenzleistungen im Wohn- und Sozialraum seit Jahren ein stetiger Anstieg über dem Durchschnitt festzustellen. Die „Ambulantisierungsquote“ (auch wenn das Bundesteilhabegesetz BTHG nicht mehr zwischen ambulant und stationär unterscheidet) steigt dadurch, was positiv zu bewerten ist. Die Fallzugänge über die Jahre sind zu ca. 90% in seelischen bzw. psychischen Behinderungen (wie Depressionen, Zwangsstörungen, Schizophrenie, post-Covid und andere) begründet. Immer mehr daran leidende Menschen finden den Weg der Unterstützung im Wohn- und Sozialraum durch die Eingliederungshilfe.

Nachdem sich die Fallzahlen bei Minderjährigen in den Jahren 2020 und 2021 etwas reduzierten (überwiegend bedingt durch die Pandemie), setzt sich der Trend des Anstiegs, der schon 2019 beobachtet werden konnte, fort. Es ist festzustellen, dass die Zahl von Kindern mit komplexen Bedarfen (geistige, sozial-emotionale Verhaltensbesonderheiten sowie psychische Behinderung) wie auch die Zahl von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen zunehmen. Der Bedarf an Assistenz in Kitas und Autismus-Therapie wächst überdurchschnittlich.



16 Haushalte

Haushalte insgesamt und differenziert nach Herkunft und Verteilung in der Stadt  
 Basisgröße für Gebietscharakteristik; Hinweis auf Wohnbedarf

Tabelle 16a: Haushalte in den Stadtteilen

	2019		2020		2021		2022		2023	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Oststadt	4303	6,8%	4249	6,7%	4201	6,7%	4321	6,8%	4473	6,9%
Innenstadt	1180	1,9%	1199	1,9%	1095	1,7%	1160	1,8%	1150	1,8%
Weststadt	4545	7,2%	4544	7,2%	4497	7,2%	4597	7,2%	4680	7,2%
Südweststadt	7446	11,7%	7462	11,8%	7404	11,8%	7475	11,7%	7514	11,6%
Au	2313	3,6%	2308	3,6%	2299	3,7%	2313	3,6%	2353	3,6%
Südoststadt	2115	3,3%	2072	3,3%	2113	3,4%	2169	3,4%	2184	3,4%
Buckenberg	6203	9,8%	6246	9,9%	6174	9,8%	6252	9,8%	6339	9,8%
Nordstadt	13059	20,6%	13040	20,6%	12964	20,6%	13269	20,7%	13479	20,8%
Brötzingen	6061	9,6%	6083	9,6%	6058	9,6%	6140	9,6%	6172	9,5%
Dillweißenstein	4552	7,2%	4484	7,1%	4431	7,0%	4514	7,1%	4534	7,0%
Würm	1387	2,2%	1396	2,2%	1409	2,2%	1419	2,2%	1421	2,2%
Hohenwart	760	1,2%	755	1,2%	765	1,2%	763	1,2%	770	1,2%
Büchenbronn	3275	5,2%	3322	5,2%	3300	5,2%	3308	5,2%	3312	5,1%
Huchenfeld	2124	3,4%	2112	3,3%	2117	3,4%	2136	3,3%	2162	3,3%
Eutingen	4058	6,4%	4097	6,5%	4067	6,5%	4134	6,5%	4113	6,4%
Pforzheim (gesamt)	63381	100,0%	63369	100,0%	62894	100,0%	63970	100,0%	64656	100,0%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 16b: Haushalte nach Herkunft in den Stadtteilen

	2019		2020		2021		2022		2023	
	Anteil ausl. Hh.	Anteil Hh. mit MHG	Anteil ausl. Hh.	Anteil Hh. mit MHG	Anteil ausl. Hh.	Anteil Hh. mit MHG	Anteil ausl. Hh.	Anteil Hh. mit MHG	Anteil ausl. Hh.	Anteil Hh mit Mhg
Oststadt	48,9%	67,7%	50,2%	68,6%	50,2%	68,9%	52,2%	70,3%	55,4%	73,3%
Innenstadt	46,2%	60,8%	48,7%	61,8%	45,8%	60,0%	50,5%	63,8%	52,2%	66,6%
Weststadt	45,4%	64,1%	46,5%	65,2%	47,3%	66,2%	48,3%	67,5%	50,0%	69,3%
Südweststadt	27,7%	44,6%	27,6%	44,7%	28,4%	45,6%	30,1%	47,5%	30,7%	48,4%
Au	47,5%	64,6%	49,1%	66,2%	51,2%	67,6%	52,6%	69,3%	53,6%	70,5%
Südoststadt	18,2%	37,0%	18,9%	38,2%	18,8%	38,2%	20,9%	40,6%	22,0%	41,4%
Buckenberg	14,1%	61,4%	14,8%	62,0%	15,1%	61,9%	16,8%	63,3%	17,5%	63,8%
Nordstadt	33,4%	54,1%	33,8%	55,0%	34,0%	55,6%	36,1%	57,3%	37,6%	58,7%
Brötzingen	23,7%	42,5%	24,0%	42,8%	24,5%	43,2%	25,9%	44,9%	27,1%	46,7%
Dillweißenstein	18,6%	38,6%	18,1%	38,6%	18,3%	39,5%	20,5%	41,6%	20,8%	42,1%
Würm	13,2%	33,3%	14,0%	33,7%	14,4%	35,3%	15,0%	35,0%	15,3%	36,1%
Hohenwart	9,5%	24,1%	9,1%	24,0%	9,2%	23,3%	10,5%	24,5%	11,0%	25,8%
Büchenbronn	11,1%	27,5%	11,3%	27,9%	11,5%	28,2%	12,2%	28,7%	12,1%	29,5%
Huchenfeld	11,9%	26,8%	12,3%	27,0%	12,8%	27,8%	13,5%	28,3%	13,0%	28,3%
Eutingen	21,6%	36,7%	21,7%	37,4%	21,9%	37,4%	23,4%	39,4%	24,1%	40,5%
Pforzheim (gesamt)	27,6%	48,8%	28,1%	49,4%	28,4%	49,9%	30,2%	51,6%	31,3%	52,9%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterungen:

\*Anteil ausländische Haushalte umfasst die Haushalte mit mindestens einer ausländischen Person im Haushalt an allen Haushalten.

\*\*Anteil Haushalte mit Migrationshintergrund umfasst die Haushalte mit mindestens einer Person mit Migrationshintergrund im Haushalt an allen Haushalten

#### Erläuterung:

Im Jahr 2023 lag die Anzahl der Haushalte in Pforzheim bei 64.656 und damit um 686 höher als im Vorjahr. Sie erreichte damit den bislang höchsten Stand überhaupt. Wie nach der allgemeinen Bevölkerungsverteilung zu erwarten, ist die Anzahl der Haushalte in der Nordstadt mit Abstand am höchsten und in Hohenwart am niedrigsten. Die Entwicklung der Zuwächse in den Stadtteilen stimmt in den letzten Jahren weitgehend mit der Entwicklung in der Gesamtstadt überein.

Der Anteil der ausländischen Haushalte betrug 2023 31,3% und steigt damit kontinuierlich an. Hier treten deutliche Unterschiede in den Stadtteilen hervor. Während der Anteil in einer Reihe von Stadtteilen (Hohenwart, Büchenbronn, Huchenfeld, Würm, Buckenberg) bei unter 18% liegt, beträgt er in der Oststadt, Innenstadt, Weststadt und in der Au jeweils 50% und darüber.

Der Anteil der Haushalte mit Migrationshintergrund betrug 2023 52,9% und stieg damit gegenüber dem Vorjahr (wie bereits seit Jahren kontinuierlich) leicht an. Hier zeigt sich ein ähnliches Bild. Stadtteilen wie Hohenwart, Büchenbronn und Huchenfeld mit unter 30% stehen Stadtteile wie Au, Innenstadt, Oststadt, Weststadt und Buckenberg mit jeweils mehr als 63% gegenüber.



**17 Einpersonenhaushalte**

Einpersonenhaushalte insgesamt und differenziert nach Herkunft und Verteilung in der Stadt

Indikator für geringe tradierte Bindungen; Hinweis auf Vereinzelung

Tabelle 17a: Einpersonenhaushalte in den Stadtteilen

	2019		2020		2021		2022		2023	
	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*
Oststadt	2240	52,1%	2210	52,0%	2196	52,3%	2253	52,1%	2264	50,6%
Innenstadt	700	59,3%	726	60,6%	630	57,5%	663	57,2%	645	56,1%
Weststadt	2396	52,7%	2416	53,2%	2354	52,3%	2384	51,9%	2430	51,9%
Südweststadt	3723	50,0%	3730	50,0%	3629	49,0%	3646	48,8%	3724	49,6%
Au	1159	50,1%	1170	50,7%	1169	50,8%	1210	52,3%	1217	51,7%
Südoststadt	968	45,8%	930	44,9%	957	45,3%	994	45,8%	999	45,7%
Buckenberg	2180	35,1%	2255	36,1%	2228	36,1%	2255	36,1%	2347	37,0%
Nordstadt	5982	45,8%	6076	46,6%	6090	47,0%	6209	46,8%	6343	47,1%
Brötzingen	2687	44,3%	2703	44,4%	2705	44,7%	2795	45,5%	2831	45,9%
Dillweißenstein	1870	41,1%	1859	41,5%	1819	41,1%	1872	41,5%	1900	41,9%
Würm	517	37,3%	527	37,8%	533	37,8%	534	37,6%	550	38,7%
Hohenwart	208	27,4%	207	27,4%	197	25,8%	198	26,0%	210	27,3%
Büchenbronn	1196	36,5%	1222	36,8%	1189	36,0%	1200	36,3%	1246	37,6%
Huchenfeld	699	32,9%	697	33,0%	706	33,3%	711	33,3%	702	32,5%
Eutingen	1620	39,9%	1634	39,9%	1628	40,0%	1674	40,5%	1690	41,1%
Pforzheim (gesamt)	28145	44,4%	28362	44,8%	28030	44,6%	28598	44,7%	29098	45,0%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterungen: \* Anteil der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten im jeweiligen Stadtteil.

Tabelle 17b: Einpersonenhaushalte nach Herkunft in den Stadtteilen

	2019		2020		2021		2022		2023	
	Anteil 1P-Hh mit Mhg an allen Hh mit Mhg*	Anteil 1P-Hh ausl. an allen ausl. Hh**	Anteil 1P-Hh mit Mhg an allen Hh mit Mhg*	Anteil 1P-Hh ausl. an allen ausl. Hh**	Anteil 1P-Hh mit Mhg an allen Hh mit Mhg*	Anteil 1P-Hh ausl. an allen ausl. Hh**	Anteil 1P-Hh mit Mhg an allen Hh mit Mhg*	Anteil 1P-Hh ausl. an allen ausl. Hh**	Anteil 1P-Hh mit Mhg an allen Hh mit Mhg*	Anteil 1P-Hh ausl. an allen ausl. Hh**
Oststadt	43,7%	41,3%	44,2%	42,0%	44,3%	42,6%	44,4%	42,3%	43,3%	40,5%
Innenstadt	51,1%	49,4%	52,8%	52,4%	46,4%	44,2%	48,1%	45,7%	47,5%	46,7%
Weststadt	43,1%	39,7%	43,9%	40,9%	43,2%	40,3%	42,5%	39,5%	43,3%	40,6%
Südweststadt	42,7%	42,1%	43,0%	41,9%	42,1%	41,0%	41,7%	39,9%	42,4%	40,9%
Au	40,4%	38,4%	41,4%	39,1%	41,8%	38,9%	43,8%	41,6%	44,0%	41,4%
Südoststadt	40,5%	46,2%	39,3%	46,3%	40,7%	47,4%	42,3%	48,6%	42,4%	49,2%
Buckenberg	28,9%	35,4%	29,5%	36,4%	29,5%	33,7%	29,5%	33,7%	30,6%	34,1%
Nordstadt	37,6%	38,7%	38,7%	39,4%	39,0%	39,7%	39,4%	39,7%	40,0%	40,9%
Brötzingen	36,6%	36,6%	35,7%	35,0%	35,7%	34,7%	36,9%	36,8%	37,4%	36,8%
Dillweißenstein	30,9%	30,2%	31,6%	31,8%	31,0%	30,4%	31,8%	31,2%	32,6%	31,1%
Würm	26,8%	31,7%	28,9%	32,8%	29,2%	34,5%	27,4%	30,5%	26,3%	29,8%
Hohenwart	30,6%	31,9%	26,0%	24,6%	23,0%	24,3%	23,5%	22,5%	27,6%	30,6%
Büchenbronn	28,5%	36,4%	28,8%	37,1%	25,1%	29,4%	25,5%	28,9%	28,5%	33,1%
Huchenfeld	28,1%	32,1%	27,7%	32,7%	29,1%	34,6%	27,9%	32,9%	27,5%	33,3%
Eutingen	34,4%	36,6%	32,7%	34,4%	31,5%	31,8%	33,3%	33,6%	34,3%	35,8%
Pforzheim (gesamt)	37,4%	38,9%	37,9%	39,3%	37,5%	38,5%	37,9%	38,7%	38,5%	39,4%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterungen: \*Anteil der Einpersonenhaushalte mit Migrationshintergrund an allen Haushalten mit Migrationshintergrund. \*\*Anteil der ausländischen Einpersonenhaushalte an allen ausländischen Haushalten.

#### Erläuterung:

Im Jahr 2023 lag die Anzahl der Einpersonenhaushalte in Pforzheim bei 29.098 und damit um 500 höher als im Vorjahr. Die Einpersonenhaushalte machen 45,0% aller Haushalte aus. Dieser Wert fällt etwas höher als im Vorjahr aus, bleibt über mehrere Jahre hin betrachtet jedoch relativ konstant.

Hier existieren allerdings größere Unterschiede in den einzelnen Stadtgebieten. So machen die Einpersonenhaushalte in Hohenwart nur 27,3% aller Haushalte aus, wohingegen in den Stadtteilen der Kernstadt der Anteil teils deutlich über 50% liegt, am höchsten in der Innenstadt mit 56,1%.

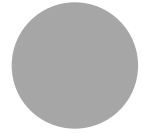
Wie nach der Bevölkerungsverteilung zu erwarten, ist die Anzahl der Einpersonenhaushalte in absoluten Zahlen in der Nordstadt mit Abstand am höchsten und in Hohenwart am niedrigsten.

Der Anteil der ausländischen Einpersonenhaushalte an allen ausländischen Haushalten betrug 2023 39,4%, und war damit wieder etwas höher als im Vorjahr. Hier treten deutliche Unterschiede in den Stadtteilen hervor. Während dieser Anteil z. B. in Würm 29,8% beträgt, sind in der Innenstadt und in der Südoststadt über 46% der ausländischen Haushalte Einpersonenhaushalte.

Der Anteil der Einpersonenhaushalte mit Migrationshintergrund an allen Haushalten mit Migrationshintergrund betrug 2023 38,5% und war damit wieder etwas höher als im Vorjahr; über die Jahre hinweg ist der Wert relativ konstant. Hier zeigt sich – was die Stadtteile betrifft – ein ähnliches Bild. Während dieser Anteil z. B. in Würm bei 26,3% liegt, sind in der Innenstadt 47,5% der Haushalte mit Migrationshintergrund Einpersonenhaushalte.



## DEMOGRAFIE



### 18 Haushalte mit Kindern

Haushalte mit Kindern (unter 18 Jahren) sowie Haushalte mit 1, 2, 3 oder 4 und mehr Kindern insgesamt und differenziert nach Herkunft sowie Verteilung in der Stadt

Hinweis zur Familienstruktur und Bedarf an Maßnahmen für Familien

Tabelle 18a: Haushalte mit Kindern

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Haushalte mit Kindern	12784	12938	12971	13052	13502	13503
Anteil an Gesamthaushalten	20,2%	20,4%	20,5%	20,8%	21,1%	20,9%
Haushalte mit 1 Kind	6285	6339	6286	6247	6485	6447
Haushalte mit 2 Kindern	4473	4519	4591	4641	4760	4774
Haushalte mit 3 Kindern	1400	1429	1448	1476	1548	1560
Haushalte mit 4+ Kindern	626	651	646	688	709	722
Anteil der Haushalte mit 1 Kind	49,2%	49,0%	48,5%	47,9%	48,0%	47,7%
Anteil der Haushalte mit 2 Kindern	35,0%	34,9%	35,4%	35,6%	35,3%	35,4%
Anteil der Haushalte mit 3 Kindern	11,0%	11,0%	11,2%	11,3%	11,5%	12%
Anteil der Haushalte mit 4+ Kindern	4,9%	5,0%	5,0%	5,3%	5,3%	5,3%
Haushalte mit Kindern und Migrationshintergrund	8588	8838	8900	9030	9529	9628
Anteil der Haushalte mit Kindern und MHG an allen Haushalten mit Kindern	67,2%	68,3%	68,6%	69,2%	70,6%	71,3%
Ausländische Haushalte mit Kindern	5105	5352	5455	5589	6091	6189
Anteil der ausl. Haushalte mit Kindern an allen Haushalten mit Kindern	39,9%	41,4%	42,1%	42,8%	45,1%	45,8%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 18b: Haushalte mit Kindern in der Stadtteilen nach Herkunft

	2020			2021			2022			2023		
	Anzahl Hh. mit Kindern	Anteil an allen Hh.	Anteil ausl. Hh. mit Kindern an Hh. mit Kindern	Anzahl Hh. mit Kindern	Anteil an allen Hh.	Anteil ausl. Hh. mit Kindern an Hh. mit Kindern	Anzahl Hh. mit Kindern	Anteil an allen Hh.	Anteil ausl. Hh. mit Kindern an Hh. mit Kindern	Anzahl Hh. mit Kindern	Anteil an allen Hh.	Anteil ausl. Hh. mit Kindern an Hh. mit Kindern
Oststadt	887	20,9%	69,8%	878	20,9%	69,9%	922	21,3%	72,1%	955	21,4%	74,6%
Innenstadt	193	16,1%	69,9%	205	18,7%	73,2%	220	19,0%	75,5%	213	18,5%	73,7%
Weststadt	932	20,5%	69,3%	946	21,0%	68,6%	1005	21,9%	70,7%	1034	22,1%	72,6%
Südweststadt	1400	18,8%	42,1%	1434	19,4%	44,2%	1526	20,4%	47,8%	1462	19,5%	47,5%
Au	500	21,7%	71,4%	514	22,4%	73,3%	508	22,0%	74,2%	525	22,3%	74,5%
Südoststadt	374	18,1%	25,9%	379	17,9%	24,3%	394	18,2%	25,9%	389	17,8%	27,2%
Buckenberg	1458	23,3%	23,6%	1435	23,2%	24,8%	1469	23,5%	26,3%	1464	23,1%	26,1%
Nordstadt	2665	20,4%	49,4%	2655	20,5%	49,8%	2771	20,9%	52,2%	2780	20,6%	53,5%
Brötzingen	1139	18,7%	41,8%	1120	18,5%	42,3%	1123	18,3%	43,5%	1139	18,5%	45,2%
Dillweißenstein	925	20,6%	31,2%	924	20,9%	31,7%	958	21,2%	34,3%	959	21,2%	34,2%
Würm	271	19,4%	21,4%	282	20,0%	20,2%	282	19,9%	23,0%	286	20,1%	24,8%
Hohenwart	198	26,2%	14,1%	209	27,3%	14,4%	213	27,9%	14,6%	212	27,5%	13,7%
Büchenbronn	726	21,9%	17,1%	725	22,0%	19,6%	732	22,1%	21,9%	714	21,6%	20,0%
Huchenfeld	475	22,5%	19,6%	488	23,1%	18,9%	504	23,6%	21,8%	508	23,5%	21,1%
Eutingen	828	20,2%	34,1%	858	21,1%	35,8%	875	21,2%	37,0%	863	21,0%	36,7%
Pforzheim (gesamt)	12971	20,5%	42,1%	13052	20,8%	42,8%	13502	21,1%	45,1%	13503	20,9%	45,8%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

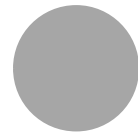
#### Erläuterung:

Im Jahr 2023 lag die Anzahl der Haushalte mit Kindern in Pforzheim bei 13.503 und damit um 1 höher als im Vorjahr. Die Haushalte mit Kindern machen 20,9% aller Haushalte aus. Unter den Haushalten mit Kindern als Grundgesamtheit beträgt der Anteil der Haushalte mit einem Kind 47,7%, jener mit zwei Kindern 35,4% und jener mit drei Kindern 12,0%. 722 Haushalte (5,3%) haben 4 Kinder oder mehr. Die absolute Anzahl der Haushalte mit einem Kind war längerfristig betrachtet bis 2021 rückläufig, während die absolute Anzahl der Haushalte mit zwei oder mehr Kindern kontinuierlich zunimmt. Von 2021 nach 2022 gab es bei allen Haushalten mit Kindern einen starken Zuwachs. 2023 ging die Zahl der Haushalte mit einem Kind wieder etwas zurück, während die Zahlen bei den Haushalten mit zwei oder mehr Kindern etwas anstiegen ist.

45,8% der Haushalte mit Kindern sind ausländische Haushalte, und 71,3% der Haushalte mit Kindern sind Haushalte mit Migrationshintergrund. Beide Zahlen steigen seit Jahren kontinuierlich.

Es existieren verhältnismäßig wenige Haushalte mit Kindern in der Innenstadt, Südweststadt, Südoststadt und Brötzingen (unter 20%); ein sehr hoher Anteil von Haushalten mit Kindern hingegen findet sich in Hohenwart (27,5%).

Der Anteil der ausländischen Haushalte mit Kindern an allen Haushalten mit Kindern ist besonders in Hohenwart, Büchenbronn und Huchenfeld niedrig (unter 22%), während in der Oststadt, Innenstadt, Au und Weststadt Werte von über 72% erreicht werden.



19 **Alleinerziehenden-Haushalte**

Alleinerziehenden-Haushalte mit 1,2,3, oder 4 und mehr Kindern insgesamt und differenziert nach Herkunft und Verteilung in der Stadt

Hinweis zur Familienstruktur und Bedarf an Maßnahmen für Familien

Tabelle 19a: Alleinerziehenden-Haushalte

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Alleinerziehenden-Haushalte	2879	2990	2922	2936	3110	3123
Anteil an Haushalten mit Kindern	22,5%	23,1%	22,5%	22,5%	23,0%	23,1%
AE-Haushalte mit 1 Kind	1924	1968	1872	1873	2001	1999
AE-Haushalte mit 2 Kindern	696	748	773	779	807	807
AE-Haushalte mit 3 Kindern	193	205	212	217	216	232
AE-Haushalte mit 4+ Kindern	66	69	65	67	86	85
Anteil der AE-Haushalte mit 1 Kind	66,8%	65,8%	64,1%	63,8%	64,3%	64,0%
Anteil der AE-Haushalte mit 2 Kindern	24,2%	25,0%	26,5%	26,5%	25,9%	25,8%
Anteil der AE-Haushalte mit 3 Kindern	6,7%	6,9%	7,3%	7,4%	6,9%	7,4%
Anteil der AE-Haushalte mit 4+ Kindern	2,3%	2,3%	2,2%	2,3%	2,8%	2,7%
AE-Haushalte mit Migrationshintergrund	1739	1853	1847	1863	2086	2119
Anteil der AE-Haushalte mit Migrationshintergrund an allen AE-Haushalten	60,4%	62,0%	63,2%	63,5%	67,1%	67,9%
Ausländische AE-Haushalte	1026	1118	1126	1132	1351	1367
Anteil der ausländischen AE-Haushalte an allen AE-Haushalten	35,6%	37,4%	38,5%	38,6%	43,4%	43,8%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 19b: Alleinerziehenden-Haushalte in den Stadtteilen nach Herkunft

	2020			2021			2022			2023		
	Anzahl AE-Hh	% an allen Hh mit Kindern	% AE-Hh ausl. an AE-Hh	Anzahl AE-Hh	% an allen Hh mit Kindern	% AE-Hh ausl. an AE-Hh	Anzahl AE-Hh	% an allen Hh mit Kindern	% AE-Hh ausl. an AE-Hh	Anzahl AE-Hh	% an allen Hh mit Kindern	% AE-Hh ausl. an AE-Hh
Oststadt	249	28,1%	57,4%	247	28,1%	54,3%	295	32,0%	60,3%	310	32,5%	64,5%
Innenstadt	42	21,8%	57,1%	46	22,4%	60,9%	54	24,5%	68,5%	48	22,5%	62,5%
Weststadt	263	28,2%	60,1%	267	28,2%	58,4%	261	26,0%	60,2%	269	26,0%	63,6%
Südweststadt	364	26,0%	36,0%	373	26,0%	39,9%	415	27,2%	47,5%	389	26,6%	43,7%
Au	141	28,2%	60,3%	149	29,0%	62,4%	147	28,9%	64,6%	141	26,9%	64,5%
Südoststadt	65	17,4%	29,2%	61	16,1%	26,2%	54	13,7%	22,2%	62	15,9%	30,6%
Buckenberg	256	17,6%	23,4%	257	17,9%	22,2%	281	19,1%	25,6%	298	20,4%	22,8%
Nordstadt	586	22,0%	44,0%	582	21,9%	43,0%	626	22,6%	46,2%	657	23,6%	47,8%
Brötzingen	308	27,0%	35,7%	288	25,7%	33,0%	292	26,0%	38,0%	289	25,4%	40,5%
Dillweißenstein	227	24,5%	26,9%	232	25,1%	25,9%	235	24,5%	35,7%	219	22,8%	32,0%
Würm	45	16,6%		45	16,0%		51	18,1%	17,6%	50	17,5%	20,0%
Hohenwart	23	11,6%		23	11,0%		25	11,7%	12,0%	26	12,3%	11,5%
Büchenbronn	120	16,5%	15,0%	124	17,1%	20,2%	128	17,5%	23,4%	119	16,7%	21,0%
Huchenfeld	83	17,5%	16,9%	82	16,8%	13,4%	76	15,1%	19,7%	75	14,8%	22,7%
Eutingen	150	18,1%	25,3%	160	18,6%	32,5%	170	19,4%	36,5%	171	19,8%	36,3%
Pforzheim (gesamt)	2922	22,5%	38,5%	2936	22,5%	38,6%	3110	23,0%	43,4%	3123	23,1%	43,8%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Leerstellen aus Datenschutz-Gründen

#### Erläuterung:

Im Jahr 2023 lag die Anzahl der Alleinerziehenden-Haushalte in Pforzheim bei 3.123 und damit um 13 höher als im Vorjahr. Die Alleinerziehenden-Haushalte machen 23,1% aller Haushalte mit Kindern aus, d.h. knapp jeder vierte Haushalt mit Kindern ist ein Alleinerziehenden-Haushalt. Der Anteil der Alleinerziehenden-Haushalte mit einem Kind beträgt 64,0%, mit zwei Kindern 25,8% und mit drei Kindern 7,4%. Insgesamt 85 Alleinerziehenden-Haushalte (2,7%) haben 4 Kinder oder mehr. Langfristig gesehen nehmen Anzahl und Anteil der Alleinerziehenden-Haushalte mit zwei oder mehr Kindern zu.

43,8% der Alleinerziehenden-Haushalte sind ausländische Haushalte, und 67,9% der Alleinerziehenden-Haushalte sind Haushalte mit Migrationshintergrund. Beide Werte steigen seit Jahren kontinuierlich.

In Hohenwart, Huchenfeld, der Südoststadt, in Büchenbronn und in Würm sind nur zwischen rund 12% und 17% der Haushalte mit Kindern Alleinerziehenden-Haushalte; ein höherer Anteil von Alleinerziehenden-Haushalten findet sich in der Oststadt, Weststadt, Au und Südweststadt, wo über 26% der Haushalte mit Kindern Alleinerziehenden-Haushalte sind.

Der Anteil der ausländischen Alleinerziehenden-Haushalte an allen Alleinerziehenden-Haushalten ist besonders auf dem Buckenberg, in Hohenwart, Würm, Büchenbronn und Huchenfeld niedrig (unter 23%), während in der Innenstadt, der Au, der Oststadt und der Weststadt Werte von über 62% erreicht werden.



20 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und am Wohnort, differenziert nach Geschlecht

Gibt Hinweis auf die soziale und ökonomische Situation der Stadt sowie die gesellschaftliche Integration und soziale Absicherung ihrer Bewohner

Tabelle 20: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

	Dez 18	Dez 19	Dez 20	Dez 21	Dez 22	Dez 23
<b>Pforzheim (am Arbeitsort)</b>	<b>58942</b>	<b>59613</b>	<b>59024</b>	<b>59538</b>	<b>59989</b>	<b>59277</b>
männlich	28746	29129	28822	29000	29173	28913
weiblich	30196	30484	30202	30538	30816	30364
<b>Pforzheim (am Wohnort)</b>	<b>51528</b>	<b>52268</b>	<b>52441</b>	<b>53324</b>	<b>53446</b>	<b>53911</b>
männlich	28592	28947	29081	29587	29692	29864
weiblich	22936	23321	23360	23737	23754	24047

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionalreport über Beschäftigte (Quartalszahlen), jeweils Stand 31.12. – Die Daten wurden in der Quelle rückwirkend revidiert, deshalb gibt es geringfügige Abweichungen zum Vorjahresbericht.

Anmerkung: Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten werden sowohl am Arbeitsort als auch am Wohnort nachgewiesen. Als Arbeitsort gilt die Gemeinde, in der der Betrieb angesiedelt ist, in welchem die Arbeitnehmer beschäftigt sind. Die Zuordnung zum Wohnort richtet sich nach dem Wohnort, der dem Arbeitgeber gegenüber gemeldet wurde. Beschäftigte, die nicht am angegebenen Wohnort arbeiten, werden in der Ergebnisdarstellung als „Auspendler“ bezeichnet. Beschäftigte, die nicht am Arbeitsort wohnen bzw. gemeldet sind, werden als „Einpendler“ bezeichnet. Aus Sicht des Arbeitsortes ist der „Pendlersaldo“ positiv, wenn die Zahl der Einpendler die der Auspendler übersteigt. (Quelle: Bayerisches Statistisches Landesamt)

Erläuterung:

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Arbeitsort) ist 2023 um 712 zurückgegangen, und beträgt nunmehr 59.277. In den letzten fünf Jahren hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 335 Personen erhöht. Die Entwicklung des Wertes ist schwankend, es lässt sich kein eindeutiger Trend feststellen.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Wohnort) ist 2023 weiterhin gestiegen, was bedeutet, dass mehr Menschen in Pforzheim wohnen und zugleich auch hier arbeiten und/oder mehr Menschen auspendeln. Hier betrug die Zunahme im Jahr 2023 465 Beschäftigte; in den letzten fünf Jahren hat sich die Anzahl um 2.383 Personen erhöht, auf den bislang höchsten Wert überhaupt.

Da die Steigerungsrate der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort die Steigerungsrate der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort im Verlauf der vergangenen fünf Jahre deutlich übersteigt, ist davon auszugehen, dass sich die Anzahl der Auspendler, die vom Wohnort Pforzheim aus einer Tätigkeit in anderen Gemeinden nachgehen, deutlich gesteigert hat.



## 21 Beschäftigungsquote

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze (RAG)

Die Beschäftigungsquote ist ein Schlüsselindikator zur Beurteilung des Beschäftigungsstandes in einer Region. Welcher Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgeht, unterliegt ebenfalls vielfältigen, regional unterschiedlich ausgeprägten Einflüssen. Dazu gehören Erwerbsneigung in der Bevölkerung, die Wirtschaftslage der Unternehmen sowie qualitative Aspekte des Zusammenspiels von Arbeitskräfteangebot und -nachfrage, darunter auch die Arbeitsmarktpolitik.

Tabelle 21: Beschäftigungsquote

		Beschäftigungsquoten in %				
		Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer
2023	<b>Pforzheim, Stadt</b>	<b>63,0</b>	<b>68,1</b>	<b>57,7</b>	<b>66,3</b>	<b>57,1</b>
	Land	63,7	67,7	59,4	64,9	58,6
	Bund	62,4	65,6	59,1	64,7	52,0
2022	<b>Pforzheim, Stadt</b>	<b>63,5</b>	<b>69,0</b>	<b>57,8</b>	<b>66,6</b>	<b>57,7</b>
	Land	63,7	67,6	59,6	65,5	56,7
	Bund	62,3	65,7	58,9	64,5	51,8
2021	<b>Pforzheim, Stadt</b>	<b>64,4</b>	<b>69,7</b>	<b>58,8</b>	<b>66,0</b>	<b>61,2</b>
	Land	63,9	67,7	59,9	65,1	58,5
	Bund	62,4	65,7	59,1	64,1	53,4
2020	<b>Pforzheim, Stadt</b>	<b>63,0</b>	<b>68,1</b>	<b>57,6</b>	<b>64,7</b>	<b>59,4</b>
	Land	62,8	66,7	58,9	64,3	56,5
	Bund	61,3	64,5	58,1	63,2	50,8
2019	<b>Pforzheim, Stadt</b>	<b>63,2</b>	<b>68,1</b>	<b>58,0</b>	<b>66,2</b>	<b>56,8</b>
	Land	62,8	66,8	58,7	64,4	56,0
	Bund	61,2	64,4	57,8	63,2	49,9

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsquoten (SvB, GB, aGB) – Jahreszahlen und Zeitreihen. Stand jeweils 31.12.- Rückwirkend revidiert.

Anmerkung: Bis 2019 beziehen sich die Daten der Stadt Pforzheim auf „15 bis 65 Jahre“ (siehe auch alte Indikatorbezeichnung). Ab 2020 beziehen sich die Daten abweichend davon – entsprechend der Berichterstattung der Agentur für Arbeit – auf „15 bis RAG (Regelaltersgrenze)“. Die Daten Bund/Land beziehen sich alle auf „15 bis RAG“ – sie wurden teilweise rückwirkend revidiert und oben aktualisiert. Die Erläuterung zur Indikatorbezeichnung wurde entsprechend angepasst.

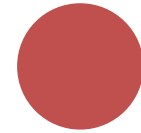
Erläuterung:

Die Beschäftigungsquote ging 2023 in Pforzheim von 63,5% auf 63,0% zurück. Sie liegt damit um 0,5 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr, und um 0,2 Prozentpunkte niedriger als 2019.

Die Beschäftigungsquote liegt in Pforzheim bei Männern mit 68,1% um 10,4 Prozentpunkte höher als bei Frauen (57,7%). Die Beschäftigungsquote von Deutschen ist in Pforzheim mit 66,3% deutlich höher als die von Ausländern, die bei 57,1% liegt.

Während die Beschäftigungsquote in Pforzheim in den Vorjahren stets wenige Zehntel über jener des Landes lag, blieb sie 2022 und 2023 hinter dem Landeswert zurück. Weiterhin aber liegt – wie auch in den Vorjahren – die Pforzheimer Quote über der des Bundes.

## ARBEIT



### 22 Teilzeitquote

Anteil der in Teilzeit Beschäftigten an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Der Indikator gibt Hinweise auf ungünstigere berufliche Entwicklungs- und Karrierechancen, die auch mit der Beschäftigungsform Teilzeit zusammenhängen können. Darüber hinaus gibt der Indikator auch Hinweise auf erhöhtes Altersarmutsrisiko.

Tabelle 22: Teilzeitquote\*

	Dez 18	Dez 19	Dez 20	Dez 21	Dez 22	Dez 23
Beschäftigte PF	58942	59613	59024	59538	59989	59277
davon Teilzeitbeschäftigte PF	16390	16781	16590	16965	17198	17190
<b>Teilzeitquote PF</b>	<b>27,8%</b>	<b>28,1%</b>	<b>28,1%</b>	<b>28,5%</b>	<b>28,7%</b>	<b>29,0%</b>
Teilzeitquote Land	26,2%	26,7%	27,0%	27,4%	27,6%	28,1%
Teilzeitquote Bund	28,6%	29,2%	29,5%	29,9%	30,2%	30,6%
<b>Beschäftigte (Männer ) PF</b>	<b>28746</b>	<b>29129</b>	<b>28822</b>	<b>29000</b>	<b>29173</b>	<b>28913</b>
davon Teilzeitbeschäftigte (Männer) PF	2804	3007	2889	3104	3142	3301
<b>Anteil Teilzeitbeschäftigte (Männer) an Teilzeitbeschäftigten PF</b>	<b>17,1%</b>	<b>17,9%</b>	<b>17,4%</b>	<b>18,3%</b>	<b>18,3%</b>	<b>19,2%</b>
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Männer) an Teilzeitbeschäftigten Land	18,7%	19,1%	19,2%	19,6%	20,0%	20,4%
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Männer) an Teilzeitbeschäftigten Bund	21,8%	22,3%	22,4%	22,9%	23,2%	23,7%
<b>Anteil Teilzeit an Beschäftigten (Männer) PF</b>	<b>9,8%</b>	<b>10,3%</b>	<b>10,0%</b>	<b>10,7%</b>	<b>10,8%</b>	<b>11,4%</b>
Anteil Teilzeit an Beschäftigten (Männer) Land	8,9%	9,3%	9,5%	9,9%	10,2%	10,5%
Anteil Teilzeit an Beschäftigten (Männer) Bund	11,6%	12,1%	12,3%	12,8%	13,1%	13,5%
<b>Beschäftigte (Frauen) PF</b>	<b>30196</b>	<b>30484</b>	<b>30202</b>	<b>30538</b>	<b>30816</b>	<b>30364</b>
davon Teilzeitbeschäftigte (Frauen) PF	13586	13774	13701	13861	14056	13999
<b>Anteil Teilzeitbeschäftigte (Frauen) an Teilzeitbeschäftigten PF</b>	<b>82,9%</b>	<b>82,1%</b>	<b>82,6%</b>	<b>81,7%</b>	<b>81,7%</b>	<b>81,4%</b>
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Frauen) an Teilzeitbeschäftigten Land	81,3%	80,9%	80,8%	80,4%	80,0%	79,6%
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Frauen) an Teilzeitbeschäftigten Bund	78,2%	77,7%	77,6%	77,1%	76,8%	76,3%
<b>Anteil Teilzeit an Beschäftigten (Frauen) PF</b>	<b>45,0%</b>	<b>45,2%</b>	<b>45,4%</b>	<b>45,4%</b>	<b>45,6%</b>	<b>46,1%</b>
Anteil Teilzeit an Beschäftigten (Frauen) Land	47,2%	47,7%	48,0%	48,3%	48,5%	49,0%
Anteil Teilzeit an Beschäftigten (Frauen) Bund	48,4%	49,0%	49,3%	49,6%	49,9%	50,2%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionalreport über Beschäftigte (Stadt), Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse/Quartalszahlen (Land, Bund), 12/2018 ff.- Die Zahlen werden von der BA im Folgejahr in der Regel rückwirkend revidiert, weshalb es hier zu Abweichungen gegenüber der Berichterstattung der Vorjahre kommen kann.

\* Laut Glossar der Statistik der BA ist Teilzeit jede vertraglich festgelegte Arbeitszeit, die geringer als die tariflich/betrieblich festgelegte Regelarbeitszeit ist.



#### Erläuterung:

Im Dezember 2023 waren in der Stadt Pforzheim 17.190 Menschen als Teilzeitbeschäftigte tätig, was bei einer Gesamtzahl von 59.277 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einer Teilzeitquote von 29,0% entspricht. Die ansteigende Tendenz der Vorjahre bezüglich der Quote hält somit an.

Die Teilzeitquote im Land betrug im Dezember 2023 28,1%, und war damit – wie auch in den Vorjahren – jeweils um rund einen Prozentpunkt niedriger als in der Stadt Pforzheim. Dagegen betrug die Teilzeitquote im Bund 2023 30,6%; sie ist dort – wie auch in den Vorjahren – jeweils rund 2,5 Prozentpunkte höher als in Pforzheim.

Unter Männern beträgt in Pforzheim die Teilzeitquote lediglich 11,4%, wohingegen sie unter Frauen 46,1% beträgt.

Im Land ist die Teilzeitquote unter Männern etwas niedriger und beträgt 10,5%, während sie im Land unter Frauen etwas höher ist und 49,0% beträgt. Im Bund ist die Teilzeitquote unter Männern mit 13,5% deutlich höher als in Pforzheim, auch ist im Bund die Teilzeitquote unter Frauen mit 50,2% höher als in Pforzheim.

Betrachtet man die Grundgesamtheit der Teilzeitbeschäftigten unter Geschlechteraspekten, so zeigt sich, dass in Pforzheim 81,4% aller Teilzeitbeschäftigten Frauen und nur 19,2% Männer sind.

Im Land sind 79,6% aller Teilzeitbeschäftigten Frauen, und 20,4% Männer. Im Bund sind 76,3% aller Teilzeitbeschäftigten Frauen, und 23,7% Männer.



## 23 Geringfügige Beschäftigung

Anteil der geringfügig Beschäftigten

Wichtiger Arbeitsmarktindikator, der Hinweis auf prekäre Beschäftigung gibt.

Tabelle 23: Geringfügige Beschäftigung

	Dez 18	Dez 19	Dez 20	Dez 21	Dez 22	Dez 23
<b>Anzahl der geringfügig Beschäftigten</b>	<b>13689</b>	<b>13464</b>	<b>12421</b>	<b>12798</b>	<b>13114</b>	<b>13071</b>
Relation* PF	18,8%	18,4%	17,4%	17,7%	17,9%	18,1%
Relation Land	20,0%	19,8%	18,9%	19,1%	19,4%	19,5%
Relation Bund	18,5%	18,3%	17,2%	17,4%	17,7%	17,9%
<b>Anzahl der geringfügig beschäftigten Männer</b>	<b>5501</b>	<b>5467</b>	<b>5106</b>	<b>5263</b>	<b>5428</b>	<b>5433</b>
Relation* PF	16,1%	15,8%	15,0%	15,4%	15,7%	15,8%
Relation Land	15,6%	15,7%	15,1%	15,4%	15,8%	16,2%
Relation Bund	14,7%	14,7%	14,1%	14,3%	14,7%	15,0%
<b>Anzahl der geringfügig beschäftigten Frauen</b>	<b>8188</b>	<b>7997</b>	<b>7315</b>	<b>7535</b>	<b>7686</b>	<b>7638</b>
Relation* PF	21,3%	20,8%	19,5%	19,8%	20,0%	20,1%
Relation Land	24,8%	24,4%	23,0%	23,1%	23,3%	23,3%
Relation Bund	22,5%	22,1%	20,7%	20,7%	20,9%	20,9%
<b>Anzahl der geringfügig beschäftigten Deutschen</b>	<b>10753</b>	<b>10486</b>	<b>9652</b>	<b>9786</b>	<b>9973</b>	<b>9879</b>
Relation* PF	18,2%	17,9%	16,9%	17,1%	17,4%	17,5%
Relation Land	19,9%	19,7%	18,7%	19,0%	19,3%	19,4%
Relation Bund	18,3%	18,1%	17,1%	17,3%	17,6%	17,8%
<b>Anzahl der geringfügig beschäftigten Ausländer</b>	<b>2874</b>	<b>2929</b>	<b>2769</b>	<b>3012</b>	<b>3141</b>	<b>3192</b>
Relation* PF	21,2%	20,4%	19,1%	19,8%	20,1%	20,1%
Relation Land	20,7%	20,5%	19,6%	19,7%	20,0%	20,3%
Relation Bund	19,7%	19,3%	18,3%	18,2%	18,3%	18,6%
<b>Anzahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten PF</b>	<b>7564</b>	<b>7310</b>	<b>6588</b>	<b>6536</b>	<b>6596</b>	<b>6545</b>
Anteil der aussch. geringf. Besch. an allen geringf. Besch. PF	55,3%	54,3%	53,0%	51,1%	50,3%	50,1%
Anteil der aussch. geringf. Besch. an allen geringf. Besch. Land	56,2%	55,0%	53,9%	52,2%	51,4%	50,8%
Anteil der aussch. geringf. Besch. an allen geringf. Besch. Bund	61,6%	60,1%	58,8%	56,9%	56,1%	55,2%
<b>Anzahl der im Nebenjob geringfügig Beschäftigten PF</b>	<b>6125</b>	<b>6154</b>	<b>5833</b>	<b>6262</b>	<b>6518</b>	<b>6526</b>
Anteil d. i. Nebenjob geringf. Besch. an allen geringf. Besch. PF	44,7%	45,7%	47,0%	48,9%	49,7%	49,9%
Anteil d. i. Nebenjob geringf. Besch. an allen geringf. Besch. Land	43,8%	45,0%	46,1%	47,8%	48,6%	49,2%
Anteil d. i. Nebenjob geringf. Besch. an allen geringf. Besch. Bund	38,4%	39,9%	41,2%	43,1%	43,9%	44,8%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionalreport über Beschäftigte (Quartalszahlen) – für Stadt Pforzheim, sowie Länderreport über Beschäftigte – für Land und Bund.

Erläuterungen: \*Der Anteil beschreibt das Verhältnis von geringfügiger Beschäftigung zu Beschäftigung insgesamt (geringfügig + sozialversicherungspflichtig). Dabei ist zu beachten, dass eine Person sowohl geringfügig beschäftigt als auch sozialversicherungspflichtig beschäftigt sein kann.

### Erläuterung:

Im Dezember 2023 gab es in der Stadt Pforzheim 13.071 Personen mit geringfügiger Beschäftigung. Dies entspricht einem Anteil der geringfügigen Beschäftigung von 18,1%. Damit ging zwar die absolute Zahl der geringfügig Beschäftigten um 43 zurück, während jedoch der Anteil dieser Gruppe an allen Beschäftigten um 0,2 Prozentpunkte leicht anstieg (im Zusammenhang mit der um 0,5% gesunkenen Beschäftigungsquote, siehe Indikator 21 auf S. 47f.). Nach einem starken Rückgang von 2019 nach 2020 erfolgte seither wieder von Jahr zu Jahr jeweils eine leichte Zunahme. Über einen längeren Zeitraum gesehen ging die Quote zunächst bis 2020 kontinuierlich zurück und steigt seither wieder an.

Im Land und im Bund kann – was die Relation angeht – jeweils eine ähnliche Entwicklung festgestellt werden: Rückgang bis 2020, seither wieder leichter Anstieg. Der Anteil der geringfügigen Beschäftigung ist in Pforzheim leicht höher als im Bund (jeweils rund 0,2 Prozentpunkte), aber deutlich niedriger als im Land (jeweils rund 1,5 Prozentpunkte).

Unter Männern beträgt die geringfügige Beschäftigung in Pforzheim lediglich 15,8%, wohingegen sie unter Frauen 20,1% beträgt. Die Quote fällt bei den Männern in den letzten Jahren stets deutlich niedriger aus als bei den Frauen.

Die Trendverläufe der Quoten bei Männern wie Frauen sind im Bund und im Land ähnlich. Die Männer-Quote ist in Pforzheim etwa so hoch wie im Land und etwas höher als im Bund. Die Frauen-Quote ist in Pforzheim etwas niedriger als im Bund und deutlich niedriger als im Land.

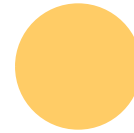
Der Anteil Deutscher mit geringfügiger Beschäftigung ist in Pforzheim mit 17,5% niedriger als bei Ausländern (20,1%). Über einen längeren Zeitraum gesehen gingen die Quoten zunächst zurück und steigen seit drei Jahren wieder an.

Bei den Deutschen ist die Quote in Pforzheim knapp niedriger als im Bund und deutlich niedriger als im Land. Bei den Ausländern ist die Quote in Pforzheim etwa so hoch wie im Land, aber deutlich höher als im Bund.

Die Anzahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten ging in Pforzheim gegenüber 2022 um 51 Personen zurück auf nun 6.545 Personen; dieser Wert ist deutlich niedriger als vor der Pandemie. Auch der prozentuale Anteil ging weiter zurück auf nunmehr 50,1%, den niedrigsten Wert der letzten Jahre.

Die Anzahl der im Nebenjob geringfügig Beschäftigten stieg 2023 geringfügig um 8 auf 6.526; der Anteil stieg 2023 um 0,2 Prozentpunkte auf 49,9%; beides jeweils die höchsten Werte der letzten Jahre.

Die Entwicklung war im Bund und im Land bei beiden Werten in den letzten Jahren ähnlich. Der Anteil der ausschließlich geringfügig Beschäftigten ist in Pforzheim etwas niedriger als im Land und deutlich niedriger als im Bund. Bei den im Nebenjob geringfügig Beschäftigten ist die Quote umgekehrt in Pforzheim etwas höher als im Land und deutlich höher als im Bund.



## 24 Menschen mit Behinderung

### Menschen mit wesentlicher Behinderung

Die Veränderung der Zahl der Personen mit unterschiedlichen Behinderungen im Arbeitsbereich der Werkstatt für Menschen mit Behinderung wird als ein möglicher Indikator für die Darstellung der Inklusion von Menschen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt gewertet. Die Erhöhung der Abgänge im Arbeitsbereich der Werkstatt für Menschen mit Behinderung könnte einen Hinweis auf eine Steigerung der Beschäftigung von Menschen mit wesentlicher Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sein.

Tabelle 24: Menschen mit Behinderung in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM)

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<b>Menschen mit Behinderung in WfbM</b>	<b>338</b>	<b>339</b>	<b>335</b>	<b>336</b>	<b>342</b>	<b>318</b>
davon geistig/körperlich behinderte Menschen in WfbM	231	238	230	229	230	220
Anteil	68,3%	70,2%	68,7%	68,2%	67,3%	69,2%
davon Menschen mit seelischer Behinderung in WfbM	107	101	105	107	112	98
Anteil	31,7%	29,8%	31,3%	31,8%	32,7%	30,8%

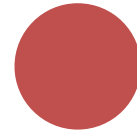
Quelle: Jugend- und Sozialamt

#### Erläuterung:

Die Anzahl der Menschen mit Behinderung im Arbeitsbereich der Werkstätten für Menschen mit Behinderung betrug 2023 insgesamt 318 Personen. Diese Anzahl war über mehrere Jahre betrachtet trotz leichter Schwankungen relativ konstant, und ging von 2022 nach 2023 etwas zurück.

Die Anzahl der Menschen mit geistiger/körperlicher Behinderung ist wie auch die Anzahl der Menschen mit seelischer Behinderung über die Jahre gesehen relativ konstant; beide Zahlen gingen von 2022 nach 2023 etwas zurück.

Der Anteil der Menschen mit geistiger/körperlicher Behinderung bleibt, wie auch der Anteil der Menschen mit seelischer Behinderung, über die Jahre gesehen – bei leichten Schwankungen – auf gleichem Niveau.



## 25 Ausbildungsplatzbewerber

Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen, differenziert nach Geschlecht und Herkunft

Diese Kennzahl beschreibt Personen, die die freiwilligen Beratungs- und Vermittlungsdienste der Agenturen für Arbeit im Ausbildungsbereich in Anspruch genommen haben. Sie gibt Hinweis auf den Umfang der Ausbildungsstellenbewerber.

Tabelle 25: Ausbildungsplatzbewerber

		2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Pforzheim	<b>Ausbildungsplatzbewerber</b>	<b>791</b>	<b>758</b>	<b>584</b>	<b>628</b>	<b>645</b>	<b>654</b>
	davon Männer	477	441	328	378	390	372
	davon Frauen	314	317	255	250	255	282
	Anteil Frauen	39,7%	41,8%	43,7%	39,8%	39,5%	43,1%
	davon Deutsche	540	533	423	463	473	471
	davon Ausländer	250	225	161	165	172	183
	Anteil Ausländer	31,6%	29,7%	27,6%	26,3%	26,7%	28,0%
Land	Anteil Frauen	38,3%	38,2%	38,1%	38,2%	37,8%	37,5%
	Anteil Ausländer	22,6%	21,7%	23,0%	22,6%	22,2%	24,0%
Bund	Anteil Frauen	38,8%	38,5%	38,1%	38,1%	37,8%	37,5%
	Anteil Ausländer	17,5%	17,2%	18,4%	18,7%	19,3%	21,8%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen - Ausbildungsstellenmarkt. Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Kreis Pforzheim, Stadt. Jeweilige Septemбераusgaben. Berichtsjahr für Ausbildungszahlen ist jeweils Oktober bis September

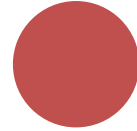
### Erläuterung:

Die Anzahl der gemeldeten Ausbildungsplatzbewerber unterlag in Pforzheim in den letzten Jahren vielen Schwankungen. Seit dem niedrigsten Wert 2020/21, welcher als Auswirkung der Corona-Pandemie einzuordnen ist, steigt diese Zahl wieder langsam, aber kontinuierlich an, auf 654 im Berichtszeitraum 2023/24, erreicht aber bei weitem noch nicht das Niveau der Jahre vor der Corona-Pandemie. Die Zunahme von 2020/21 nach 2023/24 zeigt sich längerfristig gleichermaßen bei Männern wie bei Frauen und gleichermaßen bei Deutschen wie bei Ausländern.

Unter den Ausbildungsplatzbewerbern gibt es 2023/24 mit 372 (56,9%) deutlich mehr Männer als Frauen (282; 43,1%). Der Anteil der deutschen Bewerber liegt bei 72,0%, der Anteil der ausländischen Bewerber bei 28,0%.

Sowohl bundes- als auch landesweit war seit einigen Jahren bis 2021/2022 ein kontinuierlicher Rückgang der absoluten Zahlen der Ausbildungsplatzbewerber zu beobachten (oben sind die absoluten Zahlen nicht abgedruckt), und zwar vor als auch während der Corona-Pandemie. 2022/2023 stieg die Zahl im Land wieder an, und ging im Bund weiter zurück. 2023/2024 stieg die Zahl sowohl im Land als auch im Bund an.

Der Anteil von Frauen an den Ausbildungsplatzbewerbern ist in Pforzheim höher als in Bund und Land. Der Anteil von Ausländern an den Ausbildungsplatzbewerbern ist in Pforzheim deutlich höher als in Bund und Land, was mit dem allgemeinen Anteil von Ausländern an der Gesamtbevölkerung korreliert.



## 26 Ausbildungsstellen

Gemeldete Ausbildungsstellen im Stadtgebiet Pforzheim

Diese Kennzahl umfasst Berufsausbildungsstellen, die der Bundesagentur für Arbeit im Berichtsjahr gemeldet worden sind. In Relation zur Zahl der gemeldeten Bewerber (Stellen-Bewerber-Relation) gibt sie Hinweise zur Abschätzung der Ausbildungsmarktverhältnisse

Tabelle 26: Ausbildungsstellen

		2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Pforzheim	<b>Ausbildungsstellen (insg.)</b>	<b>953</b>	<b>896</b>	<b>747</b>	<b>934</b>	<b>856</b>	<b>732</b>
	betriebliche Ausbildungsstellen	865	849	702	875	807	675
	außerbetriebliche Ausbildungsstellen	88	47	45	59	49	57
	Bewerber (insg.)	791	758	584	628	645	654
	Stellen-Bewerber-Relation (Stellen je Bewerber)	1,20	1,18	1,28	1,49	1,33	1,12
Land	Stellen-Bewerber-Relation (Stellen je Bewerber)	1,30	1,31	1,42	1,57	1,53	1,47
Bund	Stellen-Bewerber-Relation (Stellen je Bewerber)	1,12	1,13	1,21	1,29	1,29	1,20

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen - Ausbildungsstellenmarkt. Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Kreis Pforzheim, Stadt. Jeweilige Septemбераusgaben. Berichtsjahr für Ausbildungszahlen ist jeweils Oktober bis September

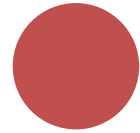
### Erläuterung:

2023/24 ist die Zahl der Ausbildungsstellen in Pforzheim gegenüber dem Vorjahr um 124 zurückgegangen, von 856 auf nun 732. Die Zahl unterlag in den Jahren zuvor erheblichen Schwankungen, tendenziell jedoch ist ein Abwärtstrend feststellbar.

Unter der Gesamtzahl der Ausbildungsstellen macht die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen mit 92,2% den überwiegenden Anteil aus; die Zahl der Ausbildungsstellen im außerbetrieblichen Bereich hingegen liegt lediglich im einstelligen Prozentbereich bei 7,8%.

2023/24 betrug die Stellen-Bewerber-Relation 1,12 (d.h. auf jeden Bewerber kommen rechnerisch 1,12 Ausbildungsstellen) und lag damit auf dem bislang niedrigsten Stand.

Auch bundes- und landesweit ging die absolute Zahl (oben nicht abgedruckt) der Ausbildungsstellen 2023/24 zurück. Die Stellen-Bewerber-Relation (Stellen je Bewerber) ist in Pforzheim wie in der Vergangenheit deutlich niedriger als im Land; und erstmals auch niedriger als im Bund.



## 27 Altbewerber

Jugendliche, die weiterhin an einer Ausbildung interessiert sind und aus früheren Schulentlassjahren stammen als das Berichtsjahr

Die Kennzahl gibt Hinweis auf möglichen Bedarf an Maßnahmen der Arbeitsförderung für diese Altbewerber

Tabelle 27: Altbewerber

		2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Stadt Pforzheim	Bewerber insgesamt	791	758	584	628	645	654
	<b>darunter Bewerber auch 1 oder 2 Jahre vor Berichtsjahr (Altbewerber)</b>	<b>204</b>	<b>231</b>	<b>209</b>	<b>179</b>	<b>174</b>	<b>k. A.</b>
	Anteil Altbewerber (1-2 Jahre vorher) an Bewerbern insgesamt	25,8%	30,5%	35,8%	28,5%	27,0%	k. A.
	<b>darunter Bewerber 1 Jahr vor Berichtsjahr (Altbewerber)</b>	<b>k. A.</b>	<b>k. A.</b>	<b>k. A.</b>	<b>k. A.</b>	<b>148</b>	<b>131</b>
	Anteil Altbewerber (1 Jahr vorher) an Bewerbern insgesamt	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	22,9%	20,0%
Land	Anteil Altbewerber (1-2 Jahre vorher) an Bewerbern insgesamt	30,5%	31,4%	35,1%	31,1%	27,2%	k. A.
	Anteil Altbewerber (1 Jahr vorher) an Bewerbern insgesamt	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	22,2%	21,7%
Bund	Anteil Altbewerber (1-2 Jahre vorher) an Bewerbern insgesamt	33,2%	34,4%	36,8%	33,7%	31,2%	k. A.
	Anteil Altbewerber (1 Jahr vorher) an Bewerbern insgesamt	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	26,3%	26,1%

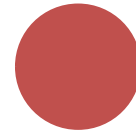
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen - Ausbildungsstellenmarkt. Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Kreis Pforzheim, Stadt. Jeweilige Septemбераusgaben. Berichtsjahr für Ausbildungszahlen ist jeweils Oktober bis September

### Erläuterung:

Vorausgeschickt wird, dass in den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit bis zum Berichtszeitraum 2022/23 als „Altbewerber“ Personen bezeichnet wurden, die sich auch schon ein oder zwei Jahre vor dem Berichtsjahr um eine Ausbildungsstelle beworben hatten. Seit dem Berichtszeitraum 2023/24 werden davon abweichend als Altbewerber Personen bezeichnet, die sich lediglich schon ein Jahr vor dem Berichtsjahr um eine Ausbildungsstelle beworben hatten (wobei diese Zahlen von der Arbeitsagentur auch rückwirkend für 2022/23 berichtet werden). Insofern können die Zahlen über einen längeren Zeitraum nur bedingt verglichen werden. Dieser Umstellung wird oben in der Tabelle entsprechend Rechnung getragen.

2023/24 gab es in Pforzheim 131 sogenannte Altbewerber, also Personen, die sich auch schon ein Jahr vor dem Berichtsjahr um eine Ausbildungsstelle beworben hatten. Diese Anzahl ist gegenüber dem vorigen Berichtszeitraum leicht zurückgegangen. Insgesamt lässt sich hier kein längerfristiger Trend ausmachen.

Die Altbewerber machen einen erheblichen Anteil der Bewerber insgesamt aus. 2023/24 betrug dieser Anteil 20,0% und liegt damit tendenziell niedriger als in den Jahren zuvor. Diese Abnahmetendenz findet sich auch in den Zahlen des Landes und des Bundes wieder.



28 **Arbeitslose**

Gemeldete Arbeitslose am Wohnort, differenziert nach Geschlecht und Verteilung in der Stadt

Als arbeitslos gelten alle Arbeitssuchenden, die keine Beschäftigung haben oder weniger als 15 Stunden pro Woche arbeiten, die eine versicherungspflichtige zumutbare Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Arbeitsagenturen zur Verfügung stehen.

Tabelle 28a: Arbeitslose

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<b>Arbeitslose insgesamt</b>	<b>3522</b>	<b>3701</b>	<b>5126</b>	<b>4182</b>	<b>3983</b>	<b>4383</b>
davon Männer	1845	2022	2774	2166	2032	2259
Anteil Männer an den Arbeitslosen	52,4%	54,6%	54,1%	51,8%	51,0%	51,5%
davon Frauen	1677	1679	2352	2016	1951	2124
davon Deutsche	1816	1934	2745	2128	1893	2002
davon Ausländer	1706	1767	2381	2054	2090	2381
Anteil Ausländer an Arbeitslosen	48,4%	47,7%	46,4%	49,1%	52,5%	54,3%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktreport – Monatszahlen, Pforzheim, Stadt, jeweilige Dezemberausgabe, jeweils zum Stand 31.12.

Tabelle 28b: Arbeitslose in den Stadtteilen (Anzahl)

jeweils zum 31.12	2019		2020		2021		2022		2023	
	Arbeitslose	Anteil**	Arbeitslose	Anteil**	Arbeitslose	Anteil**	Arbeitslose	Anteil**	Arbeitslose	Anteil**
Oststadt	446	7,8%	617	10,9%	534	9,6%	489	8,5%	497	8,1%
Innenstadt	81	5,6%	106	7,1%	76	5,5%	89	5,9%	118	7,7%
Weststadt	462	7,8%	560	9,4%	488	8,1%	458	7,4%	500	7,9%
Südweststadt	441	4,7%	603	6,4%	481	5,1%	451	4,8%	507	5,3%
Au	235	7,4%	314	10,0%	261	8,3%	281	9,0%	311	9,7%
Südoststadt	67	2,4%	98	3,6%	80	2,9%	70	2,4%	91	3,2%
Buckenberg	252	3,0%	387	4,7%	276	3,4%	270	3,3%	277	3,3%
Nordstadt	814	4,6%	1.148	6,5%	914	5,3%	865	4,9%	954	5,3%
Brötzingen	310	4,1%	441	5,9%	362	4,8%	325	4,3%	370	4,9%
Dillweißenstein	214	3,9%	277	5,1%	229	4,3%	247	4,5%	260	4,8%
Würm	46	2,5%	71	3,8%	59	3,1%	49	2,6%	49	2,7%
Hohenwart	22	2,0%	23	2,0%	20	1,8%	20	1,8%	24	2,2%
Büchenbronn	75	1,8%	127	3,0%	91	2,1%	91	2,1%	106	2,5%
Huchenfeld	65	2,3%	91	3,2%	80	2,8%	63	2,2%	81	2,8%
Eutingen	170	3,1%	256	4,7%	224	4,2%	204	3,8%	226	4,2%
Ohne Raumbezug	1	*	7	*	7	*	11	*	12	*
<b>Pforzheim gesamt</b>	<b>3.701</b>	<b>4,5%</b>	<b>5.126</b>	<b>6,2%</b>	<b>4.182</b>	<b>5,1%</b>	<b>3.983</b>	<b>4,8%</b>	<b>4383</b>	<b>5,2%</b>

Quelle: Kommunale Statistikstelle, jeweils zum Stand 31.12. Anmerkungen:

\* Es gibt keine gemeldeten Personen ohne Raumbezug. \*\*Anteil an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-65).



### Erläuterung:

Die Anzahl der gemeldeten Arbeitslosen betrug im Dezember 2023 insgesamt 4.383 Personen und damit 400 Personen mehr als im Vorjahr, was einer Steigerung von 10,0% entspricht. Nach einem Rückgang bis 2019 hatte es 2020 eine sehr deutliche Steigerung gegeben, die maßgeblich mit den negativen Arbeitsmarktfolgen der Corona-Pandemie zu erklären ist. Nach einem Rückgang 2021 und 2022 ist 2023 wieder eine Steigerung der Anzahl der gemeldeten Arbeitslosen zu beobachten.

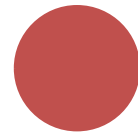
In den letzten fünf Jahren nahm die Anzahl der Personen um 861 zu, was einer Steigerung um 24,4% entspricht. In den Jahren seit 2014 (oben teilweise nicht mehr abgedruckt) bis 2019 hatte sich eine insgesamt rückläufige Tendenz (mit Schwankungen) gezeigt.

Frauen sind etwas weniger repräsentiert als Männer. Der Anteil der arbeitslos gemeldeten Männer unterliegt Schwankungen, liegt aber immer über 50%.

Unter den Arbeitslosen waren 2.002 Deutsche und 2.381 Ausländer, was im Jahr 2023 einem Ausländeranteil von 54,3% unter den Arbeitslosen entspricht; zum Vergleich: Im Jahr 2014 betrug dieser Anteil noch 38,0%. Der Ausländeranteil unter den Arbeitslosen unterliegt Schwankungen, steigt aber über einen längeren Zeitraum betrachtet deutlich an, und liegt seit 2022 über 50%. Der Anteil der ausländischen Menschen unter den Arbeitslosen ist somit deutlich höher als ihr Anteil an der gesamtstädtischen Bevölkerung (2014: 21,8%; 2023: 31,7%).

Betrachtet man die Verteilung der Arbeitslosen in den Stadtteilen, so weisen Hohenwart, Würm, Huchenfeld und Südoststadt vergleichsweise geringe absolute Arbeitslosenzahlen auf. Erwartungsgemäß angesichts der Größe des Stadtteils finden sich in der Nordstadt in absoluten Zahlen die meisten Arbeitslosen (954). Jeweils etwa 500 Arbeitslose finden sich auch in der Oststadt, Weststadt und Südweststadt.

Nach Anteilen gibt es die wenigsten Arbeitslosen in Hohenwart, Büchenbronn, Würm, Huchenfeld, Südoststadt und Buckenberg (zwischen 2,2% und 3,3%), während der Anteil der Arbeitslosen in der Au, Oststadt, Weststadt und Innenstadt am höchsten ist (zwischen 9,7% und 7,7%).



29 **Arbeitslosenquote**

Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im Alter 15-65

Die Arbeitslosenquote ist ein Hinweis auf Probleme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, auf Ungleichgewichte auf dem Arbeitsmarkt und die lokale Betroffenheit von Arbeitslosigkeit.

Tabelle 29a: Arbeitslosenquote Pforzheim

PF	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
2024	6,6	6,7	6,8	6,9	6,7	6,8	7,0	7,4	7,3	7,2	7,1	6,9
2023	6,0	6,1	5,9	6,0	5,9	6,0	6,0	6,5	6,2	6,4	6,2	6,4
2022	6,3	6,3	6,2	6,1	5,9	5,8	6,0	6,2	6,2	6,2	5,9	5,7
2021	7,7	7,6	7,5	7,4	7,3	7,0	6,9	7,0	6,7	6,4	6,0	6,0
2020	6,0	6,0	6,0	6,9	7,5	7,7	7,8	8,1	8,1	7,8	7,6	7,5
2019	5,7	5,4	5,6	5,8	5,6	5,4	5,5	5,7	5,5	5,5	5,4	5,4

Tabelle 29b: Arbeitslosenquote Baden-Württemberg

Land	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
2024	4,2	4,2	4,2	4,2	4,1	4,1	4,2	4,4	4,3	4,3	4,2	4,3
2023	3,9	3,8	3,8	3,8	3,7	3,8	3,8	4,1	4,0	3,9	3,9	4,0
2022	3,6	3,5	3,4	3,3	3,2	3,5	3,6	3,8	3,7	3,6	3,6	3,6
2021	4,5	4,4	4,3	4,2	4,0	3,9	3,8	3,9	3,7	3,5	3,4	3,4
2020	3,5	3,5	3,4	4,0	4,3	4,4	4,4	4,6	4,6	4,3	4,2	4,2
2019	3,3	3,2	3,1	3,1	3,1	3,0	3,1	3,3	3,3	3,2	3,1	3,2

Tabelle 29c: Arbeitslosenquote Deutschland

Bund	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
2024	6,1	6,1	6,0	6,0	5,8	5,8	6,0	6,1	6,0	6,0	5,9	6,0
2023	5,7	5,7	5,7	5,7	5,5	5,5	5,7	5,8	5,7	5,7	5,6	5,7
2022	5,4	5,3	5,1	5,0	4,9	5,2	5,4	5,6	5,4	5,3	5,3	5,4
2021	6,3	6,3	6,2	6,0	5,9	5,7	5,6	5,6	5,4	5,2	5,1	5,1
2020	5,3	5,3	5,1	5,8	6,1	6,2	6,3	6,4	6,2	6,0	5,9	5,9
2019	5,3	5,3	5,1	4,9	4,9	4,9	5,0	5,1	4,9	4,8	4,8	4,9

Quelle für Tabellen a, b und c: Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt im Überblick, jeweilige Monate.

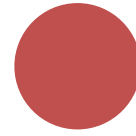
### Erläuterung:

Der Aktualität halber wurden hier auch bereits Daten für das Jahr 2024 aufgenommen.

Die Arbeitslosenquote lag im Dezember 2023 in Pforzheim bei 6,4%. 2023 lag die Quote zwar leicht über der Zeit vor der Corona-Pandemie, aber deutlich unter den hohen Werten während der Pandemie. 2024 stieg die Quote weiter an, und erreichte im August 2024 7,4%, um dann bis Dezember 2024 wieder auf 6,9% zurückzugehen.

Die Pforzheimer Quote ist – wie seit Jahren – deutlich höher als die im Land Baden-Württemberg. Im Dezember 2023 lag die Arbeitslosenquote im Landesdurchschnitt bei 4,0% und damit um 2,4 Prozentpunkte unter der Pforzheimer Quote. Anhand eines Vergleichs der Quoten könnte die Ableitung getroffen werden, dass die Pandemie die Arbeitsmarktlage in Pforzheim merklich negativer betroffen hat als im Landesdurchschnitt. Auch im Land stieg die Quote 2024 weiter an, und erreichte im August 2024 4,4% und im Dezember 2024 4,3% (und liegt damit 2,6 Prozentpunkte unter der Pforzheimer Quote).

Auch im Bund zeigte sich in den vergangenen Jahren eine ähnliche Entwicklung wie in Pforzheim und im Land. Die Pforzheimer Quote ist seit Jahren leicht höher als die des Bundes (Dezember 2023: 5,7%; August 2024: 6,1%, Dezember 2024: 6,0%); die Bundesquote wiederum ist deutlich höher als die des Landes.



### 30 Langzeitarbeitslose

Langzeitarbeitslose (Arbeit suchende Frauen und Männer, deren Arbeitslosigkeit länger als 12 Monate andauert) nach Geschlecht

Hinweis auf starke Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt und erhöhtes Armutspotential

Tabelle 30: Langzeitarbeitslose

		2018	2019	2020	2021	2022	2023
Pforzheim	<b>Langzeitarbeitslose</b>	<b>917</b>	<b>895</b>	<b>1612</b>	<b>1796</b>	<b>1573</b>	<b>1533</b>
	Männer	431	444	841	914	786	746
	Anteil an den LZA	47,0%	49,6%	52,2%	50,9%	50,0%	48,7%
	Frauen	486	451	771	882	787	787
	Anteil an den LZA	53,0%	50,4%	47,8%	49,1%	50,0%	51,3%
Land	Anteil Männer an den LZA	52,2%	53,8%	55,8%	55,1%	55,2%	53,9%
	Anteil Frauen an den LZA	47,8%	46,2%	44,2%	44,9%	44,8%	46,1%
Bund	Anteil Männer an den LZA	53,8%	54,6%	56,1%	55,6%	56,0%	55,1%
	Anteil Frauen an den LZA	46,2%	45,4%	43,9%	44,4%	44,0%	44,9%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktreport Eckwerte bzw. Langzeitarbeitslose Monatszahlen.

#### Erläuterung:

Nachdem die Anzahl der Langzeitarbeitslosen in Pforzheim seit 2015 kontinuierlich und deutlich zurückgegangen war, stieg sie von 2019 nach 2020, und dann auch nach 2021 stark an, auf 1.796 Personen und damit auf den höchsten Wert im Zehn-Jahres-Rückblick. Die deutliche Zunahme von 2019 auf 2020, wie auch der Anstieg von 2020 auf 2021, lässt sich im Zusammenhang der Corona-Pandemie erklären.

2022 wiederum trat eine Entlastung ein, und die Zahl ging – wie auch 2023 nochmals – auf jetzt 1.533 Personen zurück. Diese Zahl liegt weiterhin – im Vergleich zu den vorpandemischen Zeiten – auf einem sehr hohen Niveau. Daher ist die Anzahl der Langzeitarbeitslosen im Fünf-Jahres-Vergleich auch um 616 Personen angestiegen, was einer Steigerung von 67,2% entspricht.

Der Anteil von Frauen an den Langzeitarbeitslosen war 2020 erstmals seit 2015 wieder niedriger als der Anteil von Männern; dies war auch 2021 der Fall. 2022 betrug der Anteil jeweils 50%. 2023 lag der Anteil von Frauen bei 51,3%.

Bei den Gesamtzahlen (die oben aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht abgedruckt sind) verlief die Entwicklung im Bund und im Land bis 2022 ähnlich wie jene in Pforzheim (Rückgang 2016 bis 2019, Anstieg bis 2021, Rückgang 2022). Anders als in Pforzheim stiegen die absoluten Zahlen in Bund und Land aber 2023 wieder deutlich an.

Beim Blick auf die Anteile der Männer und Frauen an den Langzeitarbeitslosen zeigt sich im Land wie im Bund ein von Pforzheim abweichendes Bild: Der Anteil an Männern unter den Langzeitarbeitslosen ist im Land wie im Bund mit 53,9% und 55,1% seit Jahren deutlich höher als der entsprechende Anteil von Frauen mit 46,1% bzw. 44,9%.

31 **Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)**

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach SGB II (15-Regelaltersgrenze)

Hinweis auf Arbeitskräftepotenzial, Armutsgefährdung bzw. Hilfsbedürftigkeit

Tabelle 31: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Pforzheim Leistungsberechtigte insgesamt	11797	11346	11294	11069	11234	11639
<b>Pforzheim erwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>	<b>8008</b>	<b>7641</b>	<b>7712</b>	<b>7658</b>	<b>7678</b>	<b>7980</b>
Pforzheim nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3789	3705	3583	3411	3556	3659
Pforzheim Anteil erwerbsfähiger Leistungsberechtigter	67,9%	67,3%	68,3%	69,2%	68,3%	68,6%
Land Anteil erwerbsfähiger Leistungsberechtigte	70,5%	70,1%	71,0%	71,7%	70,5%	70,4%
Bund Anteil erwerbsfähiger Leistungsberechtigte	71,5%	71,1%	71,7%	72,2%	71,5%	71,6%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe zu Strukturen Grundsicherung SGB II.- Jeweils Jahresdurchschnitt.

Erläuterung:

Die Daten der Bundesagentur für Arbeit bezogen sich früher auf Personen von 15 bis 65 Jahren. Es wurde hier umgestellt auf 15 bis Regelaltersgrenze. Die Erläuterung zur Indikatorenbezeichnung wurde deshalb angepasst.

Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach SGB II (15-Regelaltersgrenze) lag in Pforzheim im Jahr 2023 bei 7.980, und damit deutlich höher als im Vorjahr 2022, aber niedriger als in den Jahren 2015 bis 2018. Auch der prozentuale Anteil steigt etwas. Die Werte bilden jeweils den Jahresdurchschnitt ab.

In den letzten Jahren schwankte das Verhältnis zwischen den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und den nicht-erwerbsfähigen Leistungsberechtigten immer wieder, blieb aber insgesamt in einem ähnlichen Rahmen.

Die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten machen mit 68,6% gut zwei Drittel aller Leistungsberechtigten aus; das ist der zweithöchste Anteil seit 2016. Dieser Wert ist seit Jahren um mehrere Prozentpunkte niedriger als die entsprechenden Vergleichswerte im Land und Bund.



## 32 Jugendarbeitslosigkeit

Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren zu Erwerbspersonen dieser Gruppe

Hinweis auf schlechte Beschäftigungschancen

Tabelle 32: Jugendarbeitslosigkeit

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Arbeitslose 15-25	282	307	446	305	270	308
Arbeitslose Personen u25 SGB II	137	126	160	141	153	150
Personen u25 im SGB III	145	181	286	164	117	158
<b>Jugendarbeitslosenquote (ALQ 15- unter 25)</b>	<b>3,8%</b>	<b>3,9%</b>	<b>5,7%</b>	<b>3,8%</b>	<b>3,4%</b>	<b>4,0%</b>
Anteil Quote SGB II (Prozentpunkte)	1,8%	1,6%	2,0%	1,8%	1,9%	1,9%
Anteil Quote SGB III (Prozentpunkte)	1,9%	2,3%	3,6%	2,1%	1,5%	2,1%
Jugendarbeitslosenquote Land	2,2%	2,4%	3,3%	2,1%	2,5%	2,9%
Jugendarbeitslosenquote Bund	4,1%	4,1%	5,0%	3,9%	4,3%	4,8%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktreport (Stadt, Land), Eckwerte des Arbeitsmarktes (Bund).

### Erläuterung:

Die Jugendarbeitslosigkeit, also der Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren, lag 2023 in Pforzheim bei 4,0% und somit um 0,6 Prozentpunkte höher als im Vorjahr.

Insgesamt waren 2023 308 Personen von 15 bis unter 25 arbeitslos; es gab somit gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg von 38 Personen.

Im Jahr 2020 waren sowohl die Quote als auch die absolute Zahl auf dem höchsten Stand seit zehn Jahren – der Wert lag damit auch deutlich höher als in den auf 2020 folgenden Jahren. Als Begründung dafür sind in erster Linie die Auswirkungen der Corona-Pandemie anzuführen. Auch bundesweit zeigte sich im Jahr 2020 eine deutliche Zunahme der Jugendarbeitslosigkeit.

Im 5-Jahres-Vergleich ist die Jugendarbeitslosigkeit von 3,8% im Jahr 2018 auf 4,0% im Jahr 2023 gestiegen.

Der Anteil der SGB-II-Leistungsbeziehenden an den Jugendlichen beträgt 1,9 Prozentpunkte gegenüber einem 1,5-prozentigen Anteil an jugendlichen SGB-III-Leistungsbeziehenden.

Sowohl im SGB III als auch im SGB II kam es im Fünfjahresvergleich gegenüber 2018 zu einem leichten Anstieg.

Die Jugendarbeitslosigkeit in Pforzheim liegt in den letzten Jahren immer deutlich über dem Landesdurchschnitt, vom etwa 1,5-fachen bis fast zum doppelten. 2023 beträgt die Differenz 1,1 Prozentpunkte, mit denen die Jugendarbeitslosigkeit in Pforzheim über dem Landesdurchschnitt liegt.

Bis auf das Jahr 2020 lag die Jugendarbeitslosigkeit in Pforzheim in den letzten Jahren immer unter dem Bundesdurchschnitt (im Jahr 2023 mit 0,8 Prozentpunkten unter dem Bundesdurchschnitt).



### 33 Qualifikationsniveau u25 SGB II

Anzahl von Personen unter 25 Jahren im SGB II-Bezug ohne abgeschlossene Berufsausbildung

Personen mit fehlendem Berufsabschluss haben schlechte Beschäftigungschancen, da die Zahl der Arbeitsplätze für Ungelernte stetig sinkt.

Tabelle 33: Qualifikationsniveau u25 SGB II

	Dez 18	Dez 19	Dez 20	Dez 21	Dez 22	Dez 23
Personen unter 25 im SGB II insgesamt	1507	1371	1398	1365	1401	1556
darunter: arbeitslos	163	162	173	154	176	192
<b>darunter: ohne abgeschlossene Berufsausbildung</b>	<b>139</b>	<b>144</b>	<b>137</b>	<b>143</b>	<b>131</b>	<b>172</b>
Anteil der Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung an den arbeitslosen Personen U25 im SGB II	85,3%	88,9%	79,2%	92,9%	74,4%	89,6%

Quelle: Kreisreport SGBII, und Abfrage Jobcenter Pforzheim.

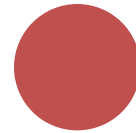
#### Erläuterung:

Die Tabelle zeigt insgesamt, dass der überwiegende Anteil der arbeitslosen Personen unter 25 im SGB-II-Bezug keine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen kann.

Nach einem Rückgang 2022 zeigt sich 2023 wieder ein deutlicher Anstieg des Anteils von jungen Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung im SGB-II-Bezug; auf 89,6%.

Die Anzahl der Personen unter 25 Jahren im SGB II-Bezug, die nicht über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen, lag 2023 bei 172 Personen und damit auf dem höchsten Stand seit 2018; die Zahl war in den Jahren 2017 und früher aber wesentlich höher ausgefallen.

Ein langfristiger Vergleich der Daten zeigt keinen eindeutigen Trend.



### 34 Ältere Arbeitslose

Arbeitslose im Alter von 50 bis 65 Jahren

Hinweis auf Sondersituation älterer Arbeitsloser; Indikator für besondere Fördermaßnahmen

Tabelle 34: Ältere Arbeitslose

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<b>Anzahl der arbeitslosen Personen 50 und älter</b>	<b>1071</b>	<b>1070</b>	<b>1490</b>	<b>1314</b>	<b>1181</b>	<b>1372</b>
davon SGB II	582	536	669	695	669	793
davon SGB III	489	534	821	619	512	579
Pforzheim ALQ bezogen auf 50 bis unter 65	5,2%	5,0%	6,9%	6,0%	5,3%	6,1%
SGB II	2,3%	2,5%	3,1%	3,2%	3,1%	3,6%
SGB III	2,3%	2,5%	3,8%	2,8%	2,2%	2,5%
Land ALQ bezogen auf 50 bis unter 65	3,3%	3,4%	4,3%	3,7%	3,8%	4,1%
Bund ALQ bezogen auf 50 bis unter 65	5,0%	4,8%	5,7%	5,2%	5,2%	5,5%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktreport Monatszahlen (Stadt, Land), Eckwerte des Arbeitsmarktes (Bund); jeweilige Jahre

Anmerkung: In der Quelle der Bundesagentur ist die Bezeichnung bei der Anzahl: „50 Jahre und älter“, und bei der Quote: „50 bis unter 65“. Dies wurde hier so übernommen.

#### Erläuterung:

Die Zahl der arbeitslosen Personen im Alter von 50 Jahren und älter lag 2023 in Pforzheim bei 1.372 und damit um 189 höher als im Vorjahr.

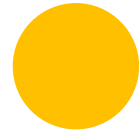
Die deutliche Steigerung von 2019 auf 2020 ist im Kontext der angesichts der Folgen der Corona-Pandemie veränderten Arbeitsmarktsituation und in diesem Zuge insgesamt gestiegener Arbeitslosenzahlen (nach SGBII und SGBIII) zu betrachten. Die bereits 2021 eingetretene Reduktion der Zahl der älteren Arbeitslosen und der noch deutlichere, weitere Rückgang im Jahr 2022 lässt sich insbesondere mit einer Normalisierung und dem späteren Auslaufen der Pandemielage und einer damit einhergehenden Entspannung der Arbeitsmarktsituation erklären. Dass 2023 wieder ein Anstieg der Zahlen zu verzeichnen ist, ist u. a. mit besonderen lokalen Arbeitsmarktentwicklungen (insbesondere mit der Insolvenz des Versandhauses Klingel) zu erklären.

Die Zahl der Personen im SGB II-Bezug stieg um 124, während die Zahl der Personen im SGB III-Bezug um 67 stieg. Die Personen aus dem SGB II machen rund 58% (2020: rund 45%, 2021: rund 53%, 2022: rund 57%) des gesamten Personenkreises der älteren Arbeitslosen aus.

Die Quote der arbeitslosen Personen im Alter von 50 bis unter 65 in Pforzheim ist seit Jahren deutlich höher als im Land Baden-Württemberg, teilweise mehr als 1,5-mal so hoch.

Im Vergleich zu den Zahlen des Bundes war die Quote in Pforzheim stets höher als im Bund.; 2023 um 0,6 Prozentpunkte.



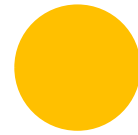


35 **Arbeitsmarktferne**

Arbeitsmarktferne SGB II-Kunden, deren Integration in den ersten Arbeitsmarkt innerhalb von 12 Monaten nicht möglich ist.

Diese Kennzahl gibt Hinweise auf besondere Schwierigkeiten bei der Integration in den Arbeitsmarkt; Indikator für besondere Fördermaßnahmen.

Diese Daten werden seit 2018 nicht mehr erhoben und werden daher hier auch nicht mehr berichtet.



### 36 Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsbezieher

Nicht arbeitslose Personen, die zwar erwerbstätig sind, aber durch ihr Einkommen nicht ihre Lebensgrundlage sichern können.

Der Indikator gibt Hinweise auf die Entwicklung des Niedriglohnsektors sowie auf erhöhtes Armutsrisiko.

Tabelle 36: Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsbezieher

		2018	2019	2020	2021	2022	2023
Pforzheim	<b>erwerbstätige Leistungsbezieher</b>	<b>1883</b>	<b>1739</b>	<b>1638</b>	<b>1568</b>	<b>1527</b>	<b>1529</b>
	abhängig erwerbstätig	1747	1602	1496	1433	1403	1416
	Quote abhängig erwerbstätig	92,8%	92,1%	91,3%	91,4%	91,9%	92,6%
	davon mit Einkommen unter Geringfügigkeitsgrenze*	893	821	736	691	694	699
	Quote davon Einkommen unter Geringfügigkeitsgrenze*	47,4%	47,1%	44,9%	44,1%	45,4%	45,7%
	selbstständig erwerbstätig	154	153	154	151	135	123
	Quote selbstständig erwerbstätig	8,2%	8,8%	9,4%	9,6%	8,8%	8,0%
Land	Quote abhängig erwerbstätig	94,5%	94,8%	94,2%	93,5%	94,2%	94,4%
	Quote davon Einkommen unter Geringfügigkeitsgrenze*	44,8%	43,6%	42,5%	41,5%	42,6%	45,6%
	Quote selbstständig erwerbstätig	6,2%	5,8%	6,5%	7,1%	6,4%	6,2%
Bund	Quote abhängig erwerbstätig	93,2%	93,5%	92,6%	91,7%	92,3%	92,6%
	Quote davon Einkommen unter Geringfügigkeitsgrenze*	43,0%	42,5%	41,7%	41,0%	41,9%	44,0%
	Quote selbstständig erwerbstätig	7,5%	7,1%	8,1%	8,9%	8,3%	8,0%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe zu Strukturen der Eckwerte und Geldleistungen nach dem SGB II, Pforzheim, Stadt. Bzw. Strukturen der Grundsicherung SGB II. Jeweils Jahresdurchschnitt.

Erläuterungen: \* In den bisherigen Berichten stand hier „Einkommen unter 450 EUR“. In den Statistiken der Arbeitsagentur wurde die Formulierung in „unter Geringfügigkeitsgrenze“ abgeändert; die Verdienstgrenzen wurden angepasst, derzeit liegt die Geringfügigkeitsgrenze bei 520 EUR.

#### Erläuterung:

Die Anzahl der erwerbstätigen Leistungsbezieher lag 2023 in Pforzheim im Jahresdurchschnitt bei 1.529 und damit um 2 Personen höher als 2022. Langfristig gesehen blieb es damit beim Trend eines Rückgangs bei den erwerbstätigen Leistungsbeziehern, nachdem deren Zahl in den Jahren zuvor bis 2015 kontinuierlich gestiegen war.

Rund 45,7% dieser Personen hat ein Einkommen unter der Geringfügigkeitsgrenze (derzeit 520 EUR, siehe Erläuterung zur Tabelle oben). Dieser Prozentsatz ist längerfristig gesehen bis 2021 gesunken, und steigt seit 2022 wieder leicht an.

Auch im Bund und im Land sind diese Quoten langfristig gesehen gesunken, aber seit 2022 jeweils wieder merklich angestiegen. Sie betragen 2023 45,6% im Land und 44,0% im Bund. Die Quoten in Pforzheim sind seit vielen Jahren höher als im Land und im Bund.

Der Großteil der erwerbstätigen Leistungsbezieher in Pforzheim ist *abhängig erwerbstätig* (2023 in Pforzheim: 92,6%.) Diese Quote ist langfristig gesehen bis 2021 gesunken, und steigt seit 2022 wieder an.

Im Bund und im Land sind diese Quoten seit Jahren relativ konstant; sie sind in den letzten Jahren etwas höher als bzw. so hoch wie in Pforzheim.

Es gibt in Pforzheim aber auch 123 *selbstständig Erwerbstätige, die Leistungen beziehen*. Sowohl die absolute Zahl wie auch die Quote unterliegen Schwankungen.

Hier sind die Quoten im Bund und im Land langfristig gesehen relativ konstant; sie sind in den letzten Jahren niedriger als bzw. so hoch wie in Pforzheim.



### 37 Alleinerziehende

Anzahl der alleinerziehenden Leistungsempfänger im SGB II

Indikator für armutsgefährdete Bevölkerungsgruppen

Tabelle 37: Alleinerziehende im SGB II

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<b>Anzahl der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften</b>	<b>1029</b>	<b>948</b>	<b>963</b>	<b>918</b>	<b>1103</b>	<b>1107</b>
Anteil an allen Bedarfsgemeinschaften Pforzheim	18,8%	18,2%	18,2%	18,0%	20,2%	19,7%
davon mit 1 Kind	564	522	513	493	618	625
davon mit 2 Kindern	314	282	291	284	343	326
davon mit 3 und mehr Kindern	151	144	159	141	142	156
Bedarfsgemeinschaften insg. Pforzheim	5464	5204	5286	5112	5465	5616
Anteil alleinerz. BG an BG insgesamt - Land	19,4%	19,5%	18,4%	18,6%	21,8%	20,6%
Anteil alleinerz. BG an BG insgesamt - Bund	18,1%	18,2%	17,5%	17,7%	19,7%	18,8%

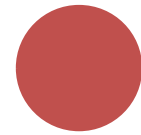
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Kreisreport SGB II - Kreise - Pforzheim Stadt, jeweilige Dezembermonate.  
Strukturen der Grundsicherung SGB II: Stadt, Land, Bund.

#### Erläuterung:

Die Anzahl der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften betrug in Pforzheim im Jahr 2023 insgesamt 1.107. Dies macht einen Anteil von 19,7% an allen Bedarfsgemeinschaften aus, d.h. dass etwa jede fünfte Bedarfsgemeinschaft ein Alleinerziehenden-Haushalt ist. Seit 2014 bis 2021 waren Anzahl und Anteil in der langjährigen Betrachtung rückläufig. Von 2021 nach 2022 stiegen Anzahl und Anteil stark an. 2023 blieb die Anzahl etwa gleich; der Anteil ist etwas niedriger wegen der höheren Zahl von Bedarfsgemeinschaften insgesamt.

In den meisten alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften lebt ein Kind (56,5%), in 29,4% der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften leben zwei Kinder und in 14,1% drei und mehr Kinder.

Der Anteil der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften an allen Bedarfsgemeinschaften ist seit mehreren Jahren niedriger als dieser Anteil im Land, aber etwas höher als der Anteil im Bund. Auch im Land und im Bund kam es von 2021 nach 2022 zu einem starken Anstieg der Anzahl (oben nicht abgedruckt) und des Anteils; von 2022 nach 2023 kam es in Land und Bund jeweils zu einem leichten Rückgang bei der Anzahl (oben nicht abgedruckt) und beim Anteil.



## 38 Einkommen

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner

Hinweis auf die finanziellen Möglichkeiten zu konsumieren und zu sparen

Tabelle 38: Einkommen der privaten Haushalte

		2017	2018	2019	2020	2021	2022
Pforzheim	Einkommen in €	22466	23440	23358	23396	23814	
	Entwicklung (2017=100%)	100,0%	104,3%	104,0%	104,1%	106,0%	
	Veränderung in € zum Vorjahr	890	974	-82	38	418	
Land	Einkommen in €	24467	25214	25493	25508	26039	27271
	Entwicklung (2017=100%)	100,0%	103,1%	104,2%	104,3%	106,4%	111,5%
	Veränderung in € zum Vorjahr	712	747	279	15	531	1232
Bund	Einkommen in €	22315	23162	23602	23893	24467	25830
	Entwicklung (2017=100%)	100,0%	103,8%	105,8%	107,1%	109,6%	115,8%
	Veränderung in € zum Vorjahr	640	847	440	291	574	1363
Verhältnis Pforzheim - Land		91,8%	93,0%	91,6%	91,7%	91,5%	
Differenz Pforzheim zu Land		-2001	-1774	-2135	-2112	-2225	
Verhältnis Pforzheim - Bund		100,7%	101,2%	99,0%	97,9%	97,3%	
Differenz Pforzheim zu Bund		151	278	-244	-497	-653	

Quelle: www.regionalstatistik.de Regionalatlas Deutschland, Abfrage "verfügbares Einkommen je Einwohner". Die Daten wurden entsprechend der Quelle rückwirkend revidiert.

Erläuterung:

Die Daten zum verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner liegen derzeit für die Stadt Pforzheim leider noch nicht vor und können daher hier nicht berichtet werden.

## ARBEIT



### 39 Bedarfsgemeinschaften

Bedarfsgemeinschaften differenziert nach Alter und Familienstruktur sowie Verteilung in der Stadt

Indikator gibt Hinweis auf Armutsgefährdung

Tabelle 39a: Bedarfsgemeinschaften (nach Familienstand)

	Dez 18		Dez 19		Dez 20		Dez 21		Dez 22		Dez 23	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
<b>Bedarfsgemeinschaften insgesamt</b>	<b>5464</b>		<b>5204</b>		<b>5286</b>		<b>5112</b>		<b>5465</b>		<b>5616</b>	
davon Single BG	2695	49,3%	2575	49,5%	2660	50,3%	2556	50,0%	2663	48,7%	2773	49,4%
davon Alleinerziehende BG	1029	18,8%	948	18,2%	963	18,2%	918	18,0%	1103	20,2%	1107	19,7%
davon Partnerschaft ohne Kinder	505	9,2%	462	8,9%	460	8,7%	466	9,1%	481	8,8%	540	9,6%
davon Partnerschaft mit Kindern	1118	20,5%	1107	21,3%	1088	20,6%	1072	21,0%	1103	20,2%	1053	18,8%
davon BG mit Kindern unter 18	2171	39,7%	2079	40,0%	2070	39,2%	2010	39,3%	2217	40,6%	2174	38,7%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Strukturen der Grundsicherung SGB II - Pforzheim Stadt, jeweilige Dezembermonate

Tabelle 39b: Bedarfsgemeinschaften (nach Personenzahl)

	Dez 18		Dez 19		Dez 20		Dez 21		Dez 22		Dez 23	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
<b>Bedarfsgemeinschaften insgesamt</b>	<b>5464</b>		<b>5204</b>		<b>5286</b>		<b>5112</b>		<b>5465</b>		<b>5616</b>	
mit 1 Person	2701	49,4%	2583	49,6%	2.663	50,4%	2561	50,1%	2668	48,8%	2777	49,4%
mit 2 Personen	1070	19,6%	974	18,7%	975	18,4%	941	18,4%	1094	20,0%	1126	20,0%
mit 3 Personen	650	11,9%	637	12,2%	618	11,7%	625	12,2%	698	12,8%	723	12,9%
mit 4 Personen	501	9,2%	467	9,0%	490	9,3%	475	9,3%	463	8,5%	466	8,3%
mit 5 und mehr Personen	542	9,9%	543	10,4%	540	10,2%	510	10,0%	542	9,9%	524	9,3%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Strukturen der Grundsicherung SGB II - Pforzheim Stadt, jeweilige Dezembermonate

Tabelle 39c: Bedarfsgemeinschaften (nach Stadtteilen)

	2019	2020	2021	2022	2023	Veränderung 2019-2023 in %	Anteil der BG an den Haushalten 2023
Oststadt	784	779	762	773	799	1,9%	17,9%
Innenstadt	115	108	105	127	135	17,4%	11,7%
Weststadt	712	705	713	738	724	1,7%	15,5%
Südweststadt	622	595	582	630	646	3,9%	8,6%
Au	409	424	390	398	431	5,4%	18,3%
Südoststadt	70	89	81	100	117	67,1%	5,4%
Buckenberg	254	279	277	327	342	34,6%	5,4%
Nordstadt	1.108	1.140	1.076	1.143	1.163	5,0%	8,6%
Brötzingen	426	452	428	455	492	15,5%	8,0%
Dillweißenstein	300	294	276	333	307	2,3%	6,8%
Würm	47	40	44	46	47	0,0%	3,3%
Hohenwart	13	14	11	14	13	0,0%	1,7%
Büchenbronn	78	90	90	98	93	19,2%	2,8%
Huchenfeld	58	64	59	60	57	-1,7%	2,6%
Eutingen	207	211	207	216	240	15,9%	5,8%
Ohne Raumbezug	1	2	11	7	10		
Pforzheim	5.204	5.286	5.112	5.465	5.616	7,9%	8,7%

Quelle: Kommunale Statistikstelle.

#### Erläuterung:

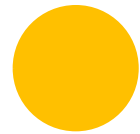
Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften (BG) in Pforzheim betrug 2023 insgesamt 5.616. Nach einem Anstieg bis 2016 und einer rückläufigen Entwicklung von 2017 bis 2021 ist diese Zahl 2022 und auch 2023 wieder deutlich angestiegen.

49,4% der Bedarfsgemeinschaften sind Single-BG, 9,6% sind Partnerschaften ohne Kinder, und 38,7% sind Bedarfsgemeinschaften mit Kindern (dieser Anteil ist 2023 leicht zurückgegangen).

Betrachtet man die Anzahl der Personen im Haushalt, so lebt in 49,4% der BG nur eine Person, in 20,0% zwei Personen, in 12,9% der BG drei Personen, in 8,3% der BG vier Personen, und in 9,3% der BG fünf Personen.

Es gab es in den letzten Jahren bei den Bedarfsgemeinschaften deutliche prozentuale Zuwächse in der Südoststadt (allerdings von einem niedrigen Niveau ausgehend) und Buckenberg. Geringere Zuwächse gab es auch in Büchenbronn und in der Innenstadt. Einen Rückgang bzw. einen gleichbleibenden Anteil verzeichnen Huchenfeld, Würm und Hohenwart.

Setzt man die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften in Bezug zu den Haushalten in den Stadtteilen, so fällt auf, dass in Hohenwart, Huchenfeld und Würm auf 100 Haushalte nur bis zu 4 Bedarfsgemeinschaften kommen, wohingegen es in der Oststadt und Au um die 18 Bedarfsgemeinschaften auf 100 Haushalte sind.



#### 40 Leistungsempfänger nach dem SGB II

Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Alter von 0 bis 65 Jahren

Indikator für armutsgefährdete Bevölkerungsgruppen

Tabelle 40: Leistungsempfänger nach dem SGB II

	Dez 18	Dez 19	Dez 20	Dez 21	Dez 22	Dez 23
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften</b>	<b>11.472</b>	<b>11.063</b>	<b>11.081</b>	<b>10.719</b>	<b>11.410</b>	<b>11.601</b>
davon erwerbsfähige Leistungsberechtigte	7.759	7.423	7.540	7.373	7.750	8.008
davon nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.713	3.640	3.541	3.346	3.660	3.593
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	7.759	7.423	7.540	7.373	7.750	8.008
davon Frauen	4.157	3.942	3.993	3.896	4.236	4.346
davon Männer	3.602	3.480	3.546	3.476	3.513	3.662
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.713	3.640	3.541	3.346	3.660	3.593
davon Frauen	1.858	1.807	1.777	1.670	1.816	1.794
davon Männer	1.853	1.831	1.762	1.675	1.843	1.799
Personen in Bedarfsgemeinschaften	11.472	11.063	11.081	10.719	11.410	11.601
davon Deutsche	5.599	5.242	5.364	5.121	4.830	4.882
davon Ausländer	5.873	5.821	5.717	5.598	6.580	6.719
davon erwerbsfähige Leistungsempfänger	4.158	4.033	4.045	3.977	4.570	4.780
davon nichterwerbsfähige Leistungsempfänger	1.715	1.788	1.672	1.621	2.010	1.939
davon EU*	1.446	1.427	1.488	1.473	1.470	1.597
u15 (nichterwerbsfähige LB)	3.617	3.504	3.436	3.260	3.513	3.438
15 und älter (nichterwerbsfähige LB)	96	136	105	86	147	155
15 - u25 (erwerbsfähige LB)	1.507	1.371	1.398	1.365	1.401	1.556
25 - u55 (erwerbsfähige LB)	4.992	4.801	4.871	4.704	4.943	4.994
55 und älter (erwerbsfähige LB)	1.260	1.251	1.271	1.304	1.406	1.458

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Kreisreport SGB II - Kreise - Pforzheim Stadt, jeweilige Dezembermonate

Erläuterungen: \* Ab 2019 Daten für EU (ohne Deutschland) ohne UK (United Kingdom: Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland) (laut Quelle).



### Erläuterung:

Die Anzahl der Empfänger von Leistungen nach dem SGB II lag 2023 bei 11.601 Personen, somit erhält etwa jeder zwölfte Mensch in Pforzheim Leistungen nach dem SGB II. Gegenüber 2022 stieg die Zahl 2023 um 191 Personen an und erreicht damit den höchsten Stand seit 2018.

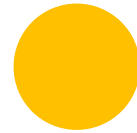
Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um 258 an, während die Zahl der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um 67 zurückging.

Bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist die Zahl der Frauen deutlich höher als die der Männer, wobei beide Zahlen im Vergleich zum Vorjahr anstiegen, bei den Frauen um 110 und bei den Männern um 149. Bei den nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist die Zahl der Männer etwa gleich hoch wie die der Frauen, und auch der Rückgang gegenüber dem Vorjahr erfolgte etwa in gleicher Höhe.

Von den 11.601 Leistungsempfängern sind etwa 42,1% Deutsche (im Vorjahr: 42,3%), und etwa 57,9% Ausländer (im Vorjahr: 57,7%). Der Anteil der Deutschen ging gegenüber dem Vorjahr leicht, in der langfristigen Betrachtung deutlich zurück (2014: 62,1%, 2016: 53,8%, 2021: 47,8%, 2023: 42,1%). Der Anteil der Ausländer nahm gegenüber dem Vorjahr deutlich, und in der langfristigen Betrachtung deutlich zu (2014: 37,9%, 2016: 46,2%, 2021: 52,2%, 2023: 57,9%).

29,6% der Leistungsempfänger sind unter 15 Jahren, 13,4% sind zwischen 15 und unter 25 Jahren, 43,0% sind zwischen 25 und unter 55 Jahren, und 12,6% sind 55 Jahre und älter. Der Anteil der Leistungsempfänger unter 15 Jahren ging um 1,2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück (auf den niedrigsten Wert seit vielen Jahren), während der Anteil der Leistungsempfänger zwischen 15 und unter 25 Jahren um 1,1 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr stieg (auf den höchsten Wert seit 2018). Bei den anderen Werten gab es im Vergleich zum Vorjahr, aber auch im mehrjährigen Vergleich, keine auffälligen Veränderungen.

## ARBEIT



### 41 SGB II-Quote

Anteil der Empfänger von Leistungen nach SGB II im Alter von 0 bis 65 Jahren

Indikator für armutsgefährdete Bevölkerungsgruppen

Tabelle 41: SGB II-Quote

in %	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Pforzheim	11,8	11,0	11,0	10,7	11,1	11,3
Land	4,9	4,7	4,8	4,6	5,2	5,4
Bund	8,6	8,1	8,2	7,7	8,2	8,3

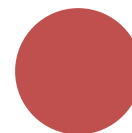
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Strukturen der Grundsicherung SGB II. Jeweils aktuelle Ausgabe. Daten wurden rückwirkend revidiert.

#### Erläuterung:

Der Anteil der Empfänger von SGB II-Leistungen lag 2023 in Pforzheim bei 11,3%, und damit 0,2 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Nach mehrjährigem Anstieg ging die Quote von 2017 bis 2021 kontinuierlich zurück und stieg dann 2022 erneut an.

Damit bezieht etwas mehr als jede zehnte Person zwischen 0 und 65 Jahren in Pforzheim SGB II-Leistungen.

Im Vergleich mit Baden-Württemberg weist Pforzheim damit eine mehr als doppelt so hohe Quote auf. Auch ist der Pforzheimer Wert deutlich höher als der Wert im gesamten Bundesgebiet.



## 42 Kinderarmut

Empfänger von SGB II Leistungen u18 Jahren an dieser Altersgruppe differenziert nach Verteilung in der Stadt

Kinder- und Jugendarmut beeinträchtigen die gesamte Zukunftsperspektive junger Menschen, insbesondere in den Bereichen Bildung, Gesundheit und soziales Umfeld.

Tabelle 42: Kinderarmut

Jahr	2020			2021			2022			2023		
	Anzahl**	Anteil in %	Anteil***	Anzahl**	Anteil in %	Anteil***	Anzahl**	Anteil in %	Anteil***	Anzahl**	Anteil in %	Anteil***
Oststadt	511	12,0%	30,8%	529	13,0%	32,2%	529	12,0%	31,0%	512	12,0%	28,7%
Innenstadt	108	2,5%	30,1%	121	3,0%	30,6%	129	2,9%	30,9%	119	2,8%	28,5%
Weststadt	609	14,3%	34,3%	586	14,4%	31,9%	590	13,4%	30,4%	562	13,1%	28,5%
Südweststadt	462	10,9%	19,6%	433	10,6%	17,9%	505	11,5%	19,8%	447	10,5%	18,3%
Au	312	7,4%	34,2%	291	7,1%	31,2%	313	7,1%	33,8%	344	8,0%	36,2%
Südoststadt	47	1,1%	7,8%	39	1,0%	6,1%	53	1,2%	7,9%	56	1,3%	8,4%
Buckenberg	232	5,5%	8,6%	242	5,9%	8,9%	266	6,1%	9,5%	283	6,6%	10,1%
Nordstadt	977	23,0%	20,9%	920	22,6%	19,6%	1001	22,8%	20,4%	966	22,6%	19,5%
Brötzingen	360	8,5%	18,6%	326	8,0%	16,9%	355	8,1%	18,5%	324	7,6%	16,8%
Dillweißenstein	272	6,4%	17,2%	248	6,1%	15,4%	305	6,9%	18,0%	296	6,9%	17,2%
Würm	17	0,4%	3,8%	23	0,6%	5,1%	25	0,6%	5,4%	21	0,5%	4,4%
Hohenwart	0	0,0%	0,0%	10	0,2%	2,8%	0	0,0%	0,0%	10	0,2%	2,7%
Büchenbronn	55	1,3%	4,4%	52	1,3%	4,2%	63	1,4%	5,1%	57	1,3%	4,7%
Huchenfeld	83	2,0%	10,0%	62	1,5%	7,2%	72	1,6%	7,9%	72	1,7%	7,8%
Eutingen	187	4,4%	13,4%	181	4,4%	12,5%	169	3,8%	11,5%	191	4,5%	12,9%
Ohne Raumbezug	12	0,3%	*	9	0,2%	*	16	0,4%	*	16	0,4%	*
Pforzheim gesamt	4244	100,0%	18,6%	4072	100,0%	17,6%	4391	100,0%	18,3%	4276	100,0%	17,7%

Quelle: Kommunale Statistik.

Erläuterungen: \* Es gibt keine gemeldeten Personen ohne Raumbezug. \*\*Anzahl der Leistungsempfänger SGB 2 unter 18 Jahren. \*\*\*Anteil an der Bevölkerung unter 18 Jahren.

Erläuterung:

Bei den Sozialdatenberichten bis einschließlich 2021 bezogen sich die obigen Daten auf Personen unter 15 Jahren. Seit dem Sozialdatenbericht Datenbasis 2022 beziehen sich die obigen Daten auf Personen unter 18 Jahren. Die Darstellung wurde auch rückwirkend bis zum Jahr 2020 bereinigt.

Die Anzahl der Personen unter 18 Jahren, die SGB II-Leistungen erhielten, lag 2023 bei insgesamt 4.276 Kindern. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 115 Kindern. Die Entwicklung der Zahlen unterliegt Schwankungen, so dass eine eindeutige Bewertung nicht möglich ist. Es waren damit 2023 17,7% der Personen unter 18 Jahren Leistungsempfänger nach dem SGB II. Im Vergleich hierzu liegt die Anzahl der Personen unter 18 Jahren, die SGB II-Leistungen erhielten, im Land-Baden-Württemberg im Durchschnitt deutlich niedriger (hier im Jahr 2024 bei 8,4%), was verdeutlicht, dass Kinderarmut in Pforzheim eine der bedeutendsten sozialen Herausforderungen darstellt.

Betrachtet man die Verteilung in der Stadt, so fällt auf, dass in manchen Stadtteilen wie etwa in Hohenwart, Büchenbronn und Würm weniger als 5% der Personen unter 18 Jahren SGB II-Leistungen empfangen. In anderen Stadtteilen wie der Au, Oststadt, Innenstadt und Weststadt liegt diese Quote deutlich höher, bei über 28% (in der Au bei 36,2%).



#### 43 Bezugsdauer SGB II bei Kindern

Dauer des SGB II-Bezugs bei Kindern

Quote der Kinder, die in einer SGB II-Bedarfsgemeinschaft leben, in der mindestens eine erwachsene Person mindestens 24 Monate netto SGB II-Bezug aufweist, an allen Kindern in Bedarfsgemeinschaften

Tabelle 43: Bezugsdauer SGB II bei Kindern

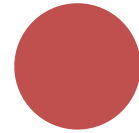
	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Oststadt	52,8	56,9	57,6	56,7	52,5	48,9
Innenstadt	68,8	46,1	52,6	51,3	44,3	47,9
Weststadt	58,3	59,5	57,4	59,6	52,6	54,2
Südweststadt	65,3	63,6	58,4	57,3	39,6	48,7
Au	48,9	60,9	60,9	58,3	45,9	48,5
Südoststadt	33,3	38,9	54,8	59,5	43,4	43,9
Buckenberg	72,3	56,8	51,0	55,3	43,4	34,8
Nordstadt	55,9	56,5	53,8	56,4	47,0	48,2
Brötzingen	57,9	50,2	49,1	57,5	43,4	46,2
Dillweißenstein	55,5	63,0	55,2	59,2	41,4	41,1
Würm	66,7	31,6	26,7	36,4	22,2	38,1
Hohenwart	44,4	40,0	37,5	37,5	37,5	30,0
Büchenbronn	40,4	54,5	50,0	58,8	47,6	28,1
Huchenfeld	25,5	59,4	53,2	63,0	42,5	55,6
Eutingen	53,7	60,7	63,2	65,7	56,8	49,7
Ohne Raumbezug	0,0	0,0	33,3	0,0	62,5	0,0
<b>Pforzheim</b>	<b>56,8</b>	<b>57,6</b>	<b>55,5</b>	<b>57,4</b>	<b>46,6</b>	<b>47,2</b>

Quelle: Berechnungen der Kommunalen Statistikstelle.

#### Erläuterung:

Etwas weniger als die Hälfte der Kinder in SGBII-Haushalten lebt in Bedarfsgemeinschaften, in denen mindestens eine erwachsene Person mindestens 24 Monate netto SGB II-Bezug aufweist. Diese Quote sank von 57,4% im Jahr 2021 auf 46,6% im Jahr 2022, und stieg dann 2023 leicht auf 47,2% an.

Trotz Schwankungen ist seit mehreren Jahren grundsätzlich eine rückläufige Tendenz erkennbar. Diese spiegelt sich auch in den meisten Stadtteilen wider, wobei sich aufgrund niedriger Fallzahlen teils gewisse Sprünge ergeben.



#### 44 Altersarmut

Empfänger von Grundsicherung (SGB XII, Kap. 4) ab 65 J.

Ein ausreichendes Einkommen im Alter ist eine wichtige Voraussetzung einer eigenständigen (gesunden) Lebensgestaltung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Tabelle 44: Altersarmut

	2018		2019		2020		2021		2022		2023	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
<b>Empfänger von Grundsicherung SGB XII ab 65</b>	<b>1212</b>		<b>1328</b>		<b>1457</b>		<b>1316</b>		<b>1461</b>		<b>1459</b>	
Anteil an der gesamten Bevölkerung ab 65 Jahren	4,8%		5,2%		5,7%		5,1%		5,7%		5,6%	
davon Männer	499	41,2%	574	43,2%	638	43,8%	561	42,6%	605	41,4%	622	42,6%
davon Frauen	713	58,8%	754	56,8%	819	56,2%	755	57,4%	856	58,6%	837	57,4%
davon außerhalb von Einrichtungen/besonderen Wohnformen/Pflegeheimen	1078	88,9%	1193	89,8%	1283	88,1%	1221	92,8%	1353	92,6%	1364	93,5%
davon in Einrichtungen/besonderen Wohnformen/Pflegeheimen	134	11,1%	135	10,2%	174	11,9%	95	7,2%	108	7,4%	95	6,5%

Quelle: Eigene Berechnungen bzw. interne Auswertung Jugend- und Sozialamt. Kommunale Statistikstelle.

#### Erläuterung:

Im Jahr 2023 erhielten 1.459 Personen im Alter von 65 und mehr Leistungen der Grundsicherung. Dies entspricht einem geringfügigen Rückgang um 2 Personen. Die 1.459 Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung entsprechen 5,6% der gesamten Bevölkerung ab 65 Jahren.

Nach einem kontinuierlichen Anstieg bis 2020 gingen Anzahl und Anteil 2021 deutlich zurück, um 2022 wiederum auf den bislang höchsten Stand anzusteigen. 2023 blieben Anzahl und Anteil auf diesem hohen Niveau.

Die Leistungen entfallen zu 57,4% auf Frauen und zu 42,6% auf Männer, was zum einen der höheren Anzahl von Frauen in der Altersgruppe, zum anderen den geringeren (Renten-) Einkommen von Frauen geschuldet ist.

6,5% der Leistungsempfänger (95 Personen) leben in Pflegeheimen. Hier gab es einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr, der im Rahmen der normalen Schwankung liegen dürfte.

---

Bis 2019 sprach man von Personen in „Einrichtungen“. Aufgrund der Reform des BTHG (Bundesteilhabegesetzes) spricht man ab 2020 eher von „besonderen Wohnformen“ als von „Einrichtungen“. Bei der Auswertung 2021 und 2022 durch das JSA wurden statt Personen in „besonderen Wohnformen“ Personen in Pflegeheimen erfasst, weshalb die Zahlen mit den Vorjahren nicht unmittelbar vergleichbar sind.



## 45 Sozialhilfequote

Anteil der Empfänger von Leistungen nach SGB XII außerhalb von Einrichtungen an der Gesamtbevölkerung

Hinweis auf Armutsgefährdung

Tabelle 45: Sozialhilfequote

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<b>Sozialhilfequote Pforzheim</b>	<b>1,6%</b>	<b>1,6%</b>	<b>1,7%</b>	<b>1,8%</b>	<b>1,8%</b>	<b>1,8%</b>
Anzahl der Sozialhilfeempfänger Pforzheim	2034	2056	2194	2223	2275	2401

Quelle: Kommunale Statistik. Eigene Berechnungen.

### Erläuterung:

Die Sozialhilfequote, also der Anteil der Empfänger von Leistungen nach SGB XII außerhalb von Einrichtungen an der Gesamtbevölkerung, lag 2023 bei 1,8% und damit auf gleichem Niveau wie in den beiden Vorjahren.

In absoluten Zahlen gab es eine Steigerung von 126 Personen. Insgesamt lässt sich in den letzten Jahren ein Anstieg sowohl der absoluten Zahlen als auch der Quote beobachten.

In absoluten Zahlen gab es 2023 insgesamt 2.401 Personen, die Leistungen nach SGB XII außerhalb von Einrichtungen erhalten haben. Dies ist der höchste Wert überhaupt bisher. Bei 60,8% dieser Personen handelt es sich um Menschen über 65.



## 46 Asyl

Personen mit Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

Hinweis zur Bereitstellung entsprechender Infrastruktur

Tabelle 46a: Asyl (Zahlen jeweils zum Jahresende) – Jahre 2011 bis 2017

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
<b>Leistungsempfänger AsylbLG</b>	<b>71</b>	<b>272</b>	<b>413</b>	<b>591</b>	<b>1449</b>	<b>1068</b>	<b>798</b>

Tabelle 46b: Asyl (Zahlen jeweils zum Jahresende, zusätzlich Mai 2022) – Jahre 2018 bis 2023

	2018	2019	2020	2021	Mai 22	Dez 22	2023
<b>Leistungsempfänger AsylbLG</b>	<b>563</b>	<b>571</b>	<b>627</b>	<b>668</b>	<b>2056</b>	<b>813</b>	<b>1012</b>

Quelle: Jugend- und Sozialamt, Jahresbericht 2023

Erläuterung:

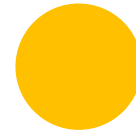
Üblicherweise werden hier die letzten sechs Jahre berichtet (Tabelle b). Um den Höhepunkt der Jahre 2015/2016 abzubilden und einen Vergleich zur derzeitigen Entwicklung zu ermöglichen, werden in Tabelle a) zusätzlich auch die Zahlen von 2011 bis 2017 abgedruckt.

Nach dem Höhepunkt der Jahre 2015/2016 ging die Zahl der Personen, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) erhalten, bis Ende 2018 deutlich zurück. Seither ist sie wieder angestiegen, bis 2021 leicht, seither deutlich auf nunmehr 1.012 Personen (Dezember 2023). Das bedeutet gegenüber 2022 eine Steigerung um 199 Personen.

Seit Herbst 2021 sind die Zuweisungszahlen wieder deutlich angestiegen, dies hat sich 2022 und 2023 fortgesetzt. Auch im Jahr 2023 verbleiben zusätzlich zu den steigenden Zuweisungszahlen auch viele Leistungsempfänger aufgrund negativ beschiedener Verfahren im Leistungsbezug nach dem AsylbLG. Dies könnte dazu beitragen, dass die Gesamtzahl der Personen im Leistungsbezug nach dem AsylbLG weiter steigt.

Aufgrund des Ukraine-Kriegs kam es im ersten Halbjahr 2022 zu einer sehr dynamischen Entwicklung, und die Fallzahlen stiegen seit März 2022 sehr stark an; bis zum Höhepunkt am 31.05.2022 mit 2.056 Personen im Leistungsbezug (was einen historischen Höchststand bedeutete), darunter 1.377 Personen aus der Ukraine. Wegen des Rechtskreiswechsels der ukrainischen Flüchtlinge vom AsylbLG zum SGB II (Jobcenter) bzw. zum SGB XII (Grundsicherung) ging die Zahl der Leistungsbezieher zum 30.06.2022 wieder auf das Niveau vor dem Ukraine-Krieg zurück.





## 47 Wohngeld

Haushalte mit Zuschuss zu den Wohnkosten

Hinweis auf Armutsgefährdung

Tabelle 47: Wohngeldempfänger (Haushalte)

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Wohngeldempfänger (Haushalte)	1299	1242	1421	1403	1251	1465

Quelle: Jugend- und Sozialamt, Jahresberichte bzw. Auswertungen Wohngeldstelle.

### Erläuterung:

Die Anzahl der Haushalte, die Wohngeld erhalten haben, lag 2023 bei 1.465 Haushalten und war somit deutlich höher als im Vorjahr, auf dem höchsten Stand bislang. In den letzten Jahren unterlag die Anzahl starken Schwankungen.

Zum 01.01.2020 trat eine Reform des Wohngeldgesetzes (WoGG) in Kraft, deren Auswirkungen sehr deutlich sind. Der Kreis der Wohngeldberechtigten wurde erheblich erweitert, wodurch in der Folge die Anzahl der Wohngeldempfänger erheblich angestiegen ist.

Eine weitere Reform des WoGG trat zum 01.01.2023 in Kraft. Der Gesetzgeber wollte den Personenkreis der Wohngeldberechtigten weiter ausweiten. Es sollten durch die Gesetzesänderung bis zu dreimal mehr Personen als bisher die Möglichkeit haben, Leistungen nach dem WoGG in Anspruch zu nehmen. Die Leistungshöhe des Wohngelds wurde ebenfalls angehoben.

Vorausschau: Die sehr erhebliche Steigerung der Wohngeldanträge 2023 wird sich im Jahr 2024 deutlich auf die Zahl der Wohngeldempfänger im Sinne einer Steigerung auswirken.

Die Kosten für die Wohngeldzahlungen werden vom Bund und vom Land getragen.



#### 48 Bildungs- und Teilhabepaket

Inanspruchnahme des Bildungs- und Teilhabepakets

Mit der Inanspruchnahme an den Leistungen für Bildung und Teilhabe werden für Kinder neue Teilhabemöglichkeiten erschlossen.

Tabelle 48: Bildungs- und Teilhabepaket (SGB II)

	2019		2020		2021		2022		2023	
	Anträge	Anteil	Anträge	Anteil	Anträge	Anteil	Anträge	Anteil	Anträge	Anteil
Teilhabe Kultur	269	8,3%	201	6,0%	194	6,4%	269	8,2%	363	6,9%
Mittagessen	1043	32,2%	865	25,7%	911	30,1%	1118	34,3%	1969	37,3%
Schülerbeförderung	262	8,1%	256	7,6%	217	7,2%	251	7,7%	418	7,9%
Klassenfahrten	214	6,6%	87	2,6%	41	1,4%	213	6,5%	440	8,3%
Schulbedarf	1337	41,3%	1886	56,1%	1587	52,4%	1276	39,1%	1964	37,2%
Lernförderung	27	0,8%	51	1,5%	52	1,7%	48	1,5%	44	0,8%
Ausflüge	85	2,6%	16	0,5%	28	0,9%	87	2,7%	76	1,4%
Gesamt	3237	100,0%	3362	100,0%	3030	100,0%	3262	100,0%	5274	100,0%

Quelle: Jahresberichte JSA, Auswertung.

#### Erläuterung:

2023 wurden 5.274 Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket in Anspruch genommen, am häufigsten Leistungen für Mittagessen mit 37,3% und Schulbedarf mit 37,2%.

Gegenüber 2022 gab es eine Zunahme der Anträge um 2.012 (somit um 61,7%). Die Zahl der Anträge unterlag in den vergangenen Jahren Schwankungen und erreichte 2023 – nach einem erheblichen Anstieg – den höchsten Wert überhaupt.

Anträge zum Schulbedarf bilden seit Jahren anteilmäßig den größten Posten (2023 leicht unter der Zahl für Mittagessen), gefolgt von Anträgen zum Mittagessen. Anträge zur Lernförderung bilden anteilmäßig den kleinsten Posten.

Bei Betrachtung der Entwicklung der letzten Jahre muss man berücksichtigen, dass pandemiebedingt 2020 und 2021 einige Bedarfe und in der Folge auch die Antragszahlen stark rückläufig waren. So fanden z. B. Klassenfahrten und Ausflüge aufgrund der Corona-Pandemie nur sehr eingeschränkt statt. 2022 hat die Zahl der Anträge für Klassenfahrten und Ausflüge wieder zugenommen. Am häufigsten werden die Leistungen in Anspruch genommen, die einen unmittelbaren Einfluss auf das Familienbudget haben (Schulbedarf und die Zuschüsse zum Mittagessen).



## 49 Mindestsicherungsquote

Die Mindestsicherungsquote stellt den Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Mindestsicherungsleistungen an der Gesamtbevölkerung dar. Zu den Leistungen zählen laufende Hilfen zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem SGB XII, laufende Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII, Arbeitslosengeld II / Sozialgeld nach dem SGB II sowie Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG).

Die Mindestsicherungsquote gibt Hinweise auf erhöhtes Armutsrisiko.

Tabelle 49: Mindestsicherungsquote

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Mindestsicherungsquote Pforzheim	11,1%	10,7%	10,9%	10,8%	11,2%	11,5%
Mindestsicherungsquote Baden-Württemberg	5,3%	5,1%	5,3%	5,1%	5,8%	6,0%
Mindestsicherungsquote Bund	8,7%	8,3%	8,3%	8,0%	8,5%	8,6%

Quelle: Kommunale Statistikstelle (Wert Pforzheim); Regionalstatistik, Regionalatlas Deutschland Indikatoren des Indikatorensystems Soziales, Themenbereich Mindestsicherungsleistungen (Werte Land, Bund).

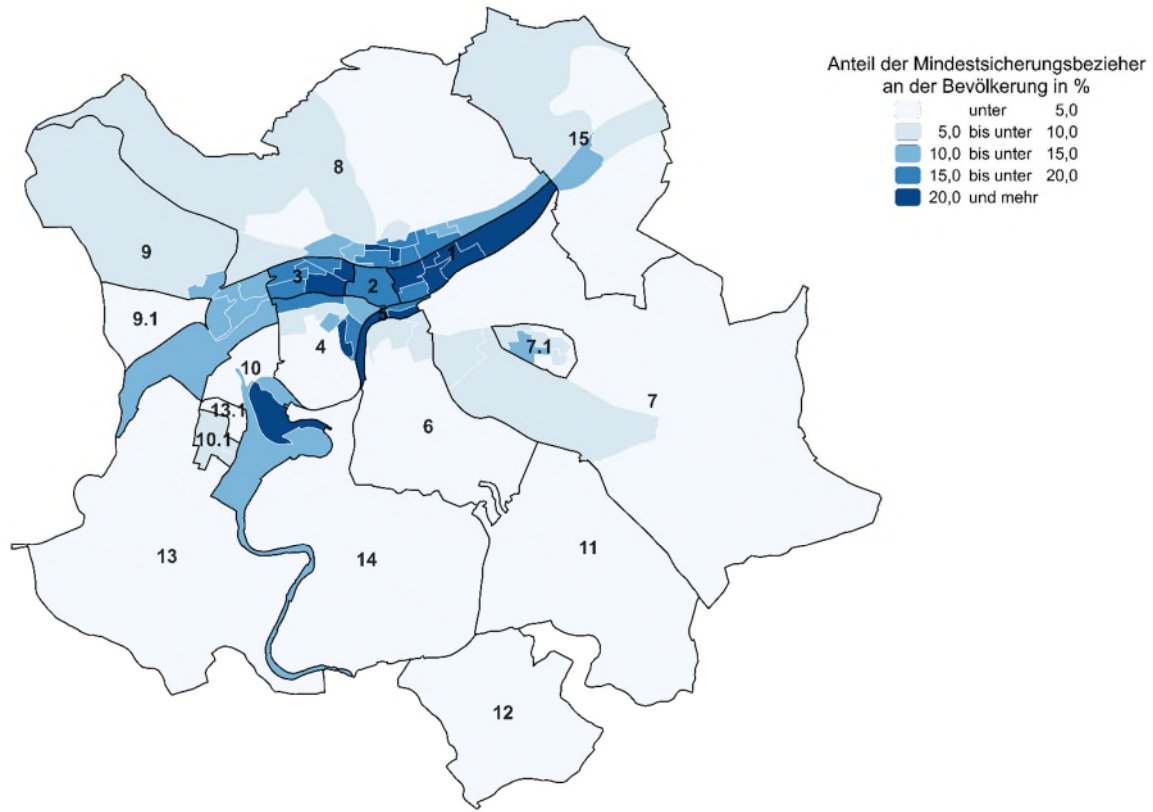
### Erläuterung:

Ab 2011 stieg die Mindestsicherungsquote in Pforzheim von 9,9% kontinuierlich bis 2015 auf 11,9% an (oben nicht mehr abgedruckt). Seither ging sie bis 2019 auf 10,7% zurück. In den Folgejahren wiederum stieg sie wieder und erreichte 2023 einen Wert von 11,5%. Mehr als jeder neunte Mensch in Pforzheim erhält demnach Leistungen zum Lebensunterhalt. Diese Menschen haben ein erhöhtes Armutsrisiko.

Betrachtet man die Mindestsicherungsquote im Land, zeigt sich auch dort ein ansteigender Trend von 4,8% im Jahr 2011 bis 6,0% im Jahr 2015 (oben nicht mehr abgedruckt). Danach gingen auch hier die Zahlen zurück, zuletzt auf 5,1% im Jahr 2021. Bis 2023 stieg der Wert wieder auf 6,0%. Die Mindestsicherungsquote ist in Pforzheim rund doppelt so hoch wie im Land.

Betrachtet man die Mindestsicherungsquote im Bund, zeigt sich auch dort ein ansteigender Trend von 8,7% im Jahr 2011 bis 9,7% im Jahr 2015 (oben nicht mehr abgedruckt). Danach gingen auch hier die Werte wieder zurück, zuletzt auf 8,0% im Jahr 2021. Bis 2023 stieg der Wert wieder auf 8,6%. Die Mindestsicherungsquote ist in Pforzheim beständig rund 2,5 bis 3 Prozentpunkte höher als im Bund.

Schaubild 49: Mindestsicherungsquote 2023, sozialräumlich differenziert



- |                           |                                 |
|---------------------------|---------------------------------|
| 1 Oststadt                | 9 Brötzingen o. Arlinger        |
| 2 Innenstadt              | 9.1 Arlinger                    |
| 3 Weststadt               | 10 Dillweißenstein o. Sonnenhof |
| 4 Südweststadt            | 10.1 Sonnenhof                  |
| 5 Au                      | 11 Würm                         |
| 6 Südoststadt             | 12 Hohenwart                    |
| 7 Buckenberg ohne Haidach | 13 Büchenbronn o. Sonnenberg    |
| 7.1 Haidach               | 13.1 Sonnenberg                 |
| 8 Nordstadt               | 14 Huchenfeld                   |
|                           | 15 Eutingen                     |

## WOHNEN



### 50 Belegungsdichte

Einwohner je Wohnung

Indikator gibt Hinweis auf Wohnsituation der Bevölkerung

Tabelle 50: Belegungsdichte

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Belegungsdichte (Einwohner je Wohnung) * - Stadt Pforzheim	2,07	2,07	2,05	2,03	2,05	2,06

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; eigene Berechnung JSA

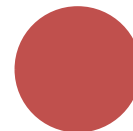
Erläuterungen: \* Es wurden die Wohnungen insgesamt (einschließlich Wohnheime u.ä.) in die Berechnung einbezogen.

#### Erläuterung:

Im Jahr 2023 lag die Belegungsdichte, also die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner je Wohnung, in Pforzheim leicht über dem Vorjahreswert bei rechnerisch 2,06; d. h. auf jede Wohnung in Pforzheim kamen durchschnittlich 2,06 Personen, sprich die durchschnittliche Haushaltsgröße liegt bei 2,06 Personen. Im Vergleich dazu lag die durchschnittliche Haushaltsgröße in Baden-Württemberg bei 2,09 Personen, der Bundesdurchschnitt wiederum liegt bei 2,03 Personen.

Vergleicht man den Wert von 2023 mit 2013 (1,98; oben nicht mehr abgedruckt), so erweist sich die Belegungsdichte über einen längeren Zeitraum damit grundsätzlich als leicht ansteigend.

Die durchschnittliche Belegungsdichte sagt nichts darüber aus, ob sich Veränderungen wie etwa eine mögliche Zunahme von Einpersonenhaushalten bei gleichzeitiger Zunahme von größeren Haushalten möglicherweise gegenseitig ausgleichen. Auch ist die Fortschreibung der Anzahl der Wohnungen schwierig, weshalb der Indikator mit Vorsicht zu interpretieren ist.



51 Sozialer Wohnungsbau

Geförderte Wohneinheiten differenziert nach Verteilung in der Stadt

Zum einen gibt die Kennzahl Hinweise über Wohnraum für einkommensschwache Haushalte, zum anderen weist sie auf die Konzentration von Sozialwohnungen in bestimmten Stadtteilen hin bzw. in welchen Sozialwohnungen unterrepräsentiert sind.

Tabelle 51: Sozialer Wohnungsbau

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Mietpreis- und belegungsgebundene Wohnungen	1163	1108	1144	1078	950	947
Gesamtwohnungsbestand (Wohnungen ohne Heime)*	42640	42723	43058	43509	43877	44078
Anteil	2,7%	2,6%	2,7%	2,5%	2,2%	2,1%

Quelle: JSA-Sachgebiet Wohnungswesen/Jahresbericht; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; eigene Berechnungen.

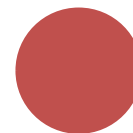
Erläuterungen: \* Die Zahl des Gesamtwohnungsbestandes betrifft nur Wohnungen in Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen. Es werden hier nicht alle Wohnungen – also auch die in z.B. Einfamilienhäusern – erfasst, sondern nur die, die sinnvollerweise als sozialer Wohnungsbau in Frage kommen können, also in Mehrfamilienhäusern.

Erläuterung:

Im Jahr 2023 gab es in Pforzheim 947 geförderte Wohnungen. Dies entspricht einem Anteil von 2,1% am Gesamtwohnungsbestand (Wohnungen ohne Heime). Diese Zahl des Gesamtwohnungsbestandes betrifft nur Wohnungen in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen.

Die Zahl der geförderten Wohnungen sinkt seit Jahren, da nach und nach mehr Wohnungen aus Mietpreisbindungen herausfallen und kaum neue hinzukommen. Nach einem leichten Anstieg von 2019 nach 2020 ist die Zahl anschließend kontinuierlich zurückgegangen.

Mit einer – langfristig gesehen – schrumpfenden Zahl von mietpreisgebundenen Wohnungen steht in Pforzheim zunehmend weniger günstiger Wohnraum zur Verfügung. Dies bedeutet nicht nur ein Problem für einkommensschwache Haushalte, sondern auch für die Stadt, da hieraus mittelbar höhere Transferleistungen für Leistungsempfänger etwa im SGB II resultieren.



52 **Mieten**

Mietpreisentwicklung nach Baualtersklassen

Steigende Mieten sind ein Indikator für Wohnraumknappheit

Tabelle 52: Mietpreisentwicklung

	2012 in €/qm	2014 in €/qm	2016 in €/qm	2018 in €/qm	2020 in €/qm	2022 in €/qm	Anstieg 2020-22	Anstieg 2012-22
vor dem 21.06.1948	5,11	5,21	6,08	6,28	6,75	7,28	7,9%	42,5%
1948-1959	5,47	5,58	6,08	6,28	7,01	7,56	7,8%	38,2%
1960-1969	5,59	5,70	6,29	6,49	7,02	7,57	7,8%	35,4%
1970-1979	5,96	6,08	6,43	6,64	7,08	7,63	7,8%	28,0%
1980-1989	6,59	6,72	6,58	6,79	7,34	7,91	7,8%	20,0%
1990-1999	6,95	7,09	7,04	7,27	7,62	8,21	7,7%	18,1%
2000-2009	8,01	8,17	7,42	7,66	7,99	8,61	7,8%	7,5%
2010-2014			8,37	8,64	9,26	9,77	5,5%	
ab 2015						10,14		
Durchschnitt Baualtersklassen**	6,24	6,37	6,89	7,11	7,51	8,30	10,5%	33,0%
Durchschnitt Fälle**	6,00	6,12	6,85	7,07	7,30	7,87	7,8%	31,2%

Quelle: Mietspiegel für die Stadt Pforzheim 2023, gültig ab 01.04.2023 (Stand Oktober 2022), Kommunale Statistikstelle; eigene Berechnung JSA.

Erläuterungen:

\*Die Werte wurden 2012, 2016 und 2020 neu erhoben. Die Werte für 2014, 2018 und 2022 sind – basierend auf den Werten für 2012, 2016 und 2020 – auf Grundlage des Verbraucherpreis-Index fortgeschrieben worden, daher ergibt sich auch für den Mietpreisanstieg der letzten 2 Jahre nur ein statistischer Wert.

\*\* Die unterschiedlichen Werte im Durchschnitt der Baualtersklassen und der Fälle ergeben sich aus der unterschiedlichen Menge der Wohnungen in den einzelnen Baualtersklassen.

Erläuterung:

Die ausgewiesene durchschnittliche Kaltmiete pro Quadratmeter lag im Oktober 2022 in Pforzheim bei 7,87 €.

Im Vergleich 2012 zu 2022 zeigt sich für den Durchschnitt der Fälle eine Steigerung um 31,2% von 6,00 € auf 7,87 €, wobei sich die Ergebnisse in den einzelnen Baualtersklassen deutlich unterscheiden und gerade in den älteren und damit durchschnittlich günstigeren Wohnungen Steigerungen von über 40% feststellbar sind.

Diese Daten basieren auf dem Mietspiegel für die Stadt Pforzheim 2023, der im April 2023 erschien und ab 01.04.2023 gültig ist, mit dem Datenbestand von Oktober 2022. Der Mietspiegel erscheint in der Regel alle 2 Jahre. Der nächste Mietspiegel erscheint voraussichtlich im Frühjahr 2025 mit dem Datenbestand von Ende 2024.



## 53 Ambulantes Wohnen

Menschen mit Behinderung in ambulanten Wohnformen

"Ambulant vor stationär" ist die zentrale Zielrichtung in der Eingliederungshilfe. Daher soll dieser Indikator Hinweise auf die Anzahl der Menschen mit Behinderungen in ambulanten Wohnformen geben.

Tabelle 53: ambulantes Wohnen

Menschen mit Behinderung*	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<b>mit Assistenz im privaten Individualwohnraum</b>	<b>214</b>	<b>220</b>	<b>233</b>	<b>240</b>	<b>255</b>	<b>270</b>
mit Assistenz in besonderen Wohnformen	253	255	231	229	229	224
mit Assistenzleistungen im Wohnen insgesamt	467	475	464	469	484	494
Anteil privater Individualwohnraum an gesamt	45,8%	46,3%	50,2%	51,2%	52,7%	54,7%

Quelle: Auswertung JSA.

Erläuterungen: \* Erfasst sind hier die Menschen mit Behinderung, die Leistungsempfänger der Eingliederungshilfe (SGB XII) sind.

### Erläuterung:

Im Jahr 2023 befanden sich in Pforzheim insgesamt 270 Menschen mit Behinderung (Leistungsempfänger der Eingliederungshilfe) im privaten Individualwohnraum mit Assistenz. Dies entspricht einer weiteren Steigerung von 15 Personen gegenüber dem Vorjahr; im Fünf-Jahres-Rückblick sind die Zahlen kontinuierlich angestiegen.

Der Anteil der mit Assistenz im privaten Individualwohnraum lebenden Menschen hat sich von 45,8% im Jahr 2018 auf 54,7% im Jahr 2023 erhöht.

Aufgrund des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) gibt es seit 01.01.2020 neue Begrifflichkeiten (im Vergleich zu den Sozialdatenberichten der Jahre vorher):

- „Mit Assistenz im (privaten) Individualwohnraum“: bis 31.12.2019 „betreutes Wohnen“ bzw. „in ambulanten Wohnformen“
- „Mit Assistenz in besonderen Wohnformen“: bis 31.12.2019 „stationär“
- „Mit Assistenzleistungen im Wohnen insgesamt“: bisher „in ambulanter und stationärer Wohnversorgung insgesamt“

Kritisch anzumerken ist hierbei, dass auch die Realisierung einer ambulanten Wohnform nicht unbedingt mit der Vorstellung der jeweiligen Person und deren Angehörigen übereinstimmt. Viele Menschen mit Behinderung wohnen im familiären Umfeld und damit in ambulanter Form, was nicht immer ihrer Vorstellung von einer geeigneten Wohnform entspricht.



## WOHNEN



### 54 Kurzzeitbetreuung (körperlich/geistig Behinderte)

Kurzzeitbetreuungsplätze für körperlich, geistig und seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

Kurzzeitbetreuungsplätze sollen zur Überbrückung kurzfristiger Bedarfe bzw. zur Entlastung der pflegenden Familienangehörigen dienen.

Tabelle 54: Kurzzeitbetreuungsplätze

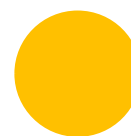
	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Plätze für Erwachsene	4	4	1	1	1	1
Plätze für Kinder und Jugendliche	0	0	0	0	0	0

Quelle: JSA, Amt für öffentliche Ordnung (Heimaufsicht)

#### Erläuterung:

Für Kinder und Jugendliche mit körperlicher, geistiger und/oder seelischer Behinderung gibt es in Pforzheim keine speziellen Kurzzeitbetreuungsangebote.

Für erwachsene Menschen mit Behinderung standen bis 2015 drei, und seit 2016 vier Kurzzeitbetreuungsplätze zur Verfügung. Laut den Prüfberichten bei der Heimaufsicht fielen davon 2020 drei Plätze weg. Derzeit wird somit dauerhaft nur noch ein Platz vorgehalten.



55 **Pflege**

Pflegeheimplätze

Die Kennzahl gibt Hinweise für die Pflegeplanung

Tabelle 55a: Pflegeheimplätze

2023	vorhandene Plätze	belegte Plätze*	Auslastung
Albert-Stehlin-Haus	61	58	95,1%
Atrium	113	102	90,3%
August-Kayser-Stiftung	96	95	99,0%
Erich-Bähler-Haus	60	55	91,7%
Senioren-Residenz Haus Bergdorf	92	82	89,1%
Seniorenresidenz Goldene Pforte	130	98	75,4%
Heim am Hachel	198	192	97,0%
Haus Maihalden	94	94	100,0%
Martinsbau	0	0	
Pflegestift Pforzheim	90	90	100,0%
Senioren-Residenz Haus Nagoldblick	36	33	91,7%
Seniorenpflegeheim Osterfeld	108	72	66,7%
Seniorenzentrum Paul Gerhardt	167	141	84,4%
Residenz Ambiente	110	74	67,3%
Schauinsland Dillweißenstein	85	72	84,7%
Schauinsland Eutingen	112	112	100,0%
Schauinsland Würm	37	36	97,3%
<b>Pflegeplätze insgesamt</b>	<b>1589</b>	<b>1406</b>	<b>88,5%</b>

Quelle: Heimaufsicht, Amt für öffentliche Ordnung der Stadt Pforzheim

Erläuterung: \* Die Anzahl der belegten Plätze wurde zu unterschiedlichen Zeitpunkten des Jahres 2023 erhoben und spiegelt daher für Pforzheim insgesamt nicht den Stand zu einem bestimmten Zeitpunkt 2023 wider.

Tabelle 55b: Pflegeheimplätze

Pflegeheime	2018	2019	2020	2021	2022	2023
vorhandene Plätze	1740	1806	1710	1703	1703	1589
belegte Plätze	1603	1648	k. A.	1493	1445	1406
Auslastung	92,1%	91,3%	k. A.	87,7%	84,9%	88,5%

Tabelle 55c: Betreutes Wohnen und Wohngemeinschaften

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
betreutes Wohnen	621	637	675	695	695	651
Wohngemeinschaften	30	33	41	49	57	47
<b>Summe</b>	<b>651</b>	<b>670</b>	<b>716</b>	<b>744</b>	<b>752</b>	<b>698</b>

Quelle: Seniorenratgeber

### Erläuterung:

Im Jahr 2023 betrug die Anzahl der Pflegeheimplätze in Pforzheim offiziell 1.589 (im Vergleich zu 1.703 in den Jahren 2022 und 2021, zu 1.710 im Jahr 2020 und zu 1.806 im Jahr 2019), wobei zu berücksichtigen ist, dass in einzelnen Häusern nicht alle Betten komplett belegt werden können. Der Rückgang lässt sich u.a. damit erklären, dass bei einigen Heimen Plätze wegen der Umwandlung in betreutes Wohnen weggefallen sind.

Bei einer Auslastung von rund 88,5% im Jahr 2023 (gegenüber 84,9% im Jahr 2022) ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach Heimplätzen weiter wächst und teilweise nicht bedient werden kann (von einer Vollbelegung ist bereits ab einem Auslastungsgrad von 64% zu sprechen). Neubauten (wie das Pflegestift Pforzheim in der Erbprinzenstraße oder das Erich-Bähler-Haus im Arlinger) konnten im Jahr 2019 ein gewisses zusätzliches Platzangebot schaffen. Einige Heime belegten 2023 jedoch (erneut) nicht alle vorhandenen Plätze, da unter anderem die personellen Anforderungen nach den gesetzlichen Regelungen bei einer Vollbelegung nicht erfüllt gewesen wären.

In nahezu allen Pforzheimer Stadtteilen und Teilorten stehen Pflegeheimplätze zur Verfügung; allerdings ist aufgrund der hohen Auslastung im Einzelfall nicht gewährleistet, dass eine wohnortnahe Versorgung in der Wunscheinrichtung möglich ist.

Im Jahr 2023 gab es nach den Erhebungen des JSA in Pforzheim 651 Plätze im betreuten Wohnen. Nach einem kontinuierlichen Anstieg bis 2021/2022 (jeweils 695) ging diese Zahl 2023 etwas zurück, da bei zwei Anbietern die Plätze wegfielen.

Im „betreuten Wohnen“ leben Senioren innerhalb einer barrierefreien Wohnanlage in ihrem eigenen Appartement und können Serviceleistungen in Anspruch nehmen. Die Zahl der Plätze im betreuten Wohnen wurde rückwirkend revidiert, weshalb es zu Abweichungen zur Berichterstattung der letzten Jahre kommt.

Seit 2016 kamen aber auch nach und nach einige Wohngemeinschaften dazu. Ende 2023 waren es 7 Wohngemeinschaften mit 47 Plätzen (im Vergleich 2022: 8 Wohngemeinschaften mit 57 Plätzen).

## WOHNEN

### 56 Soziale Segregation

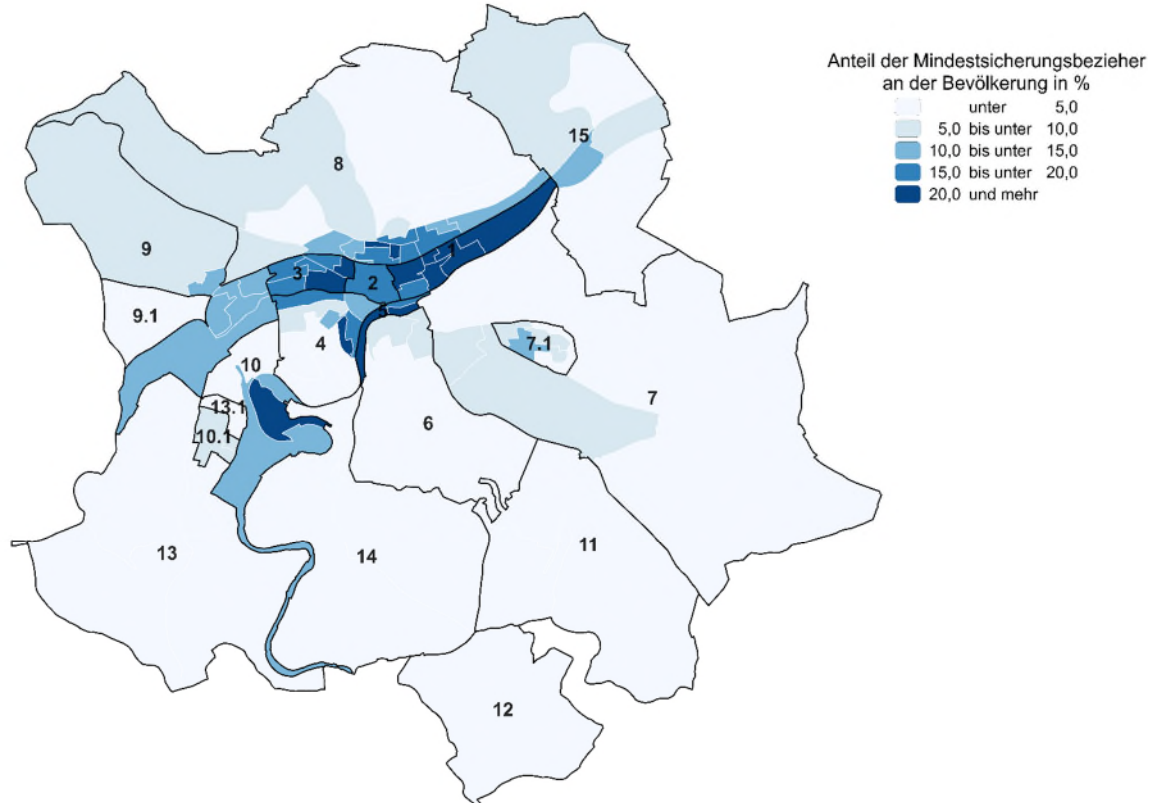
Klassifizierung von Sozialräumen nach dem Indikator Mindestsicherungsquote (Anm.: Bezugsindikator wurde hier im Vgl. zur ursprünglichen Berichtssystematik verändert)

Die Typisierung zeigt auf, in welchen Stadtgebieten welche Problemlagen zu finden sind.

#### Erläuterung:

Soziale Segregationstendenzen werden inzwischen ausschließlich aus der jeweiligen sozialräumlich gegebenen Mindestsicherungsquote abgeleitet. Daher ist hier Schaubild 49 erneut heranzuziehen.

Schaubild 49: Mindestsicherungsquote 2023



1 Oststadt	9 Brötzingen o. Arlinger
2 Innenstadt	9.1 Arlinger
3 Weststadt	10 Dillweißenstein o. Sonnenhof
4 Südweststadt	10.1 Sonnenhof
5 Au	11 Würm
6 Südoststadt	12 Hohenwart
7 Buckenberg ohne Haidach	13 Büchenbronn o. Sonnenberg
7.1 Haidach	13.1 Sonnenberg
8 Nordstadt	14 Huchenfeld
	15 Eutingen



57 **Früherkennungsuntersuchung**

Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen U2 - U9

Die Früherkennungsuntersuchungen dienen der frühzeitigen Aufdeckung wesentlicher Entwicklungsstörungen und Erkrankungen bei Kindern

Tabelle 57: Früherkennungsuntersuchung

Einschulungsjahrgang *	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Untersuchungsjahrgang *	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Durchschnittliche Inanspruchnahme U2-U8 (incl. U7a)	91,3	93,6	k. A.	k. A.	92,6	93,3
Gelbes Heft vorgelegt (absolut)	1074	1037	k. A.	k. A.	1144	1198
U2 Eintrag (%)	93,0	95,1	k. A.	k. A.	93,9	97,2
U3 Eintrag (%)	92,8	94,9	k. A.	k. A.	93,9	97,1
U4 Eintrag (%)	91,9	94,6	k. A.	k. A.	93,7	95,5
U5 Eintrag (%)	92,0	93,8	k. A.	k. A.	94,4	94,7
U6 Eintrag (%)	91,4	93,6	k. A.	k. A.	94,8	94,7
U7 Eintrag (%)	90,4	93,9	k. A.	k. A.	92,4	92,7
U7a Eintrag (%)	88,8	92,3	k. A.	k. A.	88,0	90,0
U8 Eintrag (%)	89,7	90,8	k. A.	k. A.	89,5	84,3

Quelle: Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen. Auswertung Gesundheitsamt des Enzkreises.

Erläuterungen: \* Die Einschulungsuntersuchung der Jahrgänge 2022/23 findet für einen Schulanfang im Schuljahr 2024 statt.

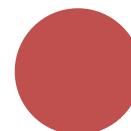
Erläuterung:

Im Untersuchungsjahrgang 2022/23 (= Einschulungsjahrgang 2024) lag die durchschnittliche Inanspruchnahme der Untersuchung U2 – U8 (einschließlich U7a) bei den untersuchten Kindern, die das Untersuchungsheft vorgelegt hatten, bei 93,3%. Dies liegt im Rahmen der Werte vor der Covid-19-Pandemie.

Die Einschulungsuntersuchungen 2019/2020 und 2020/2021 (für die Einschulungsjahrgänge 2021 und 2022) waren von der Covid-19-Pandemie geprägt und werden daher nicht ausgewiesen. Im Untersuchungsjahr 2021/2022 konnten erstmalig wieder mehr Kinder untersucht werden. Dass pandemiebedingt nicht alle Untersuchungen vollumfänglich durchgeführt werden konnten, sollte bei einem Vergleich der Daten mit den Vorjahren beachtet werden. Die dargestellten Daten im Untersuchungsjahr 2022/2023 wurden zu 96,7% durch Basisuntersuchungen und zu 3,3% durch Begutachtungen nach Aktenlage erhoben. Hier in Tabelle 57 fließen sowohl die Ergebnisse der Basisuntersuchungen als auch die Begutachtungen nach Aktenlage ein.

Mit Vorverlegung des Einschulungstichtags vom 30. September auf den 30. Juni beruhen die Daten ab dem Untersuchungsjahrgang 2020/2021 auf einem durchschnittlich älteren Alterskollektiv (4 Jahre 3 Monate bis 6 Jahre 2 Monate, zuvor 4 Jahre 0 Monate bis 5 Jahre 11 Monate).

Die Untersuchung U9 erfolgt überwiegend zeitlich erst nach der Einschulungsuntersuchung und wird deshalb in der Auswertung nicht dargestellt. Für die U1 liegen keine Daten vor; da diese Untersuchung jedoch unmittelbar nach der Geburt stattfindet, kann davon ausgegangen werden, dass in der Regel jedes Kind diese Untersuchung erfährt.



58 **Übergewicht**

Übergewicht bei Kindern im Alter von 51-68 Monaten

Infolge von Übergewicht und Fettleibigkeit kann es zu einer Reihe von weiteren Erkrankungen kommen.

Tabelle 58:

Einschulungsjahrgang *	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Untersuchungsjahrgang*	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Zahl der untersuchten Kinder	1113	1086	k. A.	k. A.	1272	1257
3. Perzentil Starkes Untergewicht	1,3%	2,4%	k. A.	k. A.	3,1%	3,1%
10. Perzentil Untergewicht	6,2%	6,8%	k. A.	k. A.	9,9%	12,3%
Normal	82,2%	83,8%	k. A.	k. A.	77,7%	78,9%
<b>90. Perzentil Übergewicht</b>	<b>11,6%</b>	<b>9,4%</b>	<b>k. A.</b>	<b>k. A.</b>	<b>12,4%</b>	<b>8,8%</b>
97. Perzentil Adipositas	4,7%	4,1%	k. A.	k. A.	6,3%	3,5%

Quelle: Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen. Auswertung des Gesundheitsamtes Enzkreis.

Erläuterungen:

\* Die Einschulungsuntersuchung der Jahrgänge 2022/23 findet für einen Schulanfang im Schuljahr 2024 statt.

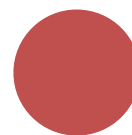
Erläuterung:

Im Untersuchungsjahrgang 2022/23 (= Einschulungsjahrgang 2024) lagen 8,8% der untersuchten Kinder mit Blick auf das Körpergewicht über dem 90. Perzentil. Dieser Wert war vor der Covid-19-Pandemie stark zurückgegangen, stieg aber während bzw. nach der Pandemie deutlich auf den bisher höchsten erfassten Wert an. Im Jahr 2022/23 wiederum fiel der Wert deutlich auf 8,8% ab. Eine Erklärung für die starken Schwankungen des Wertes ist derzeit (noch) nicht ersichtlich.

Dieser Verlauf zeigt sich auch beim Anteil der adipösen Kinder. Nach einer deutlichen Steigerung nach der Covid-19-Pandemie ging dieser Wert nunmehr auf den bislang niedrigsten erfassten Wert zurück. Zu beobachten ist darüber hinaus, dass der Anteil der untergewichtigen Kinder sowie auch der stark untergewichtigen Kinder sowohl gegenüber dem letzten untersuchten Jahrgang vor der Covid-19-Pandemie wie auch längerfristig im Mehr-Jahres-Vergleich gestiegen ist.

Die Einschulungsuntersuchungen 2019/2020 und 2020/2021 (für die Einschulungsjahrgänge 2021 und 2022) waren von der Covid-19-Pandemie geprägt und werden daher nicht ausgewiesen. Im Untersuchungsjahr 2021/2022 konnten erstmalig wieder mehr Kinder untersucht werden. Dass pandemiebedingt nicht alle Untersuchungen vollumfänglich durchgeführt werden konnten, sollte bei einem Vergleich der Daten mit den Vorjahren beachtet werden. Die dargestellten Daten im Untersuchungsjahr 2022/2023 wurden zu 96,7% durch Basisuntersuchungen und zu 3,3% durch Begutachtungen nach Aktenlage erhoben. Die in Tabelle 59 aufgeführten Daten stellen ausschließlich die Ergebnisse der Basisuntersuchungen

Mit Vorverlegung des Einschulungstichtags vom 30. September auf den 30. Juni beruhen die Daten ab dem Untersuchungsjahrgang 2020/2021 auf einem durchschnittlich älteren Alterskollektiv (4 Jahre 3 Monate bis 6 Jahre 2 Monate, zuvor 4 Jahre 0 Monate bis 5 Jahre 11 Monate).



59 **Grobmotorik**

Grobmotorische Störungen bei Kindern im Alter von 51-68 Monaten

Motorische Störungen können sich auf die physische, psychische und soziale Entwicklung eines Kindes auswirken

Tabelle 59: Grobmotorik

Einschulungsjahrgänge *	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Untersuchungsjahrgang*	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Zahl der untersuchten Kinder	1142	1150	k. A.	k. A.	1199	1298
Altersentsprechend in %	67,0%	68,1%	k. A.	k. A.	68,2%	57,2%
Anzahl altersentsprechend entwickelte Kinder	765	783	k. A.	k. A.	818	743
<b>Förderbedarf (häusliche Förderung, Förderung i.R. des Orientierungsplans, Arztbesuch empfohlen)</b>	<b>25,6%</b>	<b>26,7%</b>	<b>k. A.</b>	<b>k. A.</b>	<b>23,8%</b>	<b>37,7%</b>
Anzahl der Kinder mit Förderbedarf	292	307	k. A.	k. A.	285	489
Nicht durchgeführt (fehlende Mitarbeit oder Durchführung nicht möglich)	85	60	k. A.	k. A.	96	66
Nicht durchgeführt in %	7,4%	5,2%	k. A.	k. A.	8,0%	5,1%

Quelle: Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen. Auswertung des Gesundheitsamtes des Enzkreises.

Erläuterungen: \* Die Einschulungsuntersuchung der Jahrgänge 2022/23 findet für einen Schulanfang im Schuljahr 2024 statt.

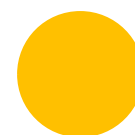
Erläuterung:

Im Untersuchungsjahrgang 2022/23 (= Einschulungsjahrgang 2024) lag bei 489 Kindern ein teils mehrfacher Förderbedarf vor. Diese absolute Anzahl entspricht einem Anteil von 37,7% der untersuchten Kinder. 57,2% der untersuchten Kinder zeigten eine altersentsprechende motorische Entwicklung. Bei 5,1% der Kinder wurde die Untersuchung wegen fehlender Mitarbeit oder aus sonstigen Gründen nicht durchgeführt.

Der Anteil der Kinder mit Förderbedarf wegen grobmotorischer Störungen ging im Untersuchungsjahrgang 2021/22 gegenüber den Jahren vor der Covid-19-Pandemie leicht zurück, stieg aber im Untersuchungsjahrgang 2022/23 sehr deutlich auf den bislang höchsten Wert an. Die weitere Entwicklung wird hier zu beobachten sein, eine Begründung für den starken Anstieg lässt sich derzeit (noch) nicht anführen.

Die Einschulungsuntersuchungen 2019/2020 und 2020/2021 (für die Einschulungsjahrgänge 2021 und 2022) waren von der Covid-19-Pandemie geprägt und werden daher nicht ausgewiesen. Im Untersuchungsjahr 2021/2022 konnten erstmalig wieder mehr Kinder untersucht werden. Dass pandemiebedingt nicht alle Untersuchungen vollumfänglich durchgeführt werden konnten, sollte bei einem Vergleich der Daten mit den Vorjahren beachtet werden. Die dargestellten Daten im Untersuchungsjahr 2022/2023 wurden zu 96,7% durch Basisuntersuchungen und zu 3,3% durch Begutachtungen nach Aktenlage erhoben. Die in Tabelle 59 aufgeführten Daten stellen ausschließlich die Ergebnisse der Basisuntersuchungen dar.

Mit Vorverlegung des Einschulungstichtags vom 30. September auf den 30. Juni beruhen die Daten ab dem Untersuchungsjahrgang 2020/2021 auf einem durchschnittlich älteren Alterskollektiv (4 Jahre 3 Monate bis 6 Jahre 2 Monate, zuvor 4 Jahre 0 Monate bis 5 Jahre 11 Monate).



60 Zahngesundheit

Behandlungsbedürftigkeit des Zahnstatus bei Erstklässlern differenziert nach Schulen

Kennzahl gibt Hinweis, wo Handlungsbedarf zum Thema Zahngesundheit vorliegt

Tabelle 60: Zahngesundheit

Untersuchungsjahrgänge*	2018/19	2019/20**	2020/21**	2021/22**	2022/23	2023/24	Durchschnitt 2019/20 bis 23/24
Goethe-Freie-Waldorfschule	26,5%	25,6%	n. u.	n. u.	14,3%	17,1%	20,9%
Sonnenhofschule	34,0%	32,5%	n. u.	n. u.	21,4%	31,8%	29,9%
Weihbergerschule	43,6%	43,1%	n. u.	n. u.	26,8%	29,9%	35,9%
GS Hohenwart	14,3%	22,2%	n. u.	n. u.	5,3%	27,3%	17,3%
Arlingschule	37,9%	37,2%	n. u.	n. u.	43,4%	24,5%	35,8%
Dillweißsteinschule	51,4%	n. u.	n. u.	n. u.	33,3%	52,3%	45,7%
GS Würm	39,1%	12,5%	n. u.	n. u.	31,0%	20,0%	25,7%
Nordstadtschule	54,7%	40,8%	n. u.	n. u.	48,6%	42,5%	46,7%
Karl-Friedrich-Schule Eutingen	36,1%	n. u.	n. u.	n. u.	29,5%	41,4%	35,7%
Buckenbergschule	21,3%	38,8%	n. u.	n. u.	32,6%	37,3%	32,5%
Schanzschule	46,2%	42,9%	n. u.	n. u.	42,6%	44,6%	44,1%
Maihalden	43,8%	32,4%	n. u.	n. u.	32,4%	37,5%	36,5%
Haidachschule	35,3%	n. u.	n. u.	n. u.	51,0%	41,7%	42,7%
Brötzingen Schule	57,1%	55,6%	n. u.	n. u.	50,0%	48,6%	52,8%
Südstadtschule	49,2%	47,5%	n. u.	n. u.	53,2%	48,6%	49,6%
Osterfeld-Grundschule	59,4%	52,1%	n. u.	n. u.	43,8%	46,5%	50,5%
Insel-Grundschule	47,6%	48,1%	n. u.	n. u.	57,5%	54,2%	51,9%
Grundschule Huchenfeld	28,2%	21,9%	n. u.	n. u.	20,1%	17,0%	21,8%
Waldschule Büchenbronn	19,5%	28,3%	n. u.	n. u.	35,6%	20,4%	26,0%
Durchschnitt alle Schulen	39,2%	36,3%	n. u.	n. u.	42,0%	42,7%	k. A.

Quelle: Erhebung des Gesundheitsamtes des Landratsamtes Enzkreis, eigene Berechnung.

Erläuterungen: \* Untersuchungsjahrgang = Einschulungsjahrgang. Kinder, die 2023 eingeschult wurden und im Schuljahr 2023/24 in der ersten Klasse waren, wurden im Zeitraum 2023/24 untersucht.

\*\*Wegen der Corona-Pandemie musste das Gesundheitsamt die Untersuchungen im März 2020 einstellen. Drei Schulen konnten deshalb 2019/2020 nicht untersucht (= n. u.) werden. Die Durchschnittszahlen sind daher nur bedingt vergleichbar. Auch im Schuljahr 2020/21 sowie im Schuljahr 2021/22 konnten keine Untersuchungen durchgeführt werden (= n. u.).

Erläuterung:

Im Untersuchungsjahrgang (= Einschulungsjahrgang) 2023/24 liegt bei 42,7% der untersuchten Kinder ein möglicher Handlungsbedarf im Bereich der Zahngesundheit vor, gegenüber 42,0% im Vorjahr. In den Jahren vor der Corona-Pandemie lag dieser Wert in der Regel unter 40%.

Aufgrund der erheblichen Schwankungen von Jahr zu Jahr erscheinen Aussagen zu detaillierteren Entwicklungen nicht belastbar. Sozialräumlich betrachtet lässt sich aber feststellen, dass die Schüler in den Grundschulen des kernstädtischen Bereichs tendenziell höhere Werte (teilweise von über 50%) aufweisen, wohingegen die Kinder in den Grundschulen in den Randlagen und Teilorten meist einen Wert von unter 40% (teilweise unter 30%) erreichen.



## ERZIEHUNG UND BILDUNG



### 61 Alleinerzogene Kinder

Kinder und Jugendliche, die in alleinerziehenden Haushalten leben

Hinweis auf Armutsgefährdung sowie Unterstützungsbedarf hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, insbesondere verlässliche, flexible und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung

Tabelle 61: Alleinerzogene Kinder

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Anzahl Kinder insgesamt	22435	22778	22829	23152	23992	24115
<b>Anzahl Kinder bei Alleinerziehenden</b>	<b>4180</b>	<b>4370</b>	<b>4329</b>	<b>4365</b>	<b>4628</b>	<b>4676</b>
Quote	18,6%	19,2%	19,0%	18,9%	19,3%	19,4%

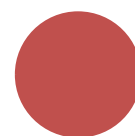
Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

#### Erläuterung:

Die Anzahl der Kinder, die in alleinerziehenden Haushalten aufwachsen, lag 2023 bei 4.676 und damit um 48 höher als 2022. Die Quote erhöhte sich von 19,3% auf 19,4%. Auch die absolute Zahl der Kinder insgesamt stieg im Vergleich zum Vorjahr deutlich an.

Die Quote unterliegt Schwankungen; die absoluten Zahlen nehmen aber – auch aufgrund anhaltend hoher Geburtenzahlen – langfristig gesehen zu und erreichen 2023 ihren bisherigen Höchststand. Knapp jedes fünfte Kind in Pforzheim wächst in einem Alleinerziehenden-Haushalt auf.

## ERZIEHUNG UND BILDUNG



### 62 Kindertagesbetreuung u3-Jährige

#### Betreuungsquote der u3-Jährigen

Das Bildungs- und Betreuungsangebot für Kinder im Alter von 0 bis 2 Jahren kann die Entwicklungs- und Bildungschancen im Sinne der Chancengerechtigkeit fördern und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern. Weiter kann es zur Integration beitragen.

Tabelle 62a: Kindertagesbetreuung u3-Jährige

	März 20	März 21	März 22	März 23	März 24
Kinder der Altersgruppe	4199	4251	4220	4337	4211
verfügbare Plätze	787	817	837	822	792
Quote	18,7%	19,2%	19,8%	19,0%	18,8%
Tagespflege Plätze *	114	127	132	146	156
Tagespflege Quote	2,7%	3,0%	3,1%	3,4%	3,7%
Gesamtquote	21,5%	22,2%	23,0%	22,3%	22,5%

Quelle: Auswertung und eigene Berechnungen JSA, Kita-Planung. Abweichungen rundungsbedingt.

\*Anmerkung: Zahl der Tagespflegeplätze nicht eindeutig ermittelbar; hier: Zahl der betreuten Kinder

Tabelle 62b: Kindertagesbetreuung u3-Jährige nach Stadtteilen

Stadtteile	01.03.2024				
	Kinderanzahl	Planungsdaten*	Platzangebot	Rechnerische Fehlplätze	Versorgungsgrad
Oststadt	333	102	65	-37	63,7%
Innenstadt	81	25	60	35	240,0%
Weststadt	378	116	20	-96	17,2%
Südweststadt	419	128	90	-38	70,3%
Au	195	60	20	-40	33,3%
Südoststadt	122	37	45	8	121,6%
Buckenberg	135	41	20	-21	48,8%
Haidach	311	95	57	-38	60,0%
Nordstadt-Ost	441	135	40	-95	29,6%
Nordstadt-West	303	93	80	-13	86,0%
Maihalden	123	38	40	2	105,3%
Brötzingen	252	77	75	-2	97,4%
Arlinger	92	28	10	-18	35,7%
Dillweißenstein	190	58	50	-8	86,2%
Sonnenhof/Sonnenberg	114	35	10	-25	28,6%
Würm	95	29	10	-19	34,5%
Hohenwart	64	20	10	-10	50,0%
Büchenbronn	137	42	30	-12	71,4%
Huchenfeld	155	47	20	-27	42,6%
Eutingen	271	83	40	-43	48,2%
<b>Stadt Pforzheim</b>	<b>4211</b>	<b>1289</b>	<b>792</b>	<b>-497</b>	<b>61,4%</b>

Quelle: Auswertung und eigene Berechnungen JSA, Kita-Planung

Erläuterungen: \* Planungsdaten: U3 Bedarfsquote 32,8 %, wovon 15 % über Tagespflege abgedeckt werden sollen; entspricht ca. 27,8%.

Bevölkerungszahlen Stand 31.12.2023, zugelassene Plätze Stand 01.03.2024.

### Erläuterung:

Der Aktualität halber wurden auch bereits Daten für 2024 aufgenommen.

Die Betreuungsquote der 0 bis unter 3-jährigen Kinder stieg im März 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte auf nun 22,5% an. Die Anzahl der Kinder der Altersgruppe ging zurück; aber auch das Platzangebot hat sich im Vergleich zu 2023 verringert. Dies hängt damit zusammen, dass im Planungsjahr 2024 eine veränderte Systematik der Platzzählung angewandt wurde; im Detail wird dies in der Vorlage R1767 (Kindertagesbetreuung in Pforzheim – Bedarfsplanung 2024) ausgeführt.

Insgesamt wird für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren eine Betreuungsquote von 32,8% angestrebt. 27,8% sollen über Plätze in Kindertagesstätten und 5% über Plätze in der Tagespflege abgedeckt werden.

Die Gesamtbetreuungsquote liegt im März 2024 bei 22,5% und damit bei 68,6% des angestrebten Versorgungsgrad von den benannten 32,8% (2023: bei 68,0% von 32,8%).

Betrachtet man die Plätze in den Kindertagesstätten, so beträgt die Betreuungsquote 2024 18,8% und damit 67,6% der angestrebten Versorgung (2023: 68,3%).

Plätze in der Tagespflege tragen mit 3,7% (im Vorjahr 3,4%) zur Versorgung bei und erreichen damit 74,0% der angestrebten Versorgung (2023: 68,0%).

Aus den Planungsdaten und den genehmigten Plätzen ergibt sich im März 2024 ein rechnerischer Fehlbedarf von 497 Plätzen für die Betreuung in Kindertagesstätten (2023: 384).

Eine relative Unterdeckung gibt es vor allem in den Stadtteilen bzw. Stadtbezirken Weststadt, Sonnenhof/Sonnenberg, Nordstadt-Ost, Au, Würm und Arlinger (Versorgungsgrad zwischen 17% und 36%). Rechnerisch überversorgt sind insbesondere Innenstadt, Südoststadt und Maihalden (Versorgungsgrad zwischen 240% und 105%). Dabei ist allerdings zu beachten, dass Plätze auch gebietsübergreifend vergeben und genutzt werden, was gerade für den Innenstadtbereich – u. a. in seiner Funktion als einem zentralen Ort der Ansiedlung von Arbeitsplätzen – besonders relevant ist.



63 Kindertagesbetreuung ü3-Jährige

Versorgungsgrad Kindergartenplätze, differenziert nach der Verteilung in der Stadt

Frühkindliche Bildung und Betreuung sind für die weitere Entwicklung von Kindern, auch im Sinne der Chancengerechtigkeit, grundlegend. Versorgungsgrad Kindergartenplätze gibt Hinweis auf Unter- bzw. Überversorgung im Plangebiet.

Tabelle 63a: Kindertagesbetreuung ü3-Jährige

	März 20	März 21	März 22	März 23	März 24
Kinder der Altersgruppe	4549	4631	4747	4846	4894
verfügbare Plätze	4154	4172	4216	4304	4491
Quote	91,3%	90,1%	88,8%	88,8%	91,8%
Tagespflege Plätze *	42	44	62	72	85
Tagespflege Quote	0,9%	1,0%	1,3%	1,5%	1,7%
Gesamtquote	92,2%	91,0%	90,1%	90,3%	93,5%

Quelle: Auswertung und eigene Berechnung JSA, Kita-Planung. – Abweichungen rundungsbedingt.

\*Anmerkung: Zahl der Tagespflegeplätze nicht eindeutig ermittelbar; hier: Zahl der betreuten Kinder

Tabelle 63b: Kindertagesbetreuung ü3-Jährige nach Stadtteilen (3 – 6,5 Jahre)

Stadtteile	01.03.2024				
	Kinderanzahl	Planungsdaten	Platzangebot	rechn. Fehlplätze	Versorgungsgrad
Oststadt	402	402	446	44	110,9%
Innenstadt	89	89	40	-49	44,9%
Weststadt	383	383	300	-83	78,3%
Südweststadt	497	497	523	26	105,2%
Au	188	188	66	-122	35,1%
Südoststadt	149	149	197	48	132,2%
Buckenberg	164	164	116	-48	70,7%
Haidach	409	409	368	-41	90,0%
Nordstadt-Ost	541	541	451	-90	83,4%
Nordstadt-West	297	297	270	-27	90,9%
Maihalden	113	113	152	39	134,5%
Brötzingen	306	306	374	68	122,2%
Arlinger	79	79	88	9	111,4%
Dillweißenstein	240	240	168	-72	70,0%
Sonnenhof/Sonnenberg	192	192	132	-60	68,8%
Würm	102	102	91	-11	89,2%
Hohenwart	94	94	70	-24	74,5%
Büchenbronn	178	178	161	-17	90,4%
Huchenfeld	186	186	162	-24	87,1%
Eutingen	285	285	316	31	110,9%
<b>Stadt Pforzheim</b>	<b>4894</b>	<b>4894</b>	<b>4491</b>	<b>-403</b>	<b>91,8%</b>

Quelle: Auswertung und eigene Berechnungen JSA, Kita-Planung

Bevölkerungszahlen Stand 31.12.2023, zugelassene Plätze Stand 01.03.2024

### Erläuterung:

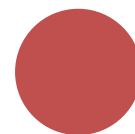
Der Aktualität halber wurden auch bereits Daten für 2024 aufgenommen.

Der aktuelle Versorgungsgrad mit Plätzen in Kindertagesstätten für Kinder zwischen 3 und 6,5 Jahren liegt im März 2024 bei 91,8% und damit um 3,0 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Die Quote ist nach einer schwankenden Entwicklung in den Vorjahren seit zwei Jahren wieder ansteigend. Die angestrebte Versorgungsquote von 100% wird trotz intensiver Ausbaubemühungen aufgrund der hohen Geburten- und Kinderzahlen in Pforzheim nicht erreicht.

Die Zahl der verfügbaren Plätze erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr wesentlich stärker als die Anzahl der mit Plätzen zu versorgenden Kinder. Zum einen hängt dies mit einem tatsächlichen Ausbau von Plätzen zusammen; zum anderen damit, dass im Planungsjahr 2024 eine veränderte Systematik der Platzzählung angewandt wurde – im Detail wird dies in der Vorlage R1767 (Kindertagesbetreuung in Pforzheim – Bedarfsplanung 2024) ausgeführt.

Aus den Planungsdaten und den genehmigten Plätzen ergibt sich im März 2024 ein rechnerischer Fehlbedarf von 403 Plätzen (2023: 538 rechnerische Fehlplätze).

Eine besonders ausgeprägte relative Unterdeckung gibt es in den Stadtteilen Au und Innenstadt (Versorgungsgrad 35% bis 45%); rechnerisch übertersorgt sind insbesondere Maihalden, Südoststadt, Brötzingen, Arlinger, Oststadt und Eutingen (Versorgungsgrad 135% bis 110%). Dabei ist allerdings zu beachten, dass Plätze auch gebietsübergreifend vergeben und genutzt werden, was insbesondere etwa für den Stadtteil Au aufgrund seiner besonderen räumlichen Lage von besonderer Bedeutung ist.



64 Sprachliche Entwicklung

Anteil der in der Einschulungsuntersuchung untersuchten Kinder mit intensivem Sprachförderbedarf

Die sprachliche Entwicklung steht besonders im Fokus der schulärztlichen Untersuchung, da Entwicklungsstörungen der Sprache die meisten Risiken für eine gelungene Schullaufbahn mit sich bringen

Tabelle 64: Sprachliche Entwicklung

Einschulungsjahrgang *	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Untersuchungsjahrgang*	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Gesamtzahl der untersuchten Kinder	1138	1145	k. A.	k. A.	1152	1114
Anzahl altersentsprechend entwickelte Kinder	398	404	k. A.	k. A.	612	627
Altersentsprechend in %	35,0%	35,3%	k. A.	k. A.	53,1%	56,3%
Anzahl Kinder mit Förderbedarf	740	741	k. A.	k. A.	540	487
Förderbedarf in %	<b>65,0%</b>	<b>64,7%</b>	<b>k. A.</b>	<b>k. A.</b>	<b>46,9%</b>	<b>43,7%</b>

Quelle: Gesundheitsamt.

Erläuterungen:

\* Die Einschulungsuntersuchung der Jahrgänge 2022/23 findet für einen Schulanfang im Schuljahr 2024 statt.

Erläuterung:

Der Anteil der Kinder, bei denen bei der Einschulungsuntersuchung ein sprachlicher Förderbedarf festgestellt wurde, lag im Untersuchungsjahrgang 2022/23 (= Einschulungsjahrgang 2024) bei 43,7% und damit deutlich niedriger als vor der Covid-19-Pandemie sowie auch geringfügig niedriger als im Vorjahr. Nach einem kontinuierlichen Anstieg vor der Covid-19-Pandemie ist dies der niedrigste bisher erfasste Stand. Somit weist derzeit knapp die Hälfte der untersuchten Kinder einen sprachlichen Förderbedarf.

Der starke Rückgang der Anzahl und des Anteils der Kinder mit sprachlichem Förderbedarf könnte u.a. damit zusammenhängen, dass die untersuchten Kinder im Alterskollektiv seit dem Untersuchungsjahrgang 2020/2021 durchschnittlich älter sind als in den Vorjahren (siehe weiter unten), und bei einem höheren Alter der untersuchten Kinder eine Verbesserung der Zahl bzw. des Anteils durchaus zu erwarten ist. Bevor von einem positiven Trend gesprochen werden kann, sollte aber zumindest noch der nächste Untersuchungsjahrgang abgewartet werden.

Im Landesdurchschnitt wird rund einem Drittel der Kinder ein Sprachförderbedarf attestiert. Somit liegt Pforzheim trotz der zuletzt gesunkenen Werte noch immer rund zehn Prozentpunkte über dem Landesniveau, was sich insbesondere mit dem im Pforzheim besonders hohen Anteil der Kinder erklären lässt, die nicht Deutsch als Familiensprache sprechen.

Die Einschulungsuntersuchungen 2019/2020 und 2020/2021 (für die Einschulungsjahrgänge 2021 und 2022) waren von der Covid-19-Pandemie geprägt und werden daher nicht ausgewiesen. Im Untersuchungsjahr 2021/2022 konnten erstmalig wieder mehr Kinder untersucht werden. Es lässt sich jedoch nicht unmittelbar ableiten, wie viele Kinder keine Einschulungsuntersuchung erhielten. Dass pandemiebedingt nicht alle Untersuchungen vollumfänglich durchgeführt werden konnten, sollte bei einem Vergleich der Daten mit den Vorjahren in jedem Falle beachtet werden. Die dargestellten Daten im Untersuchungsjahr 2022/2023 wurden zu 96,7% durch Basisuntersuchungen und zu 3,3% durch

Begutachtungen nach Aktenlage erhoben. Hier in Tabelle 64 beruhen die Daten nur auf den Basisuntersuchungen, die Ergebnisse der Begutachtungen nach Aktenlage fließen hier nicht ein.

Mit Vorverlegung des Einschulungstichtags vom 30. September auf den 30. Juni beruhen die Daten ab dem Untersuchungsjahrgang 2020/2021 auf einem durchschnittlich älteren Alterskollektiv (4 Jahre 3 Monate bis 6 Jahre 2 Monate, zuvor 4 Jahre 0 Monate bis 5 Jahre 11 Monate).



65 **Schulkindbetreuung**

Betreuungsquote Schulkinder im Hort

Die Kinder werden verlässlich in Institutionen (Hort sowie weitere Einrichtungen der Jugendhilfe) betreut und gefördert

Tabelle 65: Schulkindbetreuung (Grundschule)

	Sep 19		Sep 20		Sep 21		Sep 22		Sep 23	
	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil
Schulkinder insgesamt an Grundschulen	4558		4513		4552		4725		4811	
davon in Ganztagschule	389	8,5%	419	9,3%	347	7,6%	379	8,0%	400	8,3%
davon betreut im Hort in der Schule	1141	25,0%	1141	25,3%	1141	25,1%	1152	24,4%	1171	24,3%
davon betreut in einer Kita oder einem freien Hort	64	1,4%	81	1,8%	96	2,1%	119	2,5%	142	3,0%
davon betreut in Kernzeitbetreuung	286	6,3%	253	5,6%	243	5,3%	253	5,4%	272	5,7%
davon betreut in Kindertagespflege (Kinder über 6 aus Stala Statistik)	37	0,8%	24	0,5%	26	0,6%	19	0,4%	21	0,4%
davon betreut in einem Familienzentrum	141	3,1%	137	3,0%	147	3,2%	145	3,1%	154	3,2%
sonstige Betreuung (z.B. Schülerhaus)	48	1,1%	48	1,1%	48	1,1%	48	1,0%	48	1,0%
Summe betreut	2106	46,2%	2103	46,6%	2048	45,0%	2115	44,8%	2208	45,9%

Quelle: Amt für Bildung und Sport. JSA. Familienzentren  
 Erläuterungen: \* Schulkinder an Grundschulen

Erläuterung:

Mit Blick auf den kommenden Rechtsanspruch auf Betreuung für Grundschul Kinder wurden die Kategorien neu gefasst, außerdem wurden die Zahlen rückwirkend revidiert. Auf Grund dessen ergeben sich Abweichungen zur Berichterstattung der vergangenen Jahre.

Im Jahr 2023 wurden 1.171 Kinder (und damit 19 Kinder mehr als im Vorjahr) an einem Hort an der Schule betreut, was einem Versorgungsanteil von 24,3% (2022: 24,4%) entspricht. Insgesamt wurden in Pforzheim 2.208 Schulkinder (2022: 2.115) betreut – ein Anteil von 45,9% (2022: 44,8%).

Die Betreuungssituation hat sich gegenüber 2022 sowohl hinsichtlich der Anzahl der Betreuungsplätze (knapp 100 mehr) als auch der Betreuungsquote (1,1 Prozentpunkte mehr) etwas verbessert.

Die Situation an den einzelnen Grundschulen gestaltet sich dabei sehr unterschiedlich. Einzelne Schulen können annähernd oder sogar mehr als jedem zweiten Kind einen Betreuungsplatz im Hort anbieten. In anderen steht zwar kein Hort an der Schule zur Verfügung, aber es wird dort ein erheblicher Teil des Bedarfs durch anderweitige Betreuungsangebote – z. B. über eine erweiterte Kernzeitbetreuung oder entsprechende Betreuungsangebote in Familienzentren – aufgefangen.





66 Zurückstellungen

Schulpflichtige Kinder, die vom Schulbesuch zurückgestellt wurden  
 Kinder sind nicht schulreif

Tabelle 66: Zurückstellungen schulpflichtiger Kinder

		2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Pforzheim	Anzahl Schulanfänger	1058	1118	1040	1149	1120	1195
	normal eingeschult - Anzahl	943	981	851	965	948	1079
	normal eingeschult - Anteil in %	89,1%	87,7%	81,8%	84,0%	84,6%	90,3%
	früh eingeschult - Anzahl	9	15	41	50	80	67
	früh eingeschult - Anteil in %	0,9%	1,3%	3,9%	4,4%	7,1%	5,6%
	spät eingeschult - Anzahl	106	122	148	134	92	49
	spät eingeschult - Anteil in %	10,0%	10,9%	14,2%	11,7%	8,2%	4,1%
Baden-Württemberg	Anzahl Schulanfänger	92661	94024	92411	94687	97752	104996
	normal eingeschult - Anzahl	82433	83106	78314	80531	83115	93228
	normal eingeschult - Anteil in %	89,0%	88,4%	84,7%	85,0%	85,0%	88,8%
	früh eingeschult - Anzahl	1638	1614	4177	5624	8077	7121
	früh eingeschult - Anteil in %	1,8%	1,7%	4,5%	5,9%	8,3%	6,8%
	spät eingeschult - Anzahl	8590	9304	9920	8532	6560	4647
	spät eingeschult - Anteil in %	9,3%	9,9%	10,7%	9,0%	6,7%	4,4%

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Amtliche Schulstatistik), eigene Berechnungen.

Definitionen laut Statistischem Landesamt:

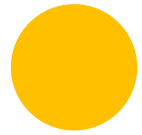
- Früh eingeschult:
  - 2007/08 bis 2019/20: Am 01.10. des Einschulungsjahres oder später 6 Jahre alt geworden.
  - 2020/21: Am 01.09. des Einschulungsjahres oder später 6 Jahre alt geworden.
  - 2021/22: Am 01.08. des Einschulungsjahres oder später 6 Jahre alt geworden.
  - Ab 2022/23: Am 01.07. des Einschulungsjahres oder später 6 Jahre alt geworden.
- Normal eingeschult:
  - 2007/08 bis 2019/20: Bis zum 30.09. des Einschulungsjahres 6 Jahre alt geworden.
  - 2020/21: Bis zum 31.08. des Einschulungsjahres 6 Jahre alt geworden.
  - 2021/22: Bis zum 31.07. des Einschulungsjahres 6 Jahre alt geworden.
  - Ab 2022/23: Bis zum 30.06. des Einschulungsjahres 6 Jahre alt geworden.
- Spät eingeschult:
  - Im Vorjahr zurückgestellt; oder bereits schulpflichtig.

Erläuterung:

Zum Schuljahr 2023/24 wurden in Pforzheim insgesamt 49 Kinder, d.h. 4,1%, spät eingeschult. Sowohl die Anzahl wie auch der Anteil waren nur etwa halb so hoch wie im Vorjahr, die Werte liegen auf dem niedrigsten Stand seit mehr als zehn Jahren. Sowohl die Anzahl wie auch der Anteil der spät eingeschulten Kinder unterlagen in den vergangenen Jahren Schwankungen. Es fällt auf, dass der Wert bei der Einschulung 2020 deutlich höher lag (sowohl absolut als auch prozentual) als in den Jahren zuvor und danach.

Andererseits stiegen auch Anzahl und Anteil der früh eingeschulten Kinder bis 2022 auf den bislang höchsten Wert von 7,1% an; 2023 gingen Anzahl und Anteil etwas zurück.

Pforzheim liegt im Schuljahr 2023/24 mit 4,1% bei den spät eingeschulten Kindern erstmals seit mehreren Jahren unter dem Landesdurchschnitt, der bei 4,4% spät eingeschulter Kinder liegt.

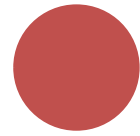


67 **E-Schule**

Übergangsrate in E-Schulen

Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten werden in einer Schule für Erziehungshilfen beschult

Diese Daten werden seit 2013 nicht mehr erhoben.

68 **Bildungsbeteiligung im schulischen Bereich**

Schulabgänger ohne HS-Schulabschluss

Aus allen Schulformen; Auswertung des Stat. Landesamtes

Tabelle 68: Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss

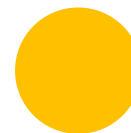
	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
<b>Schulabgänger ohne Abschluss in Pforzheim</b>	<b>108</b>	<b>120</b>	<b>106</b>	<b>110</b>	<b>108</b>	<b>100</b>
Anteil an allen Schulabgängern	7,6%	8,5%	7,4%	8,4%	8,0%	7,6%
Schulabgänger ohne Abschluss in Baden-Württemberg	6951	6281	5612	6209	6919	6920
Anteil an allen Schulabgängern	6,5%	5,9%	5,4%	6,3%	6,9%	6,9%

Quelle: Statistisches Landesamt.

Erläuterung:

Nach dem Schuljahr 2022/23 verließen in Pforzheim 100 Jugendliche die Schule ohne Abschluss. Diese Zahl ist über einen längeren Zeitraum betrachtet schwankend, es lässt sich keine eindeutige Tendenz erkennen. Der Anteil der Schulabgänger beträgt 2022/23 7,6% und fällt damit etwas geringer als 2021/22 aus.

Der Landesdurchschnitt fällt stetig etwas niedriger aus als der Pforzheimer Wert, wobei hier derzeit tendenziell eine Annäherung der Werte zu beobachten ist.



69 HZE Kinder und Jugendliche

Hilfen zur Erziehung (SGB VIII)

Fallzahl der laufenden und beendeten Hilfen

Tabelle 69: HZE Kinder und Jugendliche

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<b>Anzahl Hilfen</b>	<b>1207</b>	<b>1298</b>	<b>1327</b>	<b>1344</b>	<b>1416</b>	<b>1372</b>
Anzahl Personen	920	1009	1020	1020	1070	1024
Anteil an Bevölkerungsgruppe (relative Entwicklung)	4,1%	4,4%	4,5%	4,4%	4,5%	4,2%
Entwicklung Hilfezahlen (2018 = 100)	100,0%	107,5%	109,9%	111,4%	117,3%	113,7%
Entwicklung Personenzahlen (2018 = 100)	100,0%	109,7%	110,9%	110,9%	116,3%	111,3%

Quelle: Auswertung JSA (50-4), eigene Berechnungen; kommunale Statistik.

Erläuterung:

Im Jahr 2023 wurden 1.372 Hilfen zur Erziehung nach dem SGB VIII für Kinder und Jugendliche (0 bis unter 18 Jahre) gewährt. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber 2022 um 44 Hilfen.

Dabei handelte es sich sowohl um Hilfen, die zum 31.12.2023 andauerten, als auch um Hilfen, die im Jahr 2023 beendet wurden.

Betroffen waren von diesen Hilfen im Jahr 2023 insgesamt 1.024 Personen, 46 weniger als im Vorjahr. Nach einem deutlichen Anstieg in den vergangenen Jahren auf den höchsten Wert 2022 ging die Zahl der betroffenen Personen 2023 wieder etwas zurück.

Für den Anteil an der Bevölkerungsgruppe gilt: Rund 4,2% der Kinder und Jugendlichen erhalten Hilfen zur Erziehung gegenüber 4,5% im Jahr 2022. Über die Jahre hinweg unterliegt dieser Anteil Schwankungen.

## ERZIEHUNG UND BILDUNG



### 70 Hilfen für junge Volljährige (alte Bezeichnung: HZE Heranwachsende)

Hilfen für junge Volljährige (18-u21) (alte Bezeichnung: Hilfen zur Erziehung (SGB VIII))

Fallzahl der laufenden und beendeten Hilfen

Tabelle 70: Hilfen für junge Volljährige (18 bis unter 21)

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<b>Anzahl Hilfen</b>	<b>132</b>	<b>150</b>	<b>156</b>	<b>163</b>	<b>178</b>	<b>193</b>
Anzahl Personen	120	125	132	143	147	163
Anteil Personen an Bevölkerungsgruppe (relative Entwicklung)	2,8%	3,0%	3,1%	3,6%	3,5%	3,9%
Entwicklung Hilfezahlen (2018 = 100)	91,0%	103,4%	107,6%	112,4%	122,8%	146,2%
Entwicklung Personenzahlen (2018 = 100)	94,5%	98,4%	103,9%	112,6%	115,7%	135,8%

Quelle: Auswertung JSA (50-4), eigene Berechnungen; Kommunale Statistikstelle, Bevölkerungsheft

#### Erläuterung:

Die frühere Bezeichnung „HZE für Heranwachsende“ wurde durch die Bezeichnung „Hilfen für junge Volljährige“ (= Personen von 18 bis unter 21 Jahren) ersetzt.

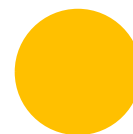
Im Jahr 2023 wurden 193 Hilfen für junge Volljährige (18 bis unter 21) nach dem SGB VIII gewährt, 15 mehr als im Vorjahr. Das ist der bisher höchste Wert.

Auch die Zahl der von diesen Hilfen Betroffenen erreicht 2023 mit 163 den bisher höchsten Wert.

Dabei handelte es sich sowohl um Hilfen, die zum 31.12.2023 andauerten, als auch um Hilfen, die im Jahr 2023 beendet wurden.

Für den Anteil an der Bevölkerungsgruppe gilt: Rund 3,9% der jungen Volljährigen erhielten 2023 Hilfen zur Erziehung gegenüber 3,5% im Jahr 2022. Über einen längeren Zeitraum gesehen stieg dieser Wert an, auf den bislang höchsten Wert im Jahr 2023.

## ERZIEHUNG UND BILDUNG



### 71 Fremdunterbringung (HZE und Hilfen für junge Volljährige)

Hilfen zur Erziehung (SGB VIII) und Hilfen für junge Volljährige

Die Fallzahl der laufenden und beendeten Hilfen nach §33 und §34

Tabelle 71: Fremdunterbringung (HZE und Hilfen für junge Volljährige)

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<b>Anzahl der Fälle</b>	<b>388</b>	<b>393</b>	<b>381</b>	<b>361</b>	<b>395</b>	<b>381</b>
davon Vollzeitpflege (§33)	181	170	157	145	161	159
davon Heimerziehung (§34) einschließlich betreutes Wohnen	207	223	224	216	234	222
Anteil an der Bevölkerungsgruppe 0-u21	1,4%	1,5%	1,4%	1,3%	1,4%	1,3%

Quelle: Jugend- und Sozialamt, eigene Berechnungen

#### Erläuterung:

Die Anzahl der Personen in Fremdunterbringung (HZE und Hilfen für junge Volljährige: Vollzeitpflege, betreutes Wohnen und Heimerziehung) sank von 395 im Jahr 2022 auf 381 im Jahr 2023. Einen Rückgang von 2 Fällen gab es bei der Vollzeitpflege, und bei der Heimerziehung einschließlich betreutem Wohnen gab es einen Rückgang um 12 Fälle.

Betrachtet man die letzten sechs Jahre, ergibt sich bei leicht schwankenden Fallzahlen über die Jahre ein relativ stabiler (absolute Zahl) bis leicht rückläufiger Trend (relative Zahl). Die Zahlen bei der Vollzeitpflege sind dabei längerfristig eher rückläufig, während sie bei der Heimerziehung und beim betreuten Wohnen über die Jahre betrachtet eher ansteigen.

Der Anteil der Fälle lag 2023 bei 1,3% der Bevölkerungsgruppe 0 bis unter 21 Jahre.

## ERZIEHUNG UND BILDUNG



### 72 Integrationskurs

Personen, die von der Koordinierungsstelle an die Sprachkursträger vermittelt wurden und den Kurs tatsächlich begonnen haben

Tabelle 72a: Von der Koordinierungsstelle an die Sprachkursträger vermittelte Personen, die den Kurs tatsächlich begonnen haben

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
von der KO-Stelle an die Sprachkursträger vermittelte Personen	1184	1033	440	368	875	1369
vermittelte Personen, die den Kurs tatsächlich begonnen haben	553	533	271	248	733	1156
Anteil	46,7%	51,6%	61,6%	67,4%	83,8%	84,4%
Personen, die den Kurs abgebrochen haben	294	229	144	117	136	223
Personen, die den Kurs beendet haben	884	594	317	283	353	623

Quelle: Auswertung JSA/Sozialcontrolling.

Anmerkung: Ursprünglich zielte der Indikator auf die Anzahl der Personen, die trotz Verpflichtung nicht an einem Integrationskurs teilnehmen, ab. Der Indikator wurde auf Basis des Sozialcontrollings dahingehend geändert, dass nun nicht auf die nicht-teilnehmenden verpflichteten Personen, sondern auf die Anzahl der einen Kurs beginnenden Personen abgehoben wird.

Tabelle 72b: Ergebnisse der Integrationskurse

Kursergebnis Integrationskurs	2021			2022			2023					
	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich			
B1	158	55,8%	57,2%	53,1%	192	54,5%	56,3%	51,8%	313	50,6%	52,7%	46,0%
A2	96	33,9%	33,2%	35,4%	111	31,5%	30,0%	33,8%	206	33,3%	31,0%	38,0%
unter A2	29	10,2%	9,6%	11,5%	49	13,9%	13,6%	14,4%	100	16,2%	16,2%	16,0%
Zwischensumme (mit Kursergebnis)	283	100,0%	100,0%	100,0%	352	100,0%	100,0%	100,0%	619	100,0%	100,0%	100,0%
kein Ergebnis / keine Angabe	0				1				4			
Summe	283				353				623			

Quelle: Auswertung des JSA/Sozialcontrolling

Anmerkung: Ab 2022 wurden die Auswertungs-Möglichkeiten durch eine Erweiterung der Access-Datenbank optimiert. Bis 2021 handelt es sich um Ergebnisse ohne Wiederholer-Kurse, ab 2022 handelt es sich um Ergebnisse mit Wiederholer-Kursen.

## Erläuterung:

Wegen der anhaltenden Corona-Pandemie und der daraus resultierenden Lockdowns waren 2020 und 2021 sowohl die Vermittlung von Personen an Sprachkursträger als auch die Durchführung von Prüfungen nur in sehr eingeschränktem Maße möglich (vgl. auch Erläuterungen zu Tabelle 73). Das bedeutet, dass die Daten für 2020 und 2021 nur sehr eingeschränkt mit jenen der Vorjahre verglichen werden können. 2022 spielten diese Einschränkungen keine wesentliche Rolle mehr, außerdem gab es eine große Anzahl von Personen, die infolge des Angriffskriegs auf die Ukraine zuwanderten. Dies führte zu einer deutlichen Zunahme der vermittelten Personen. Eine erneute, sehr starke Zunahme der Zahl der vermittelten Personen gab es 2023. Dies hängt zum einen mit der nach wie vor starken Zuwanderung aus der Ukraine, aus insbesondere osteuropäischen EU-Staaten sowie aus Staaten außerhalb der EU zusammen; zum anderen damit, dass zwei neue Sprachkursträger hinzugekommen sind und die bereits bestehenden Kapazitäten zur Kursdurchführung erheblich aufgestockt haben.

Im Jahr 2023 vermittelte die Koordinierungsstelle 1.369 Personen an die Sprachkursträger. Tatsächlich einen Kurs begonnen haben davon 84,4%, nämlich 1.156; dieser Anteil steigt seit 2018 deutlich an und ist 2023 der bislang höchste. 223 Personen haben einen Kurs abgebrochen, 623 Personen haben einen Kurs beendet.

Die Kursdauer erstreckt sich über jeweils ein bis zwei Jahre. Ein vermittelter Kurs wird also in der Regel nicht im selben Jahr beendet. Das bedeutet, dass aus den Zahlen in Tabelle a) keine Summen gebildet werden können.

Im Jahr 2023 haben 623 Personen einen Integrationskurs abgeschlossen. 50,6 % erreichten das Sprachniveau B1, das als erfolgreicher Abschluss gilt. Dieser Wert ist erneut etwas niedriger als im Vorjahr, aber trotzdem deutlich höher als in den Jahren vor 2021. Weitere 33,3% erreichten ein Sprachniveau von A2, welches zumindest für bestimmte Kursarten (insbesondere Alphabetisierungskurse) als erfolgreich betrachtet werden kann. 16,2% der Personen konnten nur ein unter A 2 gelegenes Sprachniveau erreichen. Dieser Wert ist erneut etwas höher als im Vorjahr, aber trotzdem noch niedriger als in den Jahren vor 2021.

Betrachtet man die Ergebnisse geschlechterdifferenziert, so zeigt sich, dass Frauen im Schnitt besser abschneiden als Männer. So weisen im Jahr 2023 52,7% der Frauen ein erfolgreiches Kursergebnis mit B1 auf (2021: 57,2%; 2022: 56,3%), und 46,0% der Männer (2021: 53,1%; 2022: 51,8%). Beim Ergebnis unter A2 haben sich die Anteile der Frauen und Männer angeglichen.

Beim Vergleich der Zahlen mit den Vorjahren ist Folgendes zu beachten: Ab 2022 wurden die Auswertungs-Möglichkeiten durch eine Erweiterung der stadteigenen Access-Datenbank optimiert. Bis 2021 handelt es sich um Ergebnisse ohne Wiederholer-Kurse, ab 2022 handelt es sich um Ergebnisse mit Wiederholer-Kursen. Insofern kann es im Vergleich von 2022 mit den Vorjahren zu geringfügigen Unschärfen kommen.

Im Jahr 2018 waren unter den teilnehmenden Personen noch mehr Männer als Frauen (464 Männer gegenüber 420 Frauen). Seit 2019 übersteigt die Zahl der Frauen unter den teilnehmenden Personen die der Männer deutlich (im Jahr 2023: 422 Frauen gegenüber 201 Männern).





73 Sprachkurs

Anzahl der Anträge berechtigter Personen auf Besuch eines Deutschkurses bei der Koordinierungsstelle für Sprachangebote

Tabelle 73: Sprachkursanträge berechtigter Personen

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Anzahl der zu den Kursen durch die Koordinierungsstelle angemeldeten Personen	1004	726	444	391	1323	1421
verpflichtete Personen	532	331	243	220	406	365
berechtigte Personen	424	346	181	160	892	973
Personen in der Bewilligungsphase	48	49	20	11	25	83

Quelle: JSA/Koordinierungsstelle

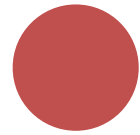
Erläuterung:

2023 wurden durch die Koordinierungsstelle Sprachkurse insgesamt 1.421 berechnigte und / oder verpflichtete Personen zu den Kursen der verschiedenen Sprachkursträger angemeldet, und damit etwas mehr als im Vorjahr 2022.

Die hohen Zahlen der Jahre bis 2019 resultieren überwiegend aus der großen Anzahl zugewanderter Asylsuchender ab Herbst 2015. Aufgrund der Lockdowns während der Corona-Pandemie musste auch die Koordinierungsstelle in den Jahren 2020 und 2021 längere Zeit schließen, anschließend konnten wegen der damals gültigen Hygiene- und Abstandregelungen deutlich weniger Termine vergeben werden. Außerdem waren auch die Sprachschulen der Sprachkursträger zeitweise geschlossen, wie auch pandemiebedingt weniger Personen zuwanderten. Dies führte zu einem deutlichen Rückgang der Zahlen in den Jahren 2020 und 2021. Der deutliche Anstieg der Zahlen 2022 ist zum einen darauf zurückzuführen, dass es im Gegensatz zu den beiden Vorjahren nur noch in geringem Maße pandemiebedingte Einschränkungen gab. Zum anderen stieg die Zahl der zugewanderten Personen (insbesondere aus der Ukraine infolge des Krieges, aber auch aus anderen Ländern) sehr stark an. So waren in den 1.323 angemeldeten Personen rund 700 Personen aus der Ukraine enthalten. Der weitere Anstieg um rund 100 Teilnehmende von 2022 auf 2023 hängt mit dem in diesem Jahr weiterhin starken Zuzug zusammen.

Zum Besuch eines Sprachkurses verpflichtete Personen sind solche aus sog. Drittstaaten (d.h. von außerhalb der EU zugewanderte Personen, insbesondere Asylberechnigte), die in der Regel vom Ausländeramt, von der Asylstelle oder vom Jobcenter zum Besuch des Sprachkurses verpflichtet werden.

Zum Besuch eines Sprachkurses berechnigte Personen sind solche aus der EU (insbesondere aus Ost- und Südosteuropa zugewanderte Personen), die auf einen Antrag hin vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) oder vom Ausländeramt zur Teilnahme an einem Sprachkurs zugelassen werden; sie besuchen ihn freiwillig und gegen Kostenbeteiligung.



74 **Wahlbeteiligung**

Wahlbeteiligung bei den letzten Kommunalwahlen differenziert nach Verteilung in der Stadt

Hinweis auf (politische) Partizipation der Bevölkerung

Tabelle 74a: Wahlbeteiligung an Kommunalwahlen

	1999	2004	2009	2014	2019	2024
<b>Wahlbeteiligung in Pforzheim</b>	<b>42,6%</b>	<b>39,3%</b>	<b>39,6%</b>	<b>33,8%</b>	<b>44,9%</b>	<b>46,0%</b>
Wahlbeteiligung in Baden-Württemberg	53,0%	52,0%	50,7%	49,1%	58,6%	60,9%

Quelle: Kommunale Statistik; Statistisches Landesamt

Tabelle 74b: Wahlbeteiligung nach Stadtteilen

Kommunalwahl	2009	2014	2019	2024
Oststadt	19,5%	13,4%	18,2%	17,6%
Innenstadt	21,2%	17,2%	19,4%	17,5%
Weststadt	21,5%	15,5%	20,2%	18,1%
Südweststadt	34,1%	31,7%	34,3%	29,3%
Au	20,7%	15,5%	21,5%	18,5%
Südoststadt	38,1%	37,2%	39,9%	33,7%
Buckenberg	27,3%	24,1%	33,4%	36,0%
Nordstadt	27,7%	24,0%	28,2%	25,4%
Brötzingen	32,9%	29,8%	33,9%	29,9%
Dillweißenstein	37,6%	35,6%	37,6%	33,1%
Würm	43,8%	39,8%	44,6%	39,1%
Hohenwart	44,9%	42,3%	43,2%	37,3%
Büchenbronn	39,6%	38,9%	39,0%	34,2%
Huchenfeld	42,2%	39,9%	41,2%	33,7%
Eutingen	37,0%	34,2%	37,2%	33,2%
Pforzheim (Urnenwahl)	34,8%	28,1%	32,2%	29,2%
Stadt Pforzheim (gesamt)	39,6%	33,8%	44,9%	46,0%
Baden-Württemberg	50,7%	49,1%	58,6%	60,9%

Quelle: Kommunale Statistik; Statistisches Landesamt

### Erläuterung:

Vorbemerkung: Die alle fünf Jahre stattfindenden Kommunalwahlen umfassen in Baden-Württemberg die Wahlen der Gemeinderäte, Ortschaftsräte, Kreistage und der Regionalversammlung Stuttgart. Die hier berichteten Zahlen beziehen sich sowohl für die Stadt Pforzheim als auch das Land jedoch ausschließlich auf die Wahlen zu den Gemeinderäten.

Ebenfalls unter dem Begriff Kommunalwahlen fallen die Wahlen der Oberbürgermeister bzw. Bürgermeister (bei kleineren Gemeinden). Diese Wahlen finden nicht zu einem einheitlichen Termin statt, weshalb die entsprechenden Wahlbeteiligungen nicht vergleichbar sind und hier ebenfalls nicht berichtet werden.

Die Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen (Wahlen zum Gemeinderat) im Jahr 2024 lag in Pforzheim bei 46,0% und damit 1,1 Prozentpunkte über dem Wert von 2019, und somit auf dem höchsten Wert seit vielen Jahren.

Die Wahlbeteiligung in Pforzheim lag 2024 im Vergleich mit dem Landesdurchschnitt um 14,9 Prozentpunkte niedriger. 2019 hatte die Differenz bei 13,7 Prozentpunkten gelegen, 2014 bei 15,3 Prozentpunkten.

Gegenüber 2019 ging die Wahlbeteiligung in Wahllokalen bei der Wahl 2024 in allen Stadtteilen (außer Buckenberg) zurück. Da aber gleichzeitig die Zahl der Briefwähler stark anstieg, ergibt sich insgesamt eine höhere Wahlbeteiligung. Bezogen auf die Stadtteile zeigen sich dabei große Unterschiede: Lag die Wahlbeteiligung in den Teilorten sowie in der Südoststadt, Buckenberg und Dillweißenstein über 33%, gingen in der Oststadt, Innenstadt, Weststadt und Au weniger als 19% der Bürger wählen.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die im vorherigen Absatz angeführten Werte der Wahlbeteiligung je Stadtteil nur Wählerinnen und Wähler umfassen, die bei der Urnenwahl vor Ort wählten. Briefwahlstimmen sind dort nicht enthalten. In jedem Stadtteil gab es jedoch eine bestimmte Anzahl von Personen, die ihre Stimme per Briefwahl abgegeben haben. Stadtweit machten die Briefwahlstimmen 2024 16,8 Prozentpunkte aus (2019: 12,7 Prozentpunkte; 2014: 5,7 Prozentpunkte; 2009: 4,8 Prozentpunkte).

Die nächsten Kommunalwahlen finden im Jahr 2029 statt.